

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
GfK SE Nürnberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	17.06.2022

GfK SE

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer seinen Dank aus. Die ganze Belegschaft hat sich effektiv an die anhaltende weltweite Covid-19 Pandemie angepasst, die sich immer noch auf die Arbeitsweise der GfK Gruppe auswirkt. Dank und Anerkennung gelten auch den Kunden und Geschäftspartnern der GfK Gruppe, die der GfK weiterhin ihr Vertrauen entgegenbringen.

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES

Nach einigen Jahren des Transformationsprozesses des Unternehmens zu einem führenden Dienstleister von Data Analytics und Business Intelligence, zeigten sich 2021 weitere große Fortschritte im Onboarding weiterer zahlender Kunden und Unternehmen . Wie im Vorjahr lag auch im Geschäftsjahr 2021 ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit in der engen Begleitung der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Vermarktung von gfknewron. Darüber hinaus diskutierte und überwachte der Aufsichtsrat die Kommerzialisierung von gfknewron durch das "Lightspeed"-Projekt, das ehrgeizige Ziele zur Digitalisierung, zu Wachstum und zur Interaktion mit Kunden, in Echtzeit und in großem Umfang, umfasste.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 war die Begleitung der operativen und finanziellen Entwicklung der GfK SE auch in Hinsicht auf die anhaltende Covid-19 Pandemie.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 seine ihm nach Gesetz und Satzung sowie der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und bei der Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle das Unternehmen betreffenden grundlegenden Entscheidungen eingebunden und hat jeweils alternative Vorgehens- und Entscheidungsmöglichkeiten mit dem Vorstand diskutiert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über sämtliche für seine Arbeit relevanten Belange informiert.

Im Fokus der gemeinsamen Erörterungen standen die Entwicklung einer auf künftiges nachhaltiges Unternehmenswachstum zielenden Strategie, die Möglichkeiten zur effizienten Umsetzung dieser Strategie, des Geschäftsverlaufs und des Markt- und Wettbewerbsumfelds, der Ertrags- und Finanzlage, der Personalentwicklung, der Unternehmensplanung, der Priorisierung von Investitionsvorhaben sowie des Compliance und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand jeweils ausführlich über alle Geschäftsvorfälle, Maßnahmen und Transaktionen informiert, auch wenn diese im Einzelfall nicht zustimmungspflichtig waren. Des Weiteren wurde der Erfolg der im Geschäftsjahr 2021 getätigten Investitionen sowie die Auswirkungen des geänderten wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation eingehend diskutiert.

Das Aufsichtsratsplenum ist im Geschäftsjahr 2021 insgesamt zu neun Telefonkonferenzen zusammengekommen. In diesen Sitzungen wurden die jeweiligen Berichte des Vorstands, auf Grundlage vorbereitend versandter ausführlicher Unterlagen, eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens, sowohl kurzfristige als auch langfristige, erörtert.

Der Prüfungsausschuss war im Geschäftsjahr 2021 wiederum vielbeschäftigt. Er tagte im Berichtszeitraum, unter dem Vorsitzenden Herrn Dr. Martin Golücke, insgesamt in vier Sitzungen per Telefonkonferenz. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich neben der jeweils aktuellen Entwicklung des Geschäftsverlaufs, der Ertrags und Finanzlage, sowie den anstehenden Investitionen der Gruppe vor allem mit den positiven und negativen Abweichungen vom Budget. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einhaltung der Covenants gegenüber dem Bankenkonsortium (Facility Agreement), welches im Geschäftsjahr 2021 erneuert wurde. Im Rahmen dieses Prozesses wurde GfK zudem von führenden Ratingagenturen positiv bewertet. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und Bewertung, der weiteren Verbesserung des internen Kontrollsystems sowie des operativen Controllings, des Risikomanagements sowie einzelnen Compliance und Integrity-Themen.

Zwischen den Sitzungen standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Prüfungsausschussvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand im Austausch. Dabei wurde über Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftsplanung und -entwicklung, der Risikolage und des Kontroll- und Risikomanagements sowie der Compliance beraten.

AUFGABEN UND THEMEN DES GESAMTAUFSICHTSRATS

Gegenstand regelmäßiger Erörterungen im Aufsichtsratsplenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Talententwicklung, die Finanzlage des Unternehmens sowie die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche, Produkte und Märkte, die uns der Vorstand detailliert erläuterte.

Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bedürfen aufgrund gesetzlicher Vorgaben oder aufgrund der Geschäftsordnung der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Über die zustimmungsbedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat anlassbezogen beraten und den Beschlussgegenständen nach ausführlichen Prüfungen seine Zustimmung erteilt.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Sowohl der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der GfK SE, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 und die Rechnungslegung, wurden von der Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 22. März 2022 die Ergebnisse der Abschlussprüfung erörtert und dem Gesamtaufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 22. März 2022 hierüber berichtet.

An den o.g. Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, die aufgrund der Covid-19 Pandemie als Videokonferenzen durchgeführt wurden, nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt und über die in der Prüfungsplanung festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats eingehend. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Damit sind diese festgestellt. Unter Berücksichtigung der derzeitigen und zu erwartenden finanziellen Situation des Konzerns und der Aktionärsinteressen hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, für ausgewogen befunden und sich ihm angeschlossen.

Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 22. März 2022 haben sich gemeinsam mit den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfern intensiv über die voraussichtlichen und bereits absehbaren Auswirkungen der russischen Militärintervention in der Ukraine auf die Geschäftsentwicklung und die Liquidität der Gesellschaft befasst. Inwieweit sich die russische Militärintervention in der Ukraine auf die weitere Geschäftsentwicklung der GfK auswirken wird, ist gegenwärtig nur schwer prognostizierbar.

Ferner hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eigenverantwortlich entsprechend § 312 Abs. 1 AktG geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer, der auch Prüfer des Berichts ist, umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Punkte seiner Prüfung ausführlich berichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Bericht über die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer befasst. Die Erörterung hat keine Anhaltspunkte für Einwendungen ergeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfung des Berichts durch den Aufsichtsrat erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 (Schlusserklärung nach § 312 Abs. 3 Satz 1 AktG) nicht zu erheben sind (§ 314 Abs. 3 AktG).

Nürnberg, den 22. März 2022

Mr, Thomas Ebeling, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit und Organisation

Die GfK Gruppe bietet mit ihrer langjährigen Erfahrung im Erheben und Auswerten von Daten Markt- und Verbraucherinformationen, durch die ihren Kunden dabei geholfen wird, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Mithilfe innovativer Technologien und wissenschaftlicher Verfahren macht GfK aus großen Datenmengen entscheidungsnützliche Informationen. Dazu werden Daten, digitale Plattformen und Dienstleistungen miteinander kombiniert.

Die GfK Gruppe folgt einer Matrixorganisation, deren primäre Steuerungsdimension aus Regionen und globalen Produktgeschäften besteht. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs liegt bei den Regionen.

Insgesamt hat GfK acht Zahlungsmittel generierende Einheiten. Es handelt sich um die fünf geographischen Regionen North, Central and Eastern Europe, West and Southern Europe, Asia and Pacific, Middle East Turkey Africa sowie Americas und um die globalen Produktgeschäfte Consumer Panel, Media Measurement und Netquest. Aufgrund der Bedeutung dieser drei Produktlinien sind sie keinen Regionen zugeordnet, sondern werden global gesteuert und ihre individuellen Ergebnisbeiträge ans Executive Leadership Team berichtet.

Die GfK SE fungiert zugleich als oberste Holding-Gesellschaft und als operativ tätige Einheit. Der Stammsitz ist Nürnberg. In Deutschland umfasst das Netzwerk der GfK Gruppe neben dieser Muttergesellschaft vier verbundene konsolidierte und zwei nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Weltweit gehören der GfK Gruppe 94 verbundene konsolidierte und acht

assoziierte Unternehmen sowie zehn nicht konsolidierte verbundene Unternehmen an.

Im Jahr 2021 hat die GfK Gruppe ihre Struktur weiter optimiert und die Anzahl ihrer Gesellschaften reduziert. Neben der Liquidation von drei in Summe für die GfK Gruppe unwesentlichen Tochterunternehmen wurde die Gesellschaftszahl durch vier Verschmelzungen weiter verringert.

Zweigniederlassungen sind für die Lage des Konzerns weder einzeln noch in Summe von wesentlicher Bedeutung.

Schlussfolgerung zum Bericht des Vorstands der GfK SE über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Die GfK SE war im Geschäftsjahr 2021 ein vom Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, und der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 Absatz 1 Aktiengesetz. Der Vorstand der GfK SE hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 Aktiengesetz einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung schließt:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden."

1.2 Forschung und Entwicklung

Trotz anhaltender Höhen und Tiefen während der Pandemie konnten die Bereiche Tech & Data und Products durch schnelle Entscheidungen zur Anpassung des Geschäftsmodells und der Mitarbeiter an die "neue Normalität" zu Beginn der Pandemie ihre hohe Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten. Es gab fast keine Betriebsunterbrechungen, weil die Belegschaft geographisch diversifiziert ist und früh in die großemäßige Anpassung von fünf Key Hubs oder Centres of Excellence investiert wurde. So konnten sich die Teams das ganze Jahr über auf die wesentlichen Meilensteine fokussieren.

Die wichtigsten Ziele in den Bereichen Tech & Data und Products sind wie in den Vorjahren die folgenden:

- einen Wertbeitrag zu liefern durch Innovation für unsere Kunden und Partner durch einen Portfolio-Management-Ansatz
- Schaffen einer vielfältigen, globalen und erstklassigen Technologie- und Produktkultur
- Kostengünstig zu sein und gleichzeitig die Risiken und die Sicherheit unseres Unternehmens zu steuern

Die Bereiche Tech & Data und Products des Marketing-Intelligence-Geschäfts (MI) konnten auf der erfolgreichen Einführung von gfknewron Predict im Vorjahr aufbauen, indem die gfknewron Kernplattform verbessert und erweitert wurde. Dazu gehörte die Einführung von zwei neuen Angebotsmodulen auf der Plattform, gfknewron Market ("Know your market" - basierend auf POS-Daten und Erkenntnissen) und gfknewron Consumer ("Know your Consumer" - basierend auf nach dem Kauf durchgeführten CIE-Umfragen und Online-Bewertungen). Weitreichende Verbesserungen wurden auch im ursprünglichen Modul gfknewron Predict vorgenommen. So wurde ein Forecast-Modul eingeführt, das maschinelles Lernen nutzt, um unseren Kunden 13-wöchige Marktprognosen und erweiterte Tools zur Modellierung von Szenarien für die Werbeplanung bereitzustellen. Zusätzlich wurde eine neue Maßeinheit zur Beobachtung sogenannter Revenue Premiums vorgestellt, die anhand der Transaktionsdaten aus den Handelspanels ermittelt werden. Dabei geht es um die Bereitschaft des Verbrauchers, einen Preisaufschlag zu zahlen. Ein viertes Modul für Händler, gfknewron Retail Insights, zeigt das weitere Potenzial und die Erweiterungsfähigkeit der gfknewron-Plattform mit einem Beta Launch ein knappes halbes Jahr nach dem Start. Dieses Modul stärkt und verbessert den Datenaustausch mit den Händlern und schafft die Möglichkeit, gleichzeitig auch Umsätze im Bereich gfknewron Consumer zu erzielen.

Auch in die Plattform selbst wurde weiter investiert: Wir haben Marketing-Automatisierungs- und Analysefunktionen entwickelt, die ein tiefes Verständnis des Kundenlebenszyklus und der Nutzungstrends ermöglichen. Dies war wichtig, weil die Anzahl der für Kunden verfügbaren "Zellen", also Kombinationen aus Märkten und Produktgruppen, auf über 1.000 angestiegen ist. Unsere 2.000 aktiven Nutzern weisen eine durchschnittlichen Nutzungsdauer von 35 Minuten pro Woche auf. Darüber hinaus wurden bis Ende des Jahres Pilotversionen für ein Marketplace-Angebot bereitgestellt, die uns dringend benötigte Erkenntnisse liefern sollen, weil wir die Plattform im Jahr 2022 noch breiter aufstellen und auf neue Einnahmequellen ausdehnen werden.

GfK versteht sich als vertrauensvoller Händler und nimmt sowohl die eigene Daten- und Informationssicherheit als auch die seiner Kunden sehr ernst. Angesichts häufiger auftretender Bedrohungen werden wir weiterhin in diesem Bereich bedeutende Investitionen in ein mehrjähriges Informationssicherheitsprogramm tätigen, das schon vier Jahre läuft und sich mit zunehmendem Fortschritt und einem engagierten, hochkarätigen Team von mehr als 30 Personen als erfolgreich erweist.

Um die operativen Kosten und Risiken zu senken, wurden wesentliche Anstrengungen und viel Zeit in den Umgang mit technischen Schulden und in die Automatisierung einer Reihe von Schlüsselkomponenten im gesamten Portfolio investiert. Im Bereich MI zählen dazu Data-In, Shop API und Kernbereiche der Infrastrukturebene sowie die weitere Automatisierung unseres Item Matching Services, der eine Genauigkeitsrate von über 99 Prozent aufweist.

In anderen Bereichen des Consumer-Panel-Geschäfts wurde eine neue Version des SimIT Analyse-Tools veröffentlicht, das durch Hinzufügen von Achsen und dynamischen Berichtsfunktionen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden schaffen wird. Am Game Change / Consumer Voice Pilot wurde weitergearbeitet. Nachdem Technologie-Partner für die Entwicklung evaluiert wurden, arbeitet GfK an den nächsten Meilensteinen der (teil-)passiven Verbraucherdaten in einem Umfang, der echte kommerzielle Erkenntnisse ermöglicht. Media Measurement verstärkt die Nutzung von Drittanbieterdaten, den sogenannten Return Path Data, für Kunden in Deutschland und Österreich, und integriert diesen immer wichtiger werdenden Datenkanal, damit TV-Streaming-Dienste die Reichweite und Abdeckung ihrer Angebote erhöhen und ihren zukünftigen Einfluss stärken können. MRI & Simmons integrierte seine Netzwerke und Plattformen in die von GfK angebotene Infrastruktur, und die Cloud-Plattform-Präsenz wurde vereint. Der Bereich Marketing & Consumer Intelligence stieß nach der Einführung von Brand Architect, einem veränderten Ansatz in der Markenmessung, auf erhebliches kommerzielles Interesse.

2021 fand die vierte GfK we.Create Conference (Tech, Science & Product) statt, die im Laufe einer Woche über 1.200 Menschen virtuell aus dem gesamten Unternehmen zusammenbrachte, um an über 100 Präsentationen, Podiumsdiskussionen, Tutorials und Keynotes zu Themen wie: "Causal Effect Estimation with Double Machine Learning" bis hin zu "Privacy by Design: Trust Transparency and Control" teilzunehmen. GfK setzt hiermit ein Zeichen seines Engagements, weiterhin ein bevorzugter Arbeitgeber für Technologie- und Produktexperten in allen Märkten zu sein, in denen sie tätig ist.

Die konzernweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2021 43,5 Millionen Euro (2020: 37,8 Millionen Euro), wovon 32,4 Millionen Euro hauptsächlich als selbst erstellte Software aktiviert wurden (2020: 25,5 Millionen Euro). Dies führt zu einem Nettoaufwand nach Aktivierung in Höhe von 11,1 Millionen Euro (2020: 12,2 Millionen Euro), die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Umsatzkosten enthalten sind.

1.3 Human Resources

Schwerpunkte

In der Abteilung Human Resources (HR) bestand eine wichtige Aufgabe darin, die nachhaltige Einbindung der Unternehmenskultur in alle relevanten Vorgänge innerhalb von GfK zu gewährleisten.

Das Jahr 2021 war unter anderem von den nachfolgend beschriebenen Schwerpunkten geprägt.

Ein wichtiger Schwerpunkt war Diversity, Equity & Inclusion, was als globales Projekt aufgesetzt wurde und auch für Deutschland von großer Bedeutung war.

Es wurden lokale Diversity-Teams gebildet, die Vielfalt und Gleichberechtigung fördern und vorantreiben werden. Dazu gehört:

- Inklusive Führung
- Bewusstsein in der GfK verbreiten
- Netzwerke etablieren

Die Berücksichtigung nicht finanzieller Leistungsindikatoren vor allem in Bezug auf Diversity, Equity & Inclusion, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Gehaltstransparenz sowie Einhaltung des Code of Conduct in der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Executive Leadership Teams wird vorbereitet und soll ab dem Geschäftsjahr 2022 Anwendung finden.

Mitarbeiterentwicklung war im Jahr 2021 ebenso wichtig. Abgeleitet von globalen Initiativen wurde auch in Deutschland der Fokus auf "Digitales Lernen" einschließlich Trainingsangeboten für unsere Mitarbeiter gelegt, sowie die Weiterentwicklung der Leadership-Programme und die Unterstützung unserer Mitarbeiter in Bezug auf Work-Life-Blending sowie Health & Well-Being insbesondere während der Pandemie. Die Schwerpunkte der fachlichen Trainingsprogramme lagen in diesem Jahr bei Sales capabilities sowie Tech & Product. In der operativen HR Arbeit war das Geschäftsjahr 2021 geprägt von der Verbesserung und Anpassung von Systemen und Prozessen. So wurde unter anderem die Schnittstelle zwischen den Softwaresystemen Workday und Adaptive Insights dahingehend angepasst, dass eine noch genauere Personalplanung durchgeführt werden konnte. Zusätzlich wurde der Prozess mit unserem neuen Abrechnungsprovider verfeinert, so dass wir einen reibungslosen Prozess in der Gehaltsabrechnung sicherstellen und weitere Effizienzen schaffen konnten.

Organisationsentwicklung

Mit dem weiterlaufenden Transformationsprozess wollen wir unsere weltweit vorhandenen Kompetenzen verknüpfen. Zudem sollen in der zukünftigen Organisation Effizienz und Qualität gesteigert und sichergestellt werden, dass GfK neben einer zukunftsweisenden Kultur auch über die richtigen Talente und Fähigkeiten verfügt.

Human Resources basiert weiterhin auf drei Säulen:

- 1) Global Centers of Expertise, die weltweite Standards und Governance in den Bereichen Vergütung/Benefits, Systeme und digitale Lösungen sowie Personal- und Organisationsentwicklung implementieren
- 2) HR Services, die transaktionsbezogene Human-Resources-Aktivitäten vorantreiben und umsetzen
- 3) HR Business Partner, die mit den globalen Geschäftseinheiten und Funktionen sowie den Regionen und Ländern zusammenarbeiten

Personalbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren bei der GfK Gruppe 7.919 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 52 mehr als im Vorjahr angestellt.

In den ausländischen Gesellschaften waren 6.519 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 55 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Insgesamt arbeiteten somit 82,3 Prozent der GfK-Belegschaft außerhalb Deutschlands.

1.4 Beschaffung

Die zentralen und dezentralen Einkaufsfunktionen verstehen sich als Wertschöpfungspartner für sämtliche Geschäftsbereiche von GfK. Ihre Aufgabe ist es, eine effiziente und nachhaltige Versorgung von GfK mit externen Daten, Gütern und Dienstleistungen zu einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis sicherzustellen. Das Ziel ist es dabei, die Wettbewerbsfähigkeit von GfK zu verbessern.

Die sorgfältige Lieferantenauswahl im Rahmen des Lieferantenmanagements trägt nicht nur zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit bei, sie ist auch elementarer Teil des Risikomanagements von GfK.

Vor diesem Hintergrund lagen die Handlungsschwerpunkte der Einkaufsfunktionen im Geschäftsjahr 2021 auf folgenden Gebieten:

- Umstrukturierung des Beschaffungswesens: Die Umstrukturierung umfasste die Einführung von Leitern für das Beschaffungs- und Anlagenwesen in allen Ländern und Regionen, um den internen Kundenservice zu verbessern, die Immobilien besser zu verwalten und die Funktion auf das Geschäft auszurichten. Diese Änderung umfasste die Erstellung und Umsetzung von Standard-Rollenprofilen und -beschreibungen sowie einer Qualifikationsmatrix, um die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu verstehen.
- Erstellung eines Einsparungsleitfadens, um eine einheitliche Berichterstattung über ergebniswirksame Einsparungen zu gewährleisten, und Änderung des globalen Beschaffungsleitfadens, um eine einheitliche Umsetzung in allen Ländern zu gewährleisten
- Verbesserung des Purchase-to-Pay-Prozesses, um sicherzustellen, dass die "No Purchase Order, No Pay"-Regelung konsequent befolgt wird und die Lieferanten

über die korrekten Prozesse informiert werden.

- Erstellung eines Leitfadens für bevorzugte Lieferanten und einer Liste der bevorzugten Lieferanten, um sicherzustellen, dass die Gruppengesellschaften einen Leitfaden für die Aufnahme lokal bevorzugter Lieferanten haben
- Standardisierung der Prozesse für das Procurement Shared Service Center, um höhere Liefer- und Servicestandards zu gewährleisten.

1.5 Umwelt

GfK ist ein global operierendes Unternehmen, in dem das Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert genießt. Für GfK als Dienstleister, der weder Fabriken unterhält noch physische Produkte herstellt, ist die Energiebilanz dennoch ein wichtiger ökologischer Faktor.

Im Jahr 2015 verabschiedete der Vorstand die GfK-Energiepolitik, und es wurde für sämtliche deutschen Niederlassungen ein Energiemanagementsystem nach DIN EN 50001 eingeführt. Das Energiemanagementsystem definiert, steuert und kontrolliert durch die Energiemanagementbeauftragten klare Verantwortlichkeiten und erfasst sämtliche Energieverbräuche des Unternehmens. Auf diese Weise entsteht ein systematisches Monitoring des Verbrauchs, das gezielte Optimierungen ermöglicht.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hatte die Einhaltung der gesetzten Energieeinsparziele weltweit eine hohe Priorität, was im Folgenden am Beispiel von GfK Deutschland ausgeführt wird.

Das Headquarter-Gebäude in Nürnberg ist ausgestattet mit einem Blockheizkraftwerk, Heiz- und Kühlseglern sowie Raumautomation zur zentralen Steuerung von Sonnenschutz, Temperatur und Licht. Für das Gebäude wird eine LEED-Gold Nachhaltigkeitszertifizierung angestrebt.

Die unmittelbare Nähe des Standortes zu S-Bahn- und Straßenbahn-Stationen sowie die Teilnahme von GfK am Jobticket der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg haben dazu beigetragen, dass Mitarbeiter verstärkt öffentliche Verkehrsmittel nutzen, um zur Arbeit zu gelangen. Dies wirkt sich langfristig positiv auf die CO₂-Bilanz von GfK aus. Ähnliche Initiativen werden weltweit angeregt und unterstützt. Weitere kurz- bis mittelfristige Effekte erzielten wir durch den weltweiten Rückgang der Geschäftsreisen als Folge der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus werden am Standort in Nürnberg E-Ladestationen zur Verfügung gestellt, um mit einer zukunftsweisenden Infrastruktur Anreize zum Umstieg auf Elektromobilität bei der Belegschaft zu schaffen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Mitarbeiter von GfK auch im Jahr 2021 durch verschiedene Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert. Zudem etablierten sich lokal Mitarbeiter-Gruppen, die sich des Themas Nachhaltigkeit annahmen, um es durch Mitarbeiter-getriebene Projekte umzusetzen.

Die aktuelle GfK Consumer Life-Studie zeigt, dass Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in Deutschland weiterhin der Trend Nummer eins sind. Unternehmen müssen ihre Nachhaltigkeitsbemühungen aufzeigen, um Verbraucher für ihre Marken und Produkte zu gewinnen. Von unseren Kunden werden wir beispielsweise aufgefordert, unseren Corporate Carbon Footprint in eigenen Nachhaltigkeitsfragebögen sowie bei Rating-Organisationen wie CDP (Non-Profit-Organisation "Carbon Disclosure Project") oder EcoVadis offenzulegen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ging GfK im Frühjahr 2021 eine Partnerschaft mit dem CDP-akkreditierten Anbieter von Nachhaltigkeitslösungen ClimatePartner ein. GfK arbeitete mit ClimatePartner zusammen, um eine Strategie zu entwickeln und zu implementieren, wie Daten über die Emissionen von GfK aus seinen globalen Aktivitäten gesammelt werden können, um diese in den ersten Corporate Carbon Footprint des Unternehmens überzuführen.

Die Ergebnisse haben GfK einen Einblick in seine wichtigsten CO₂-Quellen verschafft und ein Verständnis dafür vermittelt, wie sich die mit diesen Quellen verbundenen Emissionen im Laufe der Zeit verändern.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Übersicht:

- Der CO₂-Fußabdruck von GfK hat sich von 2019 (56.600 Tonnen CO₂ e) bis 2020 (21.500 Tonnen CO₂ e) bereits um 62 Prozent verringert, vor allem aufgrund der globalen Covid-19-Pandemie.
- Emissionen aus drei unserer größten CO₂-Quellen - Pendeln der Mitarbeiter, Flüge und Strom - wurden 2020 deutlich reduziert.

- Die Emissionen im Zusammenhang mit der Nutzung des Home Office sind von 2019 bis 2020 gestiegen.
- Die mit dem Pendeln der Mitarbeiter, Flügen und Strombezug verbundenen Emissionen werden in Zukunft wahrscheinlich wieder zunehmen, wenn sich das Geschäft post Covid wieder normalisiert, während die mit der Nutzung des Home Office verbundenen Emissionen wahrscheinlich abnehmen werden.
- Externe Rechenzentren können erhebliche Emissionen verursachen, aber die meisten unserer externen Rechenzentren werden bereits mit grüner Energie betrieben.

Der weitere Weg:

Das Projektteam hat bereits damit begonnen, die Daten zu sammeln, um den Corporate Carbon Footprint der GfK für das Jahr 2021 zu berechnen. Wir werden eine umfassendere Vision und Mission für die Nachhaltigkeit von GfK erstellen, einschließlich konkreter Ziele und Reduzierungsmaßnahmen, und GfK mit anderen Unternehmen in unserem Sektor vergleichen. Wir werden auch einen Aktionsplan für CO₂ -Emissionen für unsere Kunden entwickeln, die teilweise Vorreiter im Bereich Klimaschutz sind. GfK arbeitet auch an der Überarbeitung seines Verhaltenskodex' für Lieferanten, um die Erwartungen, die GfK an seine eigenen Lieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung stellt, zu erweitern und zu formalisieren.

Ein Beleg für die Fortschritte von GfK auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist unser CDP-Score für 2021, der sich von einem "D" auf "C" verbessert hat. "C" ist die durchschnittliche Leistung von Unternehmen in unserem Sektor ("specialized professional services") und bedeutet, dass wir "awareness" gezeigt haben: "Wissen über Auswirkungen auf und über Klimafragen". Auch wenn wir noch Raum für Verbesserungen haben, sind wir zuversichtlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind, was auch unsere jüngste Bewertung der sozialen Verantwortung von Unternehmen durch EcoVadis bestätigt.

1.6 Nachhaltigkeit

GfK ist sich bewusst, wie wichtig es ist, sein Geschäft nachhaltig zu betreiben. Nachhaltigkeitsthemen werden sowohl vom Executive Leadership Team als auch in den verschiedenen Geschäftseinheiten und globalen Funktionen besprochen. Der Nachhaltigkeitsansatz von GfK wird durch die globalen Funktionen Global Legal and Compliance sowie Procurement & Real Estate unterstützt.

GfK hat eine Reihe von Richtlinien und Managementansätzen eingeführt, um die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens in Bezug auf soziale und ökologische Wertthemen zu erreichen und zu erhalten. Es ist das Ziel von GfK, die Ergebnisse der externen Nachhaltigkeits-Scorecards einschließlich EcoVadis und des Carbon Disclosure Projects zu verbessern.

Der Code of Conduct von GfK und ergänzende Richtlinien sind die wesentlichen Steuerungsdokumente für den Nachhaltigkeitsansatz von GfK. Dessen Komponenten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Richtlinien

- GfK Code of Conduct
- GfK Sozialcharta
- Globale GfK Richtlinie zu Corporate Social Responsibility
- Globale GfK Richtlinie zu Kartellrecht und fairem Wettbewerb
- Globale GfK Richtlinie zu Geschenken, Zuwendungen und Bekämpfung von Bestechung und Korruption
- Code of Conduct für GfK-Lieferanten
- Globale GfK Richtlinie zu Toleranz und Respekt

- Globale GfK Richtlinie zum Whistleblowing und Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen
- Globale GfK Richtlinie zu Unternehmensspenden
- Globale GfK Richtlinie zur Bekämpfung von Betrug und Diebstahl
- Globale GfK Richtlinie zu Sanktionen und Handelsbeschränkungen
- Globale GfK Datenschutzrichtlinie

Zielsetzungen und KPIs

- Nachhaltigkeitszielsetzungen
- Externe Scorecard-Ergebnisse (EcoVadis, Carbon Disclosure Project)

Externe Satzungen und Normen

- Deutscher Corporate Governance Kodex
- ISO 14001 (für Dienstleister)
- UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Kommunikationsdokumente

- GfK Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹ (beginnend für das Geschäftsjahr 2020)
- Jährliche Nachhaltigkeitszielsetzungen

¹ Die Inhalte des Jahresberichts zur Nachhaltigkeit waren nicht Teil der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GfK SE und des zusammengefassten Lageberichts.

Im März 2022 veröffentlichte GfK seinen Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹, der die Nachhaltigkeitsleistungen von GfK im Geschäftsjahr 2021 kommuniziert. Darüber hinaus nennt er die Zielsetzungen von GfK für das Jahr 2022 und definiert Bereiche, in denen das Unternehmen erfolgreich zu einer gesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung in der Geschäftstätigkeit von GfK beitragen kann.

1.7 Marketing und Kommunikation

2021 erreichte die strategische Neuausrichtung von GfK einen weiteren Meilenstein: Mit gfknewron wurde die neue AI-gestützte Software-Plattform gelauncht, die unseren Kunden in Echtzeit wichtige Daten und Informationen für Unternehmens- und Marketingentscheidungen liefert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen bereitstellt. Die Produktneueinführung und die Transformation wurden sowohl global als auch lokal mit zahlreichen Marketing- und Kommunikationskampagnen begleitet, die auch 2021 unter dem anhaltenden Einfluss der Pandemie standen.

Der Fokus unserer Marketing-Aktivitäten lag auch 2021 darauf, unsere Brand Vision und die strategische Neuausrichtung zu stärken und auszubauen. Dies geschah vor allem durch Innovationen, den Ausbau des digitalen Marketings und die noch bessere Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Messbare Fortschritte konnten wir durch die Umfrage "Corporate Brand Tracking" aufzeigen. Des Weiteren verbesserten wir den Dialog mit unseren Kunden in Anbetracht der anhaltenden pandemischen Lage weiter, unter anderem durch ein breiteres Angebot an digitalen Veranstaltungen, aussagekräftigen Newslettern und den Ausbau von personalisiertem Marketing.

Mit dem Fokus auf die Transformationen von GfK und unter den Bedingungen der Pandemie zählten folgende Marketing-Aktivitäten zu den Highlights im Jahr 2021: Digitale Launch-Events für gfknewron global und regional über alle Kanäle hinweg, mehr als 100 Webinare weltweit in allen wichtigen Regionen, bis zu 30 Prozent Steigerung des Web-Traffics durch zielgerichtete Kampagnen sowie regelmäßige Veröffentlichungen von aussagekräftigen und kundenorientierten Inhalten, wie dem "Tech & Durable State Off Report", "Talking Tech", "What's Next 4 Consumers" oder "Consumer Life".

Auch dem gesamten Bereich Kommunikation kam im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Transformation und des Produktlaunches von gfknewron eine Schlüsselrolle zu. Über die interne Kommunikation informierten wir alle Mitarbeitenden weltweit fortlaufend zum aktuellen Stand der Neueinführung, über globale Kampagnen sowie über lokale Events und Aktivitäten. Extern wurden der Launch sowie die strategische Neuausrichtung durch ausgewählte Maßnahmen, zum Beispiel durch Presseberichte und Interviews in Fachzeitschriften, begleitet. Des Weiteren wurden die Medien über das Jahr hinweg durch Pressemitteilungen auch über aktuelle Studienergebnisse und Marktdaten informiert.

Ergänzend zu strategischen Themen widmeten wir uns in der internen Kommunikation im Geschäftsjahr 2021 verstärkt sozialen, innerbetrieblichen Themen, wie "Diversity, Equity & Inclusion", Frauen in Führungsrollen oder Gesundheit im Home-Office.

1.8 Unternehmensführung

Der Vorstand der GfK SE besteht aus zwei Mitgliedern, dem Vorstandsvorsitzenden Peter Feld und dem Finanzvorstand Lars Nordmark.

Sie teilen sich die Ressortbereiche wie folgt auf:

- Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) Peter Feld verantwortet die strategische und kommerzielle Führung des Unternehmens sowie die weiteren Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations (inklusive Procurement und Central Services), Human Resources (inklusive Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Client Quality und Mergers and Acquisitions.
- Der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) Lars Nordmark verantwortet die Unternehmensfunktionen Corporate Controlling, Corporate Finance, Treasury, die regionalen Finanzressorts und Legal and Compliance.

Zusammen mit dem Vorstand leitet das Executive Leadership Team das Unternehmen, wobei die gesetzlichen Zuständigkeiten des Vorstands hiervon unberührt bleiben. Das Executive Leadership Team besteht neben dem CEO und dem CFO aus dem Chief Human Resources & Diversity Officer (CHRDO), dem Chief Technology Officer (CTO), dem Chief Operations Officer (COO) sowie dem Chief Products Officer (CPO).

Im Februar 2022 hat der bisherige Vorstandsvorsitzende Peter Feld den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er keine Verlängerung seines Fünf-Jahres-Vertrags wünscht. Dieser läuft somit regulär am 14. März 2022 aus. In einer außerordentlichen Sitzung am 16. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat Lars Nordmark vom 1. März 2022 bis 31. März 2025 wiederbestellt, und mit Wirkung ab dem 14. März 2022 den Finanzvorstand Lars Nordmark zusätzlich zu seiner bisherigen Rolle zum Interims-Vorstandsvorsitzenden bestellt, bis ein Nachfolger für Peter Feld gefunden ist. Der Chief Operations Officer Joshua Hubbert wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 bis 31. März 2025 als neues Vorstandsmitglied bestellt. Warren Saunders, bislang President Global Sales, wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 zum President Global Sales & Marketing ernannt und in das Executive Leadership Team berufen.

Die Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations (inklusive Procurement und Central Services), Human Resources (inklusive Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Client Quality, Mergers und Acquisitions, Corporate Controlling, Corporate Finance, Treasury und Legal and Compliance haben für ihr jeweiliges Aufgabenfeld die konzernübergreifende Richtlinienverantwortung.

1.9 Erklärung nach § 289f HGB zur Geschlechterquote

Da es sich bei der GfK SE nicht um eine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft handelt, besteht für die GfK SE keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote für den Aufsichtsrat von 30 Prozent. Die GfK SE ist jedoch seit 2015 gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat und Vorstand als auch in den beiden obersten Management-Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die zuletzt im Jahr 2018 festgelegten Zielgrößen sind bis 30. Juni 2022 zu erreichen oder zu erhalten.

Wie bereits ausgeführt besteht für den Aufsichtsrat keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent. Dennoch will sich der Aufsichtsrat nach wie vor freiwillig an dieser Zielgröße für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats orientieren. Der Aufsichtsrat hatte im Jahr 2018 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von mindestens 30 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2021 erfüllt.

Ferner hatte der Aufsichtsrat im Jahr 2018 für die Zusammensetzung des Vorstands als Zielgröße für den Frauenanteil eine Geschlechterquote von mindestens 20 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2021 nicht erreicht, was auf die im Jahr 2017 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundene Verkleinerung des Vorstands auf zwei Positionen zurückzuführen ist.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hält der Vorstand weiterhin an der im Jahr 2018 von ihm beschlossenen Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 20 Prozent einschließlich des 30. Juni 2022 als Frist für deren Erreichung fest.

Diese Zielgröße hat die GfK SE per 31. Dezember 2021 bei einer Zielerreichung von 44,0 Prozent erreicht.

1.10 Steuerung des Geschäfts

Die GfK Gruppe erstellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Für die interne Steuerung verwendet GfK als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren die Net Sales und das angepasste EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), sowie die angepasste EBITDA-Marge, die das Verhältnis des angepassten EBITDA zu den Net Sales darstellt.

Die Net Sales werden aus den nach IFRS 15 ermittelten Umsatzerlösen abgeleitet, indem verschiedene nicht steuerungsrelevante Umsatzkomponenten daraus eliminiert werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Umsatz mit nicht konsolidierten Gruppengesellschaften, Umsatz, der aus Tauschgeschäften mit Marktforschungsdaten entstanden ist, Erträge aus der Untervermietung von Geschäftsräumen und Umsatz aus gemeinschaftlicher Tätigkeit.

Für die Betrachtung des Einzelabschlusses der GfK SE werden darüber hinaus die Intercompany Costs Client Project Related abgezogen und die Intercompany Sales Client Project Related hinzugerechnet.

Das EBITDA basiert auf dem operativem Ergebnis. Diesem werden das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie das sonstige Beteiligungsergebnis zugeschlagen und alle Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen werden daraus eliminiert.

Um zum angepassten EBITDA zu gelangen, werden aus dem EBITDA die folgenden Erträge und Aufwendungen, die sogenannten one-offs, herausgerechnet:

- Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen
- Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten
- Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung
- Ergebnis aus der Währungsumrechnung
- Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nicht fortgeführten Projekten
- Sonstige Anpassungsposten

Bei der Betrachtung des Einzelabschlusses der GfK SE werden für die Ermittlung des angepassten EBITDA die konsolidierten Werte herangezogen, also unter anderem nach Eliminierung von Dividendenerträgen, erhaltenen Ergebnisabführungen und dem Ergebnis aus dem konzerninternen Verkauf von Beteiligungen.

GfK ist davon überzeugt, dass die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung anhand des angepassten EBITDAs die Interpretation des Geschäftsverlaufs der GfK Gruppe erleichtern und die Aussagefähigkeit im Vergleich zu anderen großen Marktforschungsunternehmen erhöhen.

Zusätzlich aufgeführte Kennzahlen und Leistungsindikatoren dienen dem besseren Verständnis und der weiteren Erläuterung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies gilt gleichermaßen für die Erläuterungen zur GfK SE.

Wenn im Weiteren von der Zahl der Mitarbeiter oder Beschäftigten die Rede ist, werden diese grundsätzlich als Summe der Vollzeitstellen angegeben. Teilzeitstellen werden hierfür in anteilige Vollzeitstellen umgerechnet.

Die in den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung der GfK Gruppe ausgewiesenen Zahlen sowie die Prozentualen Veränderungsraten sind auf Basis der Werte in Tausend Euro errechnet worden. Entsprechend sind Rundungsdifferenzen möglich.

2. Wirtschaftsbericht

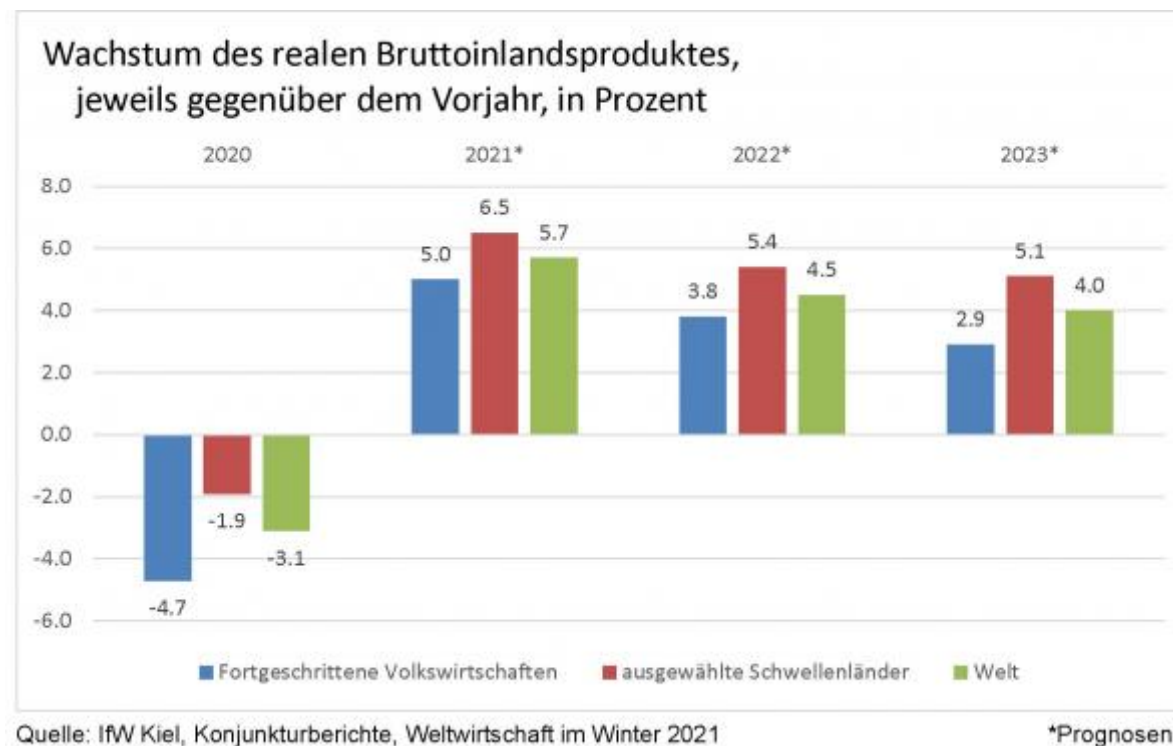
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Wie schon im Vorjahr wurde im Jahr 2021 die Wirtschaftsentwicklung stark von den Corona-Infektionszahlen und entsprechenden Eindämmungsmaßnahmen beeinflusst. Dabei entwickelten sich die Volkswirtschaften ganz unterschiedlich. Während in Europa und den USA nach einem abklingenden Infektionsgeschehen im zweiten Quartal die Produktionszuwächse und die Kaufkraft der privaten Verbraucher kräftig gestiegen sind, musste in Schwellenländern teilweise die Produktion eingestellt werden. Das führte wiederum - zusammen mit Kapazitätsproblemen im Seeverkehr - zu weltweiten Lieferengpässen. Vorprodukte wie etwa Halbleiter fehlten nun für die Fertigung von Elektronikprodukten oder Automobilen. Des Weiteren verursachten im vierten Quartal gestiegene Energiepreise besonders in entwickelten Volkswirtschaften einen deutlichen Anstieg der Inflation. In den G7-Ländern lag die Teuerungsrate im Oktober 2021 bei 4,5 Prozent.

Mit den gestiegenen Corona-Inzidenzen im Winter auf der nördlichen Halbkugel und der hoch ansteckenden Omikron-Variante wurde das Wachstum im vierten Quartal erneut eingetrübt. Diese negativen Effekte waren aber nicht so hoch wie im Vorjahr, da die Eindämmungs-Maßnahmen wegen eines erhöhten Impfschutzes der Bevölkerung nur noch punktuell erfolgten.

Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2021 um 5,7 Prozent, nach einem Minus von 3,1 Prozent im Krisenjahr 2020.



Nach einem Rückschlag im ersten Quartal hat die Erholung im Euroraum im Frühjahr 2021 wieder Fahrt aufgenommen. Nach zwei Quartalen mit kräftigen Anstiegen um jeweils über 2 Prozent war das Produktionsniveau im dritten Quartal nur noch um 0,3 Prozent geringer als zum Jahresende 2019. Ab dem vierten Quartal sank jedoch wegen der Lieferengpässe und der erneut gestiegenen Infektionszahlen die Wirtschaftsleistung wieder. Insgesamt betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes im Euroraum 5,0 Prozent.

Die globalen Lieferengpässe trafen auch Deutschland und dessen Industrie. Dadurch ist die heimische Produktion trotz hoher Nachfrage ins Stocken geraten. Auch die Dienstleistungsbranche schwächelt mit steigenden Infektionszahlen ab dem vierten Quartal, nachdem sie im Sommer von der zwischenzeitlich beruhigten Infektionslage und dem Impffortschritt noch profitierte. Die privaten Konsumausgaben hingegen haben sich ihrem Vorkrisenniveau deutlich angenähert. Die Wirtschaftsleistung steigerte sich insgesamt um 2,6 Prozent.

Dank diverser Konjunkturprogramme und einer expansiven Geldpolitik sind der private Konsum und die Investitionen der Unternehmen die Stützen der Erholung in den USA. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Jahr 2021 um 5,6 Prozent.

In China, wo die Regierung eine strikte Null-Covid-Politik verfolgt, wurden regional zum Teil empfindliche Eindämmungsmaßnahmen ergriffen, deren Auswirkungen über die internationalen Lieferketten weltweit spürbar waren. Darüber hinaus wurde die Konjunktur in China durch Probleme in der Energieversorgung gebremst. Auch Zahlungsschwierigkeiten großer Immobilienunternehmen belasteten die wirtschaftliche Stimmung sowie die Aktivität im Wohnungsbau. Trotzdem erzielte China einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 7,8 Prozent.

Durchschnittlich wuchsen die Volkswirtschaften der Industrieländer um 5,0 Prozent und die der ausgewählten Schwellenländer (China, Lateinamerika, Indien, ostasiatische Schwellenländer, Russland und Afrika) um 6,5 Prozent.

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ¹⁾

Prozent

2020

2021²⁾

2022²⁾

2023²⁾

Wachstum des Bruttoinlandprodukts ¹⁾

Prozent	2020	2021 ²⁾	2022 ²⁾	2023 ²⁾
Euroraum	-6,4	5,0	3,5	3,1
Deutschland	-4,9	2,6	4,0	3,5
Frankreich	-8,0	6,6	2,9	2,9
Italien	-9,0	6,2	3,2	2,6
Spanien	-10,8	4,2	5,1	4,2
Niederlande	-3,8	4,2	2,3	2,1
Vereinigtes Königreich	-9,7	6,9	4,5	1,9
USA	-3,4	5,6	4,4	2,9
Japan	-4,7	1,5	2,8	2,0
Südkorea	-0,9	3,9	3,6	3,3
Türkei	1,8	10,2	4,9	4,9
Russland	-2,4	3,7	3,1	2,5
China	2,3	7,8	4,1	4,9
Indien	-7,0	7,6	11,7	7,9
Brasilien	-4,2	5,0	2,5	3,0
Mexiko	-8,4	5,5	3,4	3,1
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	-4,7	5,0	3,8	2,9
Ausgewählte Schwellenländer	-1,9	6,5	5,4	5,1
Welt	-3,1	5,7	4,5	4,0

¹⁾ IfW Kiel, Konjunkturberichte, Weltwirtschaft im Winter 2021

²⁾ Prognose

Marktforschungsbranche

Der Schock war groß im April 2020, und zwar sowohl in der Weltwirtschaft, die in diesem Jahr um 3,1 Prozent schrumpfte, als auch in der Marktforschungsbranche. Bei einer ESOMAR-Umfrage im April 2020 unter 2.889 internationalen Insights-Experten erwarteten 92 Prozent einen Einbruch oder deutlichen Einbruch der Jahresumsätze.

Letztendlich konnte sich die Branche im Jahresverlauf aber erholen, denn das Gesamtvolumen der Marktforschungs- und Insights-Branche betrug 2020 89,8 Milliarden US Dollar. Inflationsbereinigt und wegen eines schwachen US Dollars, in den die Umsätze aus aller Welt umgerechnet werden, entspricht dies einem Nettowachstum von 0,3 Prozent.

Hauptverantwortlich für das Wachstum 2020 waren die technik-basierten Methoden mit einem Volumen von 26,4 Milliarden US Dollar und einem Nettowachstum von 8,4 Prozent. Do-IT-Yourself Plattformen, Big Data, Web Analytics, CRM Analytics und Online-Communities sind Beispiele für die neuen Instrumente zur Datenerhebung.

Die etablierten Methoden haben mit einem Volumen von 38,4 Milliarden US Dollar noch den höchsten Anteil an der Insights-Branche, erlebten aber mit minus 4,4 Prozent ein negatives Wachstum. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die coronabedingte Verlagerung der Budgets weg von den face-to-face-Methoden hin zu den technik-basierten Lösungen.

Auch der Reporting-Markt ist mit minus 0,6 Prozent leicht rückläufig und steht nun für ein Volumen von 24,8 Milliarden US Dollar. Datenauswertungen, Consulting, Dashboards, Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie Sekundärmarktforschung werden diesem Bereich zugeordnet.

Größter Insights-Markt sind die USA mit einem Marktvolumen von 48,0 Milliarden US Dollar und einem Wachstum von netto 2,5 Prozent. Die etablierten Methoden verloren im US-Markt 1,8 Prozent, die technik-basierten Methoden wuchsen um 7,2 Prozent und der Reporting-Bereich um 3,4 Prozent.

Im Gegensatz zum US-Markt werden die Umsätze der nicht-klassischen Insight-Branchen in allen anderen Regionen nicht genau erfasst. So wurden 6,7 Prozent der technik-basierten und 49,0 Prozent der Reportingumsätze in Europa geschätzt. Für den Raum Afrika / Mittlerer Osten liegen die Schätzanteile für technik-basiert und Reporting mit 92,5 und 100 Prozent jenseits der Belastbarkeit. Deshalb wird im Folgenden darauf verzichtet, die neuen Methoden nach Regionen getrennt auszuweisen.

In Europa wuchsen die Branchenumsätze netto um 1,0 Prozent und bildeten mit einem Marktvolumen von 20,9 Milliarden US Dollar den zweitgrößten Markt.

Auch in der Region Asien-Pazifik blieben die Umsätze mit einem Nullwachstum robust. Der Gesamtmarkt umfasst 13,8 Milliarden US Dollar.

Die Märkte in Lateinamerika sind im Jahr 2020 um 21,9 Prozent zurückgegangen. Zu der traditionell hohen Inflation, die die Umsätze bei der Umrechnung in US Dollar schrumpfen lassen, kam in diesem Jahr noch Corona hinzu. Strenge Lockdowns waren die Folge, deren wirtschaftliche Folgen im Gegensatz zu vielen anderen Ländern wenig durch staatliche Unterstützung abgefedert wurden.

Die Insights-Branche in Afrika und im Mittleren Osten erfuhr mit einem Minus von 10,4 Prozent Umsatzeinbußen. Die dort bevorzugten face-to-face Methoden konnten wegen schlechter Internetabdeckung und fehlender Ausbildung der Mitarbeiter oft nicht durch Onlinemethoden ersetzt werden.

Der weitere Blick auf die Branche und die Berücksichtigung der technik-basierten Methoden sowie des Sektors Reporting führt nicht nur zu einem insgesamt größeren Marktvolumen, sondern auch zu neuen Platzierungen im Firmenranking.

Top 15 Unternehmen der erweiterten Insights-Branche

Platz	Segment	Unternehmen	Umsatz 2019 Millionen US-Dollar ¹⁾	Umsatz 2020 Millionen US-Dollar ¹⁾
1	Marktforschung	Nielsen	6.498	6.290
2	Marktforschung	IQVIA	4.139	4.355
3	Marktanalysen und Research	Gartner	4.245	4.099
4	Digital Data Analytics	Adobe Systems	3.206	3.125
5	Digital Data Analytics	Salesforce.com	2.506	3.100
6	Marktforschung	Kantar	2.870	2.787
7	Marktforschung	Ipsos	2.243	2.099
8	Marktanalysen und Research	IHS Markit	2.108	1.884
9	Marktanalysen und Research	CoStar Group	1.400	1.659
10	Marktforschung	GfK	1.673	1.564
11	Marktforschung	IRi	1.300	1.400
12	Unternehmensberatung	DELOITTE	952	1.200
13	Unternehmensberatung	McKinsey & Company	1.155	1.074
14	Unternehmensberatung	Booz Allen Hamilton	896	943
15	Digital Data Analytics	HUBSPOT	675	883

¹⁾ Quelle: ESOMAR Industry Report 2021, nur Insights-Umsätze sind ausgewiesen

Die im vorstehenden Kapitel beschriebenen Trends haben sich im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Wir verweisen dazu auch auf das Kapitel 4.1 zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen innerhalb des Ausblicks.

2.2 Wirtschaftsbericht des GfK Konzerns

Ertragslage des Konzerns

Die GfK Gruppe erzielte im Jahr 2021 einen externen Umsatz in Höhe von 945,6 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahresumsatz von 899,6 Millionen Euro entspricht dies einem Anstieg um 46,0 Millionen Euro oder 5,1 Prozent. Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist neben dem Abklingen von Beeinträchtigungen der Wirtschaft durch die Corona-Pandemie die Einführung neuer, digitaler Produkte wie gfknewron.

In Deutschland wurden 319,6 Millionen Euro oder 33,8 Prozent (2020: 305,1 Millionen Euro oder 33,9 Prozent) Umsatz erwirtschaftet. Die Region North, Central and Eastern Europe, die neben Deutschland Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Polen, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien, die Ukraine, die tschechische Republik und die Slowakei umfasst, ist mit insgesamt 438,3 Millionen Euro (2020: 416,0 Millionen Euro) die umsatzstärkste Region der GfK Gruppe, gefolgt von den Regionen Americas (184,4 Millionen Euro, 2020: 179,5 Millionen Euro), APAC (162,9 Millionen Euro, 2020: 148,6 Millionen Euro), West and Southern Europe (142,0 Millionen Euro, 2020: 140,5 Millionen Euro), und META (18,0 Millionen Euro, 2020: 15,1 Millionen Euro).

Die Net Sales können aus den Umsatzerlösen der GfK Gruppe wie folgt abgeleitet werden:

Millionen Euro	2020	2021
Umsatzerlöse	899,6	945,6
abzüglich		
Umsatz mit nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	8,9	9,1
Umsatz aus Tauschgeschäften mit Daten	7,1	6,8
Ertrag aus der Untervermietung	2,3	4,7
Umsatz aus gemeinschaftlicher Tätigkeit und sonstige Anpassungen	0,8	2,0
Net Sales	880,5	923,0

Die operativen Kosten, bestehend aus den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, liegen mit 841,0 Millionen Euro knapp über dem Vorjahreswert von 838,4 Millionen Euro. Die Umsatzkosten enthalten Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 11,1 Millionen Euro (2020: 12,2 Millionen Euro). Ohne Berücksichtigung der Forschungs- und Entwicklungskosten würden die Umsatzkosten 514,1 Millionen Euro betragen, was einem Anstieg um 11,9 Millionen Euro oder 2,4 Prozent entspricht. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Personalkosten und IT-Kosten, zum Beispiel für Cloud Services. Dieser Zuwachs spiegelt die positive Umsatzentwicklung wider, wobei die Umsatzkosten aufgrund von Effizienzsteigerungen Prozentual geringer gewachsen sind als der Umsatz.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind von 323,9 Millionen Euro im Jahr 2020 auf aktuell 315,7 Millionen Euro gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 8,2 Millionen Euro oder 2,5 Prozent. Die Hauptursache sind die um 14,4 Millionen Euro gesunkenen planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen.

Die in den operativen Kosten enthaltenen Personalkosten betrugen 480,9 Millionen Euro, was einem Zuwachs um 18,8 Millionen Euro oder 4,1 Prozent entspricht. Der Anstieg ist vollständig auf die Zunahme des Aufwands für erfolgsabhängige Zahlungen um 31,4 Millionen Euro zurückzuführen, da im Gegensatz zum Vorjahr die Umsatz- und Ergebnisziele im Jahr 2021 voll erreicht und teilweise sogar übertroffen wurden. Der Aufwand für Abfindungen ging hingegen um 9,4 Millionen Euro zurück. Die Anzahl der Vollzeitkräfte ist lediglich um 0,7 Prozent von 7.867 Beschäftigten am Jahresende 2020 auf 7.919 Vollzeitkräfte am Jahresende 2021 gestiegen.

Der Aufwandssaldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem im Jahr 2021 erstmals gesondert ausgewiesenen Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug 7,6 Millionen Euro im Vergleich zu 18,9 Millionen Euro im Vorjahr. Diese Verbesserung resultiert fast vollständig aus dem Rückgang des Netto-Währungsverlusts um 9,9 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro. Der Wertminderungsaufwand betrug nahezu unverändert 1,5 Millionen Euro.

Durch die dargestellten Entwicklungen verbesserte sich das operative Ergebnis um 54,7 Millionen Euro auf 97,1 Millionen Euro. Da der Anstieg der operativen Kosten Prozentual deutlich geringer ausfiel als der Umsatzzuwachs und zudem das Währungsergebnis eine Verbesserung zeigte, fiel der absolute Anstieg des operativen Ergebnisses sogar höher aus als der des Umsatzes.

Das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis, stieg von 0,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,4 Millionen Euro an. Hierfür ist der Ertrag aus den at equity bewerteten Beteiligungen ursächlich. Dadurch fällt der Anstieg des EBITs noch höher aus als der des operativen Ergebnisses: Es wuchs von 42,9 Millionen Euro im Vorjahr um 56,7 Millionen Euro auf 99,5 Millionen Euro.

Die gesamten Abschreibungen als Saldo aus planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen fielen um 22,3 Millionen Euro auf 75,2 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang der Wertminderungen um 20,0 Millionen Euro auf 3,1 Millionen Euro zurückzuführen. Diese hatten im Vorjahr hauptsächlich verschiedene Panels und Softwareapplikationen betroffen. Die planmäßigen Abschreibungen blieben mit 72,9 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (2020: 74,6 Millionen Euro).

Aufgrund der dargestellten Entwicklungen, nämlich des um 56,7 Millionen Euro gestiegenen EBITs bei um 22,3 Millionen Euro gefallenen Abschreibungen, stieg das EBITDA um 24,5 Prozent von 140,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 174,7 Millionen Euro.

Die interne Steuerungsgröße angepasstes EBITDA wird aus dem EBITDA hergeleitet, indem es um verschiedene Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Die Überleitung vom operativen Ergebnis nach IFRS zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2020	2021
Operatives Ergebnis	42,4	97,1
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,7	2,4
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-0,2	0,0
EBIT	42,9	99,5
Abschreibungen	-97,4	-75,2
EBITDA	140,3	174,7
Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen	-0,1	0,0
Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten	-40,4	-23,5
Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung	-2,0	-9,3
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-12,9	-2,8
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nicht fortgeführten Projekten	-3,8	-0,8
Sonstige Anpassungsposten	-0,9	-0,1
Summe Anpassungsposten	-60,1	-36,5
Angepasstes EBITDA	200,5	211,3

Wie im Vorjahr bilden die Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten bei weitem den größten Bestandteil der Anpassungsposten. Darin sind vor allem Abfindungen und Beratungskosten enthalten. Die Marge des angepassten EBITDA zum Umsatz blieb konstant bei 22,3 Prozent.

Das Zinsergebnis wies 2021 einen Aufwandssaldo von 36,0 Millionen Euro auf im Vergleich zu 25,0 Millionen Euro im Vorjahr. Die Bankgebühren und Transaktionskosten lagen bei 10,8 Millionen Euro und damit um 6,9 Millionen Euro über denen des Vorjahres. Der Mehraufwand liegt in einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung der

alten Finanzierung durch ein neues term loan B im Mai 2021 begründet. Die Bankzinsen sind von 17,2 Millionen Euro auf 22,6 Millionen Euro gestiegen. Die neue Finanzierung umfasst mit 650,0 Millionen Euro einen höheren Betrag und beinhaltet mit 3,5 Prozent am Jahresende 2021 einen etwas höheren Zinssatz als der zuvor bestehende Kredit. Zudem mussten auch auf die gestiegenen Bankguthaben teilweise Zinsen bezahlt werden.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich Währungseffekte auf Finanztransaktionen. Es verbesserte sich von minus 7,4 Millionen Euro auf plus 4,9 Millionen Euro. Der Haupttreiber war dabei die Entwicklung des Währungskurses des US Dollar.

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich als Resultat der angeführten Entwicklungen um 57,9 Millionen Euro von 10,5 Millionen Euro auf 68,4 Millionen Euro.

Der Ertragsteueraufwand stieg von 23,2 Millionen Euro auf 27,4 Millionen Euro. Während der laufende Steueraufwand nahezu unverändert blieb (Anstieg um 0,5 Millionen Euro auf 22,1 Millionen Euro), resultiert fast der vollständige Zuwachs aus den latenten Steuern, die um 3,7 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro zunahmen.

Das Konzernergebnis der GfK Gruppe verbesserte sich um 53,8 Millionen Euro von minus 12,7 Millionen Euro auf plus 41,0 Millionen Euro. Das den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis betrug plus 7,7 Millionen Euro (2020: plus 6,8 Millionen Euro). Somit betrug das Konzernergebnis, das den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, plus 33,3 Millionen Euro (2020: minus 19,6 Millionen Euro).

Vermögens- und Kapitalsituation des Konzerns

Die Bilanzsumme der GfK Gruppe stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent oder 95,0 Millionen Euro auf 1.366,3 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite der Bilanz setzt sich dieser Anstieg aus einer geringfügigen Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 0,9 Millionen Euro auf 887,3 Millionen Euro und einer starken Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte um 94,1 Millionen Euro auf 479,0 Millionen Euro zusammen.

In der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte steht einem währungsbedingten Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte um 23,9 Millionen Euro auf 495,8 Millionen Euro ein Rückgang der Sachanlagen um 26,8 Millionen Euro auf 171,8 Millionen Euro gegenüber. Hierfür sind vor allem um 20,2 Millionen Euro auf 115,9 Millionen Euro gesunkene Nutzungsrechte an Immobilien und um 8,3 Millionen Euro auf 24,9 Millionen Euro gesunkene Buchwerte der Betriebs- und Geschäftsausstattung ursächlich. In beiden Fällen resultiert der Rückgang überwiegend aus der planmäßigen Abschreibung.

Der Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stieg um 9,2 Millionen Euro auf 161,3 Millionen Euro. Bei der Zunahme handelt es sich überwiegend um selbsterstellte Software, deren Buchwert um 11,3 Millionen Euro auf 72,5 Millionen Euro wuchs.

Die größten Bilanzpositionen innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte, die insgesamt 479,0 Millionen Euro betrugen, sind die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit 291,7 Millionen Euro (2020: 195,0 Millionen Euro) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 137,5 Millionen Euro. Letztere sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Millionen Euro angestiegen. Der Vorjahreswert wurde im Sinne der besseren Vergleichbarkeit ebenso wie die Vertragsverbindlichkeiten um nicht fällige und nicht bezahlte Vorausrechnungen in Höhe von 35,2 Millionen Euro gekürzt, was durch technische Neuerungen im Accounting-System erst seit dem Berichtsjahr möglich ist. Um fast denselben Betrag, nämlich um 5,7 Millionen Euro, sind auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gestiegen.

In der Zunahme der operativen Forderungen und Verbindlichkeiten wie auch in den gestiegenen flüssigen Mitteln spiegelt sich die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 2021 wider, die sich im oben erläuterten Umsatzzuwachs zeigt.

Das Eigenkapital wuchs um 70,7 Millionen Euro auf 79,2 Millionen Euro. Der den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende Anteil betrug 58,7 Millionen Euro (2020: minus 9,9 Millionen Euro); nicht beherrschenden Anteilseignern stehen 20,5 Millionen Euro vom Eigenkapital zu (2020: 18,4 Millionen Euro). Der Zuwachs des Eigenkapitals resultiert hauptsächlich aus dem positiven Konzernergebnis in Höhe von 41,0 Millionen Euro, einer Erhöhung der Währungsrücklage um 30,5 Millionen Euro, versicherungsmathematischen Gewinnen von 4,9 Millionen Euro sowie der Zahlung von Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner in Höhe von 7,2 Millionen Euro.

Das Fremdkapital stieg um 24,3 Millionen Euro auf 1.287,1 Millionen Euro. Dieser Anstieg setzt sich zusammen aus einer Zunahme des langfristigen Fremdkapitals um 18,3 Millionen Euro auf 901,2 Millionen Euro und des kurzfristigen Fremdkapitals um 5,9 Millionen Euro auf 386,0 Millionen Euro.

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals resultiert zum großen Teil aus den langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die um 11,5 Millionen Euro auf 758,9 Millionen Euro angestiegen sind. Darin sind ein Anstieg der Bankverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Refinanzierung von 608,7 Millionen Euro auf 636,6 Millionen Euro enthalten sowie ein Rückgang der Leasingverbindlichkeiten um 16,4 Millionen Euro auf 122,2 Millionen Euro. Der Buchwert der Bankverbindlichkeiten enthält nicht den vollen Rückzahlungsbetrag von 650,0 Millionen Euro, sondern dieser wurde um ein Disagio und Transaktionskosten reduziert, die über die Laufzeit zugeschrieben werden.

Innerhalb des langfristigen Fremdkapitals sind außerdem die latenten Steuerverbindlichkeiten um 8,1 Millionen Euro auf 46,8 Millionen Euro angestiegen. Die Herkunft dieses Anstiegs liegt vor allem in Gruppengesellschaften in Deutschland und den USA. Die langfristigen Rückstellungen, deren größter Bestandteil mit 61,5 Millionen Euro die Pensionsrückstellungen sind, blieben mit 88,9 Millionen Euro nahezu auf unverändertem Niveau (2020: 88,6 Millionen Euro).

Im kurzfristigen Fremdkapital zeigt sich ein Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um 9,7 Millionen Euro auf 15,5 Millionen Euro sowie der Finanzverbindlichkeiten um 17,5 Millionen Euro auf 40,0 Millionen Euro. Alle anderen Posten sind gestiegen. Der Hauptgrund für das Sinken der kurzfristigen Rückstellungen sind die Abfindungsrückstellungen, die um 6,0 Millionen Euro zurückgingen. Bei den Finanzverbindlichkeiten liegt der Rückgang überwiegend in der Rückzahlung verschiedener kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 24,5 Millionen Euro begründet.

Den größten Anstieg innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten weisen die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten auf, die von 81,9 Millionen Euro auf 96,1 Millionen Euro zunahmen. Der Hauptgrund hierfür sind die Bonusverbindlichkeiten, die aufgrund der guten Zielerreichung hinsichtlich des Umsatzes und des angepassten EBITDAs um 17,2 Millionen Euro auf 37,9 Millionen Euro anwuchsen.

Cashflow des Konzerns

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 193,0 Millionen Euro und lag damit um 110,8 Millionen Euro über dem des Vorjahres.

Eine der Ursachen hierfür ist die Verbesserung des Konzernergebnisses um 53,8 Millionen Euro auf 41,0 Millionen Euro. Darin sind mit einem Wert von 75,2 Millionen Euro die um 22,3 Millionen Euro gesunkenen Abschreibungen enthalten.

Die Veränderung des Working Capitals trug mit einem positiven Saldo von 15,6 Millionen Euro zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei. Im Vorjahr hatte dieser Saldo minus 51,1 Millionen Euro betragen. Der darin enthaltene Mittelzufluss aus dem operativen Working Capital, also aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, betrug 3,2 Millionen Euro nach einem Mittelabfluss von 1,6 Millionen Euro im Vorjahr. Dies resultiert aus dem bereits angesprochenen Anstieg der operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in ähnlicher Höhe. Das nicht operative Working Capital zeigte einen Mittelzufluss von 12,4 Millionen Euro (2020: Mittelabfluss von 49,4 Millionen Euro). Die Verbesserung wurde hauptsächlich durch die Veränderung von Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich verursacht: Bonusverbindlichkeiten wiesen im Vorjahr einen negativen Betrag von 15,7 Millionen Euro aus, wogegen sie im Berichtsjahr mit 16,2 Millionen Euro positiv zum Cashflow beitrugen. Verpflichtungen aus Abfindungszahlungen verursachten nach minus 20,6 Millionen Euro im Vorjahr nur noch einen negativen Cashflow-Beitrag von minus 6,6 Millionen Euro.

Auch aus der Veränderung der langfristigen Rückstellungen (plus 7,9 Millionen Euro, 2020 minus 0,9 Millionen Euro), hauptsächlich aus Incentive-Plänen, und aus dem oben erläuterten Zinsergebnis (plus 36,0 Millionen Euro, 2020 plus 25,0 Millionen Euro) ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserter Beitrag zum operativen Cashflow.

Die GfK Gruppe tätigte im Jahr 2021 Investitionen in Höhe von 48,2 Millionen Euro. Diese lagen um 11,7 Millionen Euro unter denen des Vorjahres. Während die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software, um 7,7 Millionen Euro auf 38,1 Millionen Euro gestiegen sind, gingen die Investitionen in Sachanlagen um 19,0 Millionen Euro auf 10,1 Millionen Euro zurück. Die hohen Investitionen des Vorjahres waren geprägt von Mietereinbauten und der Einrichtung der neuen Konzernzentrale in Nürnberg, die 2020 bezogen wurde.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen betrugen 0,7 Millionen Euro nach 15,2 Millionen Euro im Vorjahr. Den überwiegenden Teil machte im Vorjahr der Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Nürnberg aus. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 47,4 Millionen Euro (2020: 44,7 Millionen Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug minus 50,4 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte er plus 64,0 Millionen Euro betragen. Darin war eine Nettokreditaufnahme von 122,1 Millionen Euro enthalten gewesen, was unter anderem die Ziehung einer Kreditlinie zur Corona-bedingten Risikovorsorge in Höhe von 150,0 Millionen Euro beinhaltete. Im Berichtsjahr wurden hauptsächlich im Rahmen der bereits angesprochenen Refinanzierung Kredite in Höhe von 620,3 Millionen Euro zurückbezahlt und Kredite in Höhe von 646,8 Millionen Euro

nach Abzug des Disagios aufgenommen, woraus sich eine Nettokreditaufnahme von 26,5 Millionen Euro ergab. Die gezahlten Zinsen stiegen von 19,0 Millionen Euro auf 37,4 Millionen Euro. Sie enthalten Transaktions- und ähnliche Kosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung des zuvor bestehenden Bankkredits und mit der Aufnahme des neuen Kredits in Höhe von 12,9 Millionen Euro.

Die im Berichtsjahr aus Gründen der klareren Darstellung erstmals gesondert ausgewiesenen Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten blieben mit 33,0 Millionen Euro fast genau auf Vorjahresniveau (2020: 32,9 Millionen Euro). Ähnliches gilt für die Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner, die nach 6,7 Millionen Euro im Vorjahr nun 7,2 Millionen Euro betrugen. Dividenden an die Anteilseigner der GfK SE wurden wie im Vorjahr keine gezahlt.

Insgesamt resultierte als zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel ein Mittelzufluss von 95,2 Millionen Euro im Vergleich zu 101,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Prognostizierter und tatsächlicher Geschäftsverlauf des Konzerns

Im Folgenden wird der tatsächliche Geschäftsverlauf im Jahr 2021 mit der im zusammengefassten Lagebericht 2020 als wahrscheinlich beschriebenen Prognose verglichen, die die möglichen Auswirkungen durch die Covid-19-Pandemie berücksichtigte.

Zielgröße 2021	Prognose zusammengefasster Lagebericht 2020	Tatsächlicher Geschäftsverlauf 2021
Umsatzentwicklung	Leichte Erhöhung der Umsatzerlöse	Moderate Erhöhung der Umsatzerlöse auf 945,6 Millionen Euro (2020: 899,6 Millionen Euro)
Angepasstes EBITDA	Leichte Erhöhung des angepassten EBITDA	Moderate Erhöhung des angepassten EBITDA auf 211,3 Millionen Euro (2020: 200,5 Millionen Euro)
Angepasste EBITDA-Marge	Gleichbleibende angepasste EBITDA-Marge	Gleichbleibende Marge von 22,3 Prozent (2020: 22,3 Prozent)
Cashflow vor Finanzierungskosten	Deutliche Erhöhung des Cashflow vor Finanzierungskosten	Deutliche Erhöhung des Cashflow vor Finanzierungskosten auf 145,6 Millionen Euro (2020: 37,5 Millionen Euro)

Die Umsatzentwicklung war im Geschäftsjahr 2021 positiver als ursprünglich prognostiziert. Die Erlöse konnten moderat um 5,1 Prozent gesteigert werden. Somit konnte eine Trendumkehr im Vergleich zum Pandemiejahr 2020 erzielt werden. Die Steigerung ist auf positive Wachstumsraten in allen Geschäftsbereichen zurückzuführen, dabei auch insbesondere in den profitablen und digitalen Produktbereichen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine signifikanten Umsatzeinbußen aufgrund der immer noch bestehenden Pandemie verzeichnet. Im Gegenteil, zahlreiche Studien und Dienstleistungen wurden vollständig gegenüber den Kunden erbracht, die noch im Vorjahr von einigen Kunden aus von der Pandemie schwer betroffenen Industrien gestoppt oder aufgeschoben wurden. Die positive Umsatzentwicklung ist ein Zeichen dafür, dass GfK die Transformation erfolgreich umsetzte, sich als unabdingbarer Partner gegenüber den Kunden positionieren konnte und auch innovative neue Produkte vermarkten konnte. Dadurch wurden Preissteigerungen realisiert und zusätzliche Produkte aus dem Portfolio an existierende Kunden verkauft, was ebenfalls zur Umsatzentwicklung beitrug.

Das angepasste EBITDA erhöhte sich ebenfalls moderat um 5,4 Prozent, dementsprechend wurde auch hier die Prognose aus dem Vorjahr übertroffen. Dies ist hauptsächlich auf die digitale Transformation und die damit verbundene Fokussierung auf profitablere Geschäftsfelder zurückzuführen. Es zeigt sich auch, dass die in den Vorjahren eingeleiteten Kosteneinsparungen robust und nachhaltig waren.

Die Erwartung hinsichtlich der Entwicklung der Marge des angepassten EBITDA wurde erfüllt. Die Marge wurde im Vergleich zum Vorjahr auf dem gleichen Niveau von 22,3 Prozent gehalten. Obwohl GfK überproportional in profitableren Geschäftsfeldern wuchs, verbesserte sich die Marge im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von höheren Rückstellungszuführungen im Personalbereich nicht.

Der Cashflow vor Finanzierungskosten stieg wie erwartet im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich an. Dies ist auf erheblich geringere Auszahlungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaufwendungen, eine positive Entwicklung des Nettoumlaufvermögens und die Zunahme des operativen Ergebnisses zurückzuführen.

2.3 Wirtschaftsbericht der GfK SE

Vorbemerkung und Zielerreichung

Die GfK SE ist sowohl als operatives Unternehmen als auch als geschäftsführende Holding für ihre Tochterunternehmen tätig. Die in der nachfolgend dargestellten Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wiedergegebenen Zahlen der GfK SE sind nach deutschem Handelsrecht (HGB) ermittelt, während die Steuerung des Unternehmens und die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgen.

Wie schon im Jahr 2020 konnten auch im Jahr 2021 in Folge der Corona-Pandemie die meisten Mitarbeiter ihre Tätigkeiten im mobilen Arbeiten vollziehen. Dadurch konnte die GfK SE ihre Geschäftstätigkeit nahezu ohne Beeinträchtigung aufrechterhalten.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde von einer moderaten Erhöhung der Net Sales, einer deutlichen Erhöhung des angepassten EBITDA und einer deutlichen Verbesserung der Marge ausgegangen. Die Net Sales im Berichtsjahr 2021 haben sich leicht von 175,7 Millionen Euro auf 180,2 Millionen Euro erhöht.

Der Auftragsbestand der GfK SE lag zum Ende des Jahres leicht über dem Vorjahresniveau, sodass mit einem positiven Start in das Jahr 2022 gerechnet wird. Eine daraus resultierende Indikation der Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2022 ist auf Grund der relativ kurzen Durchlaufzeiten im Ad-Hoc-Geschäftsfeld nur bedingt möglich.

Ertragslage der GfK SE

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 510,3 Millionen Euro (2020: 487,3 Millionen Euro) erzielt. Die Umsatzerlöse gegenüber Dritten haben sich dabei von 285,1 Millionen Euro auf 298,7 Millionen Euro erhöht. Die Umsatzerlöse gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 9,4 Millionen Euro auf 211,6 Millionen Euro.

Im Jahr 2021 ergab sich eine Bestandsminderung in Höhe von 2,0 Millionen Euro (2020: 1,6 Millionen Euro).

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die GfK SE eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) in Höhe von 508,3 Millionen Euro. Der Anstieg um 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2020: 485,8 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Umsatzerlösen mit Dritten und Umsatzerlösen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Millionen Euro auf 109,9 Millionen Euro. Sie enthielten überwiegend Erträge aus Beteiligungsabgängen von 43,2 Millionen Euro (2020: 0,0 Millionen Euro), die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA, entstanden sind, Währungsgewinne von 41,8 Millionen Euro (2020: 40,6 Millionen Euro), Zuschreibungen auf Finanzanlagen von 16,5 Millionen Euro (2020: 15,9 Millionen Euro), Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen im Verbundbereich von 3,9 Millionen Euro (2020: 37,9 Millionen Euro) und Auflösungen von Rückstellungen von 3,7 Millionen Euro (2020: 5,7 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 26,6 Millionen Euro auf 325,3 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der bezogenen Leistungen von verbundenen Unternehmen um 27,5 Millionen Euro zurückzuführen.

Das Rohergebnis hat sich im Berichtsjahr von 293,7 Millionen Euro auf 292,9 Millionen Euro leicht verschlechtert. Der Steigerung des Umsatzes um 23,0 Millionen Euro stand ein überproportionaler Anstieg der bezogenen Leistungen von 26,6 Millionen Euro gegenüber.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 149,6 Millionen Euro erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Millionen Euro, was im Wesentlichen aus erhöhten Bonusaufwendungen resultiert. Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1.405 Beschäftigte erhöht (2020: 1.371 Beschäftigte).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind von 4,9 Millionen Euro auf 4,1 Millionen Euro gesunken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Millionen Euro auf 8,5 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 Millionen Euro auf 98,7 Millionen Euro gesunken (2020: 123,7 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf den Verschmelzungsverlust aus der Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, auf die GfK SE im Jahr 2020 in Höhe von 21,8 Millionen Euro (2021: 0,0 Millionen Euro) zurückzuführen. Darüber hinaus fielen die operativen Aufwendungen um 11,2 Millionen Euro auf 41,3 Millionen Euro, was im

Wesentlichen auf geringere Kosten im Zusammenhang mit dem Verwaltungsgebäude, Beratungskosten sowie Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte zurückzuführen ist. Dem steht ein Anstieg der Währungsverluste auf 48,8 Millionen Euro (2020: 39,2 Millionen Euro) gegenüber.

Das Beteiligungsergebnis als Summe aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 70,5 Millionen Euro auf 97,4 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Erträge aus Gewinnübernahmen um 5,8 Millionen Euro auf 17,7 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf die erhöhte Gewinnübernahme von der GfK North America Holding GmbH, Nürnberg, um 4,1 Millionen Euro auf 12,3 Millionen Euro zurückzuführen war. Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich von 15,0 Millionen Euro auf 79,7 Millionen Euro, was im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung der GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta, in Höhe von 60,1 Millionen Euro (2020: 0,0 Millionen Euro) resultiert.

Die Überleitung des EBITDA nach HGB (Summe der Posten 1 bis 5 sowie 7 und 16 der Gewinn- und Verlustrechnung) zur Steuerungsgröße angepasstes EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2020	2021
EBITDA nach HGB	24,0	42,9
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Zuordnungsunterschiede	54,2	133,4
EBITDA nach IFRS	78,2	176,3
Konsolidierungseffekte	-53,0	-137,2
EBITDA nach IFRS nach Konsolidierung	25,2	39,1
One-offs	33,7	15,7
Angepasstes EBITDA	58,9	54,8

Die one-offs beinhalten im wesentlichen Kosten im Rahmen des "Virtual Participation Plan" (VPP), Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Einmalaufwendungen.

Das angepasste EBITDA betrug 54,8 Millionen Euro (2020: 58,9 Millionen Euro). Der Rückgang ist überwiegend auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Die Marge des angepassten EBITDA ging von 33,6 Prozent im Vorjahr auf 30,4 Prozent zurück.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich auf 11,9 Millionen Euro (2020: 33,1 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen in Höhe von 11,4 Millionen Euro (2020: 31,8 Millionen Euro) und Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (2020: 0,8 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis in Höhe von minus 37,5 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von minus 18,9 Millionen Euro um 18,6 Millionen Euro verändert. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Zinsen an Banken von 17,4 Millionen Euro auf 22,5 Millionen Euro und den Anstieg der Transaktionskosten wegen der Refinanzierung auf 12,7 Millionen Euro zurückzuführen.

Der Ertragsteueraufwand im Jahr 2021 belief sich auf 2,2 Millionen Euro (2020: 4,6 Millionen Euro). Der Gesamtbetrag enthielt einen Aufwand von 7,1 Millionen Euro aus ausländischer, nicht anrechenbarer Quellensteuer (2020: 4,5 Millionen Euro) und Ertragsteuerertrag für Vorjahre in Höhe von 4,9 Millionen Euro (2020: 0,0 Millionen Euro).

Das Ergebnis nach Steuern betrug 77,7 Millionen Euro nach minus 17,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Die GfK SE wies für das Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 76,0 Millionen Euro aus (2020: Jahresfehlbetrag von 18,8 Millionen Euro).

Vermögens- und Eigenkapitalsituation der GfK SE

Die Bilanzsumme der GfK SE betrug zum 31. Dezember 2021 1.499,3 Millionen Euro (2020: 1.378,8 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent erhöht. Das Finanzanlagevermögen war weiterhin der bedeutendste Posten in der Bilanz der GfK SE.

Das Sachanlagevermögen verringerte sich um 5,0 Millionen Euro auf 26,7 Millionen Euro (2020: 31,7 Millionen Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Abschreibungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen, die Anlagen mit einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren betreffen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht um 72,4 Millionen Euro auf 1.126,4 Millionen Euro. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 77,3 Millionen Euro auf 1.090,4 Millionen Euro. Unter den Zugängen wurde im Wesentlichen der konzerninterne Erwerb der Anteile der GfK Belgium NV, Leuven, Belgien, von 72,0 Millionen Euro ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgten Zuschreibungen auf Anteile von verbundenen Unternehmen von 16,5 Millionen Euro (2020: 14,1 Millionen Euro) und Abschreibungen von 11,4 Millionen Euro (2020: 32,3 Millionen Euro).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich um 4,9 Millionen Euro auf 22,5 Millionen Euro (2020: 27,4 Millionen Euro), im Wesentlichen aufgrund von Darlehensrückzahlungen.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 54,8 Millionen Euro erhöht und betrug 330,9 Millionen Euro (2020: 276,1 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sind dabei um 8,4 Millionen Euro auf 17,6 Millionen Euro gesunken (2020: 26,0 Millionen Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind von 103,4 Millionen Euro auf 77,3 Millionen Euro gesunken. Die Flüssigen Mittel stiegen von 135,7 Millionen Euro auf 219,5 Millionen Euro.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2021 unverändert 159,6 Millionen Euro. Aufgrund eines Jahresüberschusses von 76,0 Millionen Euro hat sich das Eigenkapital von 135,5 Millionen Euro auf 211,5 Millionen Euro erhöht. Dadurch erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 9,8 Prozent auf 14,1 Prozent.

Die Rückstellungen sind um 12,3 Millionen Euro auf 109,8 Millionen Euro gestiegen (2020: 97,5 Millionen Euro). Sie beinhalteten Pensionsrückstellungen in Höhe von 42,8 Millionen Euro (2020: 42,2 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen sind um 8,2 Millionen Euro auf 63,4 Millionen Euro gestiegen. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 31,8 Millionen Euro (2020: 19,1 Millionen Euro) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 14,5 Millionen Euro (2020: 13,5 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 33,1 Millionen Euro auf 1.172,8 Millionen Euro. Wesentlich zu dieser Erhöhung beigetragen hat der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 29,1 Millionen Euro auf 667,6 Millionen Euro (2020: 638,5 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen von 433,3 Millionen Euro auf 444,5 Millionen Euro. Dem gegenüber steht ein Rückgang der erhaltenen Anzahlungen um 6,6 Millionen Euro auf 39,8 Millionen Euro (2020: 46,4 Millionen Euro).

Investitionen und Finanzierung der GfK SE

Die Investitionen betrugen im Berichtsjahr 86,9 Millionen Euro (2020: 54,7 Millionen Euro). Sie betreffen mit 0,5 Millionen Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (2020: 0,1 Millionen Euro) und mit 4,2 Millionen Euro Investitionen in Sachanlagen (2020: 21,9 Millionen Euro). Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 82,2 Millionen Euro (2020: 32,7 Millionen Euro). Hiervon betreffen 74,3 Millionen Euro die Anteile an verbundenen Unternehmen, davon im Wesentlichen die GfK Belgium NV, Leuven, Belgien, in Höhe von 72,0 Millionen Euro. 7,9 Millionen Euro betreffen Ausleihungen an verbundene Unternehmen, im Wesentlichen an die Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien.

Aus der Rückzahlung von konzernintern ausgereichten Darlehen flossen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 12,3 Millionen Euro (2020: 6,5 Millionen Euro) zu.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 19,6 Millionen Euro (2020: 36,3 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigte mit 38,3 Millionen Euro (2020: 19,2 Millionen Euro) einen Mittelzufluss. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 25,9 Millionen Euro (2020: 47,2 Millionen Euro).

Der Finanzmittelfonds (Flüssige Mittel) ist um 83,8 Millionen Euro von 135,7 Millionen Euro auf 219,5 Millionen Euro gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 152,4 Millionen Euro (2020: 22,3 Millionen Euro).

3. Chancen- und Risikobericht

Das dargestellte Chancen- und Risikomanagementsystem inklusive der Prozesse gilt für alle GfK-Tochtergesellschaften und für die GfK SE als Muttergesellschaft der GfK Gruppe.

3.1 Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement bei GfK hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Risikotragfähigkeit entsprechend zu steuern. Die methodischen, organisationalen und prozessualen Vorgaben und ihre Umsetzung werden fortlaufend verbessert.

Durch die jährliche Risikoinventur, ergänzt gegebenenfalls durch notwendige Ad-hoc-Berichterstattungen, wird das Monitoring von Chancen und Risiken gewährleistet. Des Weiteren wird durch die regelmäßige Überprüfung des Chancen- und Risikomanagementsystems durch Internal Audit eine angemessene Funktionsfähigkeit sichergestellt.

Verantwortlich im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem ist der Bereich Internal Audit. Dieser ist mit der zentralen Koordination und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems in enger Abstimmung mit dem Vorstand betraut.

Das konzernweite Chancen- und Risikomanagementsystem von GfK basiert grundlegend auf einem managementorientierten Enterprise-Risk-Management (ERM)-Ansatz nach internationalen Maßstäben. Es ist in einer Konzernrichtlinie verankert, die jedem Mitarbeiter über das GfK-Intranet zugänglich ist.

3.2 Chancen- und Risikomanagementprozess

Der Chancen- und Risikomanagementprozess umfasst eine fortwährende Identifikation, Bewertung und Steuerung, die durch die prozessbegleitenden Schritte Berichterstattung und Monitoring ergänzt werden. Hierfür existieren diverse Instrumente, die die Risikoidentifikation unterstützen.

Grundsätzlich ist jeder Mitarbeiter der GfK Gruppe dafür verantwortlich, Risiken in den entsprechenden Aufgabengebieten zu identifizieren. Der Prozess wird in den GfK-Gesellschaften von den Risikomanagement-Korrespondenten koordiniert, die für diese Aufgabe geschult wurden.

Die Bewertung erfolgt anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, bezogen auf das Ergebnis vor Umsetzung möglicher Mitigationsmaßnahmen (Bruttorisiko). Die Schadenshöhe kann dabei je nach Risiko nach dessen finanzieller, reputativer, legaler oder strategischer Bedeutung quantifiziert werden. Der Zeithorizont beträgt mindestens zwölf Monate.

Für jedes Risiko ist zu entscheiden, ob eine Mitigation möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Aktivitäten zur Risikomitigation sind detailliert unter Nennung der verantwortlichen Person und des geplanten Umsetzungsdatums zu beschreiben.

Daneben werden auch potenzielle Chancen im Konzern analysiert, die einen positiven Einfluss auf das Konzernergebnis haben können.

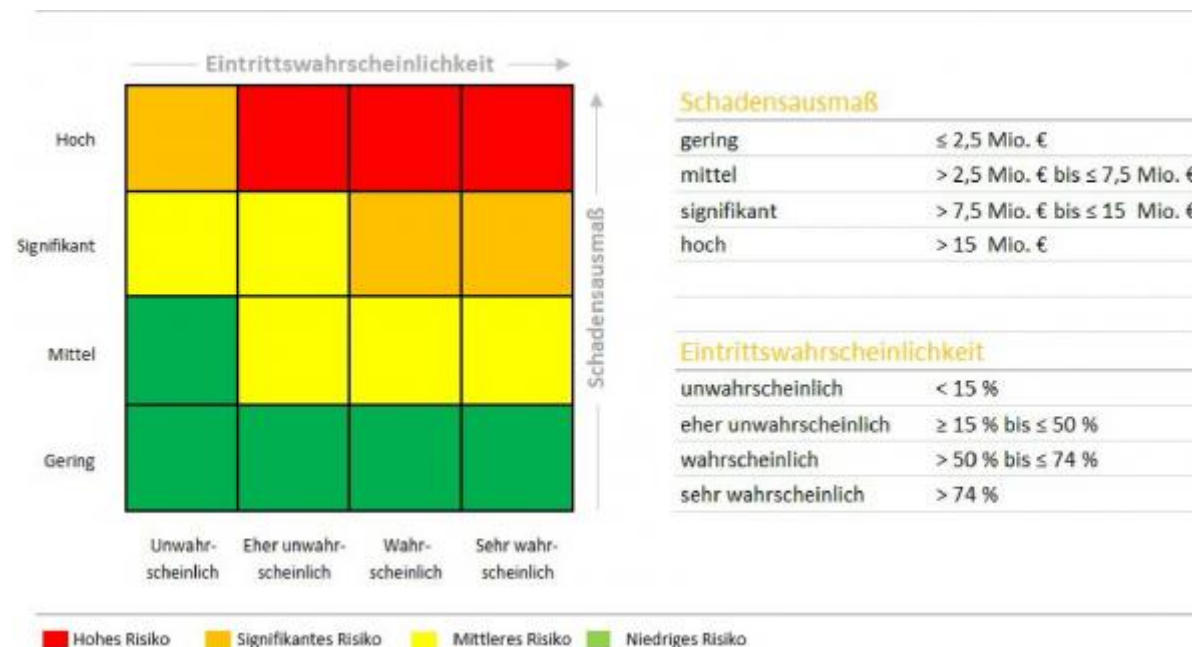
Für den Prozess wurden globale Funktionen sowie die Gesellschaften aus allen Ländern einbezogen, die mindestens 0,5 Prozent zum externen Umsatz von GfK beitragen. In Summe repräsentieren die einbezogenen 26 Länder ungefähr 90 Prozent des gesamten Umsatzes.

Übereinstimmende Risiken innerhalb gleicher Risikokategorien werden aggregiert und evaluiert.

Auf Basis dessen werden die Chancen und Risiken für die GfK Gruppe zusammengefasst, dem Vorstand vorgestellt und durch diesen genehmigt. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt auch jährlich an den Aufsichtsrat.

Unterjährige Änderungen in der Risikosituation der einzelnen GfK-Gesellschaften werden über die Ad-hoc-Berichterstattung, insbesondere im Rahmen des monatlichen Performance Review Prozesses, erfasst und an den Vorstand berichtet. Jede GfK-Gesellschaft ist verpflichtet, neu auftretende Risiken und Änderungen bei existierenden wesentlichen Risiken, also mit einem Schadensausmaß der Kategorien signifikant oder hoch, sofort zu melden.

3.3 Bewertung der Chancen- und Risikosituation



Identifizierte Risiken

Im Folgenden werden die materiellen Risiken mit einem Schadensausmaß der Kategorien signifikant und hoch sowie die dazugehörigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung aufgeführt.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Kunden

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Wettbewerb

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Produktportfolio/Marktsituation

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Die Gründe für das unveränderte Bestehen dieser Risiken sind wie in den Vorjahren auf Budgeteinsparungen, Abhängigkeit von Kunden oder Datenlieferanten, Technologiewandel sowie Preis- und Konkurrenzdruck zurückzuführen.

Die prognostizierten negativen Corona-Auswirkungen der Vorjahre sind nur bedingt eingetreten und haben sich weiterhin deutlich vermindert. Dies ist unter anderem auf den stark wachsenden Onlinehandel als auch auf die zunehmende Automatisierung bzw. Digitalisierung von GfK-Geschäftsprozessen, zum Beispiel Datenlieferungen, zurückzuführen. Somit konnte der Ausfall von einzelnen Datenlieferanten kompensiert und die Auswirkung auf Berichte und Studien kompensiert werden.

Inwieweit sich die Ukraine Krise auf den Umsatz von GfK auswirken wird, ist momentan nur schwer zu prognostizieren. Zurzeit wird allerdings noch davon ausgegangen, dass sich die zu erwartenden Umsatzrückgänge nicht signifikant auf die Gruppe auswirken werden.

Kündigungen durch Kunden oder eine Verschiebung von Studien gab es nur bedingt, wobei überwiegend der Ad-Hoc- und Media-Measurement-Bereich betroffen war. Des Weiteren ist eine Vielzahl der Kunden durch mehrjährige Verträge gebunden. Diese Kunden sind in den GfK-Kerngeschäftsfeldern in Marktsegmenten wie zum Beispiel Fast Moving Consumer Goods oder Elektronik tätig, die in vergleichsweise geringem Umfang von der Krise betroffen sind.

Mitigationsmaßnahmen betreffen die strategische Fokussierung auf Kunden, die Weiterentwicklung von innovativen und digitalen Produkten wie zum Beispiel gfknewron, Verbesserungen in der Vertriebsorganisation und die Optimierung von Qualitätsstandards.

Finanzen und Steuern

Eigenkapital und Liquidität

Potenzielles Schadensausmaß: gesunken auf signifikant Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf unwahrscheinlich

Steuern

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Rechnungswesen (Einzelrisiko der GfK SE)

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Im Bereich Eigenkapital und Liquidität haben sich die Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants erheblich reduziert. Am 30. April 2021 wurde eine Refinanzierung erfolgreich abgeschlossen mit dem Ergebnis, dass die alte Finanzierung (Senior Facilities Agreement) am 28. Mai 2021 vollständig durch eine neue Finanzierung abgelöst wurde. Diese besteht aus einem langfristigen Darlehen (Term Loan B) in Höhe von 650 Millionen Euro sowie einer kurzfristig verfügbaren Kreditlinie (Revolving Credit Facility) in Höhe von 150 Millionen Euro. Der Term Loan B hat den Vorteil, dass dieser über eine "Covenant-lite"-Vereinbarung verfügt und daher eine größere operative und strategische Flexibilität bietet. Die Revolving Credit Facility hat nur eine vorrangig besicherte Nettoverschuldungsklausel, die getestet wird, wenn diese zu 40 Prozent oder mehr in Anspruch genommen ist. Sie ist derzeit nicht in Anspruch genommen, somit sind ausreichend Finanzierungsspielraum sowie verfügbare Liquidität vorhanden.

GfK wurde im Frühjahr 2021 zum ersten Mal von S&P, Moody's und Fitch bewertet. Das derzeitige externe Rating liegt bei B+, B1 bzw. BB- und wird kontinuierlich überwacht. Auf Grund der aktuell positiven Geschäftssituation ist momentan nicht mit einer Verschlechterung des Ratings zu rechnen. Die Covenants wurden im Jahr 2021 eingehalten.

Aufgrund der im Jahr 2020 und 2021 während der Corona-Pandemie gemachten Erfahrungen geht der Vorstand davon aus, dass mögliche weitere Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens wie zum Beispiel Ausgangssperren oder Schließung von Ladengeschäften in den Kernmärkten weiterhin keine signifikante Auswirkung auf die Ertragslage von GfK haben werden. Davon ist auch auszugehen, wenn sich die Corona-Pandemie nochmals verschärfen sollte.

Mögliche Auswirkungen des Ukrainekonflikts sind momentan schwer vorherzusehen. In Abhängigkeit von den bereits verhängten Sanktionsmaßnahmen, die GfK nur mittelbar betreffen, wird von einer nur geringen negativen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage ausgegangen. Diese Einschätzung kann sich allerdings aufgrund der aktuellen

Entwicklungen jederzeit ändern.

Die verbleibenden Risiken im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie und der Ukraine Krise werden vom Vorstand derzeit nicht als bestandsgefährdend eingestuft.

Mit Hilfe der fortgeführten Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnissituation geht der Vorstand derzeit davon aus, dass das angepasste EBITDA im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2021 steigen wird.

Ebenso werden aus heutiger Sicht die Covenants für das Geschäftsjahr 2022 eingehalten werden können.

Zur Überwachung der mit der Liquidität verbundenen Risiken führt GfK zudem laufend Analysen des kurz- und mittelfristigen Mittelbedarfs in Form einer rollierenden Cash-Flow-Planung auf Ebene der GfK Gruppe und der Einzelgesellschaften durch.

Durch ein positives Konzernergebnis und gestiegene Währungsrücklagen ist das Konzern-Eigenkapital im Jahr 2021 stark gewachsen. Das Eigenkapital der GfK SE stieg durch einen Jahresüberschuss um 76,0 Millionen Euro an. Es betrug zum Jahresende 2021 211,5 Millionen Euro. Der jeweilige Stand des Eigenkapitals der GfK SE sowie seine voraussichtliche Entwicklung werden laufend überwacht.

Risiken im Bereich Rechnungswesen betreffen potenzielle Wertminderungen auf Beteiligungen der GfK SE. Ausgehend von der aktuell eingetretenen positiven geschäftlichen Entwicklung, die auch für die Budgetplanung der Folgejahre angenommen wird, wird aktuell eher nicht von einem hohen Abwertungsbedarf ausgegangen.

Steuerliche Risiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit der Leistungsverrechnung und neuen Geschäftsmodellen, die sich im Rahmen von steuerlichen Betriebsprüfungen im In- und Ausland ergeben können. Mit Hilfe einer konzernweit gültigen Verrechnungspreisrichtlinie, der Tax Compliance Organisation, einer stärkeren globalen Einbindung in lokale Betriebsprüfungen sowie der regelmäßigen Überprüfung von Geschäftsmodellen werden die aktuell identifizierten Risiken reduziert.

Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist das Ausfallrisiko hinsichtlich der operativen Forderungen gering. Darüber hinaus wird zu Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten auf die Ausführungen in Kapitel 30. im Konzernanhang verwiesen.

Human Resources und Verwaltung

HR und Fachwissen

Potenzielles Schadensausmaß: gestiegen auf hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf wahrscheinlich

Durch die Neuausrichtung des Geschäftsmodells und wachsende Umsatzzahlen sind erfahrene Fachkräfte und talentierte Nachwuchskräfte von großer Bedeutung. Aufgrund des wachsenden Wettbewerbs auf dem internationalen Arbeitsmarkt und der zum Teil großen Nachfrage nach geeigneten Mitarbeitern ist auch für GfK das Risiko von möglichen Personalengpässen gestiegen. Mitigationsmaßnahmen sind umfangreiche Rekrutierungsmaßnahmen sowie ein gezieltes Employer Branding, das GfK als attraktiven Arbeitgeber positioniert.

Operation und Einkauf

Datenverarbeitung

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert signifikant Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Damit verbunden sind Qualitätsrisiken, die sich überwiegend aufgrund von begrenzten Rohdatenquellen, von deren weiterer Verarbeitung in Kategorien und Gruppen sowie von unterschiedlichen

Systemanforderungen ergeben. Durch die Entwicklung neuer interner Prozesse, die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Datenlieferanten sowie die Überwachung von speziellen Performance-Indikatoren werden diese Risiken in den Bereichen Datenerfassung und -verarbeitung überwacht und reduziert.

Technologie

Daten-Management und Datensicherheit

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Technische Schulden

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher wahrscheinlich

Aufgrund der generell starken Zunahme von Cyberkriminalität und zum Teil veralteter Anwendungen investiert GfK kontinuierlich in System- und Prozessverbesserungen mit dem Ziel, Daten jeglicher Art in ausreichendem Maße gegen Manipulation, Verlust, unberechtigte Kenntnisnahme durch Dritte oder andere Bedrohungen zu sichern.

Identifizierte Geschäftsmöglichkeiten (Chancen)

Innerhalb der GfK Gruppe wurden die nachfolgend beschriebenen Chancen identifiziert. Abgeleitet aus dem möglichen Einfluss auf das Konzernergebnis ergibt sich die Bedeutung der einzelnen Chancen, eingeteilt in die Klassen gering, mittel, signifikant und hoch. Die Klasseneinteilung orientiert sich an den vorstehend dargestellten Beträgen zur Ermittlung des Schadensausmaßes. Im Folgenden werden die materiellen Chancen der Kategorien signifikant und hoch aufgeführt.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Produktportfolio/Marksituation

Chancenpotenzial: hoch

Durch weiterführende Entwicklungen im Produktbereich, verbesserte IT-Prozesse und insbesondere durch die bereits eingeführte Innovation ergeben sich weitere Chancen für die GfK Gruppe. Dies beinhaltet insbesondere die neu entwickelte digitale Datenplattform gfknewron, welche eine zentrale Position in den Wachstumsplänen der GfK darstellt.

3.4 Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation

Zusammenfassend hat sich das Gesamtrisiko im Vergleich zum Vorjahr weiterhin verbessert. Auch wenn sich die Anzahl von signifikanten und hohen Risiken leicht erhöht hat, wurde der positive Trend einer reduzierten Eintrittswahrscheinlichkeit fortgesetzt. Dies ist auf die positiven Resultate in der Steuerbetriebsprüfung (Risikobereich Steuern), die nicht eingetretenen prognostizierten Corona-Auswirkungen (Risikobereich Kunden und Produktportfolio/Marksituation) sowie die bereits implementierten Mitigationsmaßnahmen (Risikobereich Datenmanagement/Sicherheit) zurückzuführen. Das im Vorjahr erläuterte mögliche bestandsgefährdende Liquiditätsrisiko bezüglich der Einhaltung der Financial Covenants ist hauptsächlich durch die Aufnahme des neuen term loan B mit einer Covenant-lite-Vereinbarung weggefallen.

Chancenpotenziale sind im Gesamtumfang im Vergleich zum Vorjahr geringer zu bewerten. Dies hängt ebenfalls mit den im Jahr 2021 durchgeführten Maßnahmen zusammen.

Abschließend ist festzustellen, dass dem Vorstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses zusammengefassten Lageberichts keine Einzelrisiken oder Wechselwirkungen oder eine Kumulation von Risiken bekannt sind, die die GfK SE und die GfK Gruppe in ihrem Fortbestand gefährden können.

4. Ausblick*)**4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen****Gesamtwirtschaft**

Die Konjunkturzyklen folgten auch im Jahr 2021 den Infektionszahlen des Coronavirus, die Einbrüche waren aber vielerorts weniger stark als noch im Vorjahr. Impffortschritte und vermehrt punktuelle statt genereller Eindämmungsmaßnahmen waren hierfür verantwortlich. Deshalb rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für die Jahre 2022 und 2023 mit deutlichen Auf- und Nachholeffekten. Besonders kräftige Zuwächse im privaten Verbrauch sollen für positive Impulse sorgen und werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren der zentrale Wachstumstreiber sein.

Zwar dämpfen zurzeit Rohstoffknappheit und Lieferengpässe die Konjunkturerwartungen der Industrie, die Störungen der internationaler Lieferketten und die pandemiebedingten Schließungen von Fabriken in Asien dürften sich aber im ersten Halbjahr 2022 wieder auflösen. Dies wird wohl zu einigen Aufholeffekten auch im verarbeitenden Gewerbe führen, was der Weltwirtschaft zusätzlichen Schwung verleihen dürfte.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut IfW Kiel geht davon aus, dass die Inflation in Deutschland vorerst hoch bleibt, da die Lieferengpässe weiterhin die Herstellungskosten erhöhen und das Konsumgüterangebot verknappen werden. Für das Jahr 2022 schätzt es die Inflationsrate auf 3,1 Prozent, rechnet aber mit einem Rückgang in 2023.

Insgesamt prognostiziert das IfW Kiel für das Jahr 2022 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 4,5 Prozent und im Folgejahr 2023 von 4,0 Prozent.

Die Risiken in der Prognose sind aber vielfältig. Noch sind die Auswirkungen der sich rasant ausbreitenden Omikron-Variante des Coronavirus nicht ausreichend erforscht und die Impffortschritte sind von Land zu Land sehr unterschiedlich. Wenn es wieder zu flächendeckenden Lockdown-Maßnahmen kommen sollte, müssen die Vorhersagen korrigiert werden.

Inwieweit der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine den Frieden in Europa, die Finanzsysteme oder die Öl- und Gaspreise und damit auch die Inflation beeinflusst, wurde in keiner der vorliegenden Konjunkturprognosen berücksichtigt.

Marktforschungsbranche

ESOMAR, der weltweit größte Verband der Insights-Experten und -Unternehmen, schätzt das Branchenwachstum im Jahr 2021 auf 5,9 Prozent. Dieses Wachstum ist nicht nur historisch hoch, ESOMAR geht auch davon aus, dass der gesamte Markt in 2021 die 90 Milliarden US Dollar-Marke überschreitet.

Auch in den Folgejahren könnte sich der Trend des Wachstums verstetigen. Treiber hierfür sieht ESOMAR in den sogenannten technik-basierten Methoden und im Bereich des Reportings.

Risiken für die zukünftige Entwicklung sind politische und soziale Instabilitäten in einzelnen Ländern und die mögliche erneute Virusausbreitung, die erneute Lockdown-Maßnahmen notwendig machen könnte.

4.2 Prognose**GfK Gruppe**

GfK geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2022 von einer mit den Vorjahren vergleichbaren Wettbewerbssituation geprägt sein wird. Die Digitalisierung in der Marktforschungsbranche wird weiterhin voranschreiten, und innovative, skalierbare und digitale Produkte werden entscheidende Erfolgsfaktoren sein. GfK rechnet zudem mit einer weiteren Konsolidierung von Kunden in den für sie bedeutenden Industriezweigen.

2022 wird auch ein wichtiges Jahr für die digitale Transformation von GfK hin zu einem Anbieter von Produkten im Bereich der Datenanalyse basierend auf erweiterter Intelligenz (Augmented Intelligence) sein. Das Produktportfolio wurde auf digitale Produkte ausgerichtet. Diese gilt es nun auf dem Markt erfolgreich zu platzieren und die Präsenz von GfK in allen strategischen Kundensegmenten auszubauen. Die neuen Produkte werden einheitlich über die cloud-basierte gfknewron-Plattform angeboten. Die Kunden können rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche auf die Plattform zugreifen, Marktdaten abrufen und Empfehlungen zu Marketingentscheidungen beziehen. Hierbei wird zudem die Skalierbarkeit der Produkte

im Vordergrund stehen, sodass neue Produkte kosteneffizient über die gfknewron-Plattform verkauft werden können. Auch die Konzernstruktur wird weiterhin vereinfacht werden und auf profitable Kundensegmente in etablierten, aber auch aufstrebenden Märkten ausgerichtet werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken und ein Vorreiter im digitalen Zeitalter zu sein.

Vor diesem Hintergrund wird GfK im Geschäftsjahr 2022 die Investitionen in digitale und innovative Produkte auf einem gleichbleibend hohen Niveau halten. Die Investitionen werden allen Geschäftsbereichen zugutekommen, aber insbesondere der neuen gfknewron-Plattform. Hierbei wird ein nachhaltiges Fundament für zukünftiges profitables Wachstum geschaffen. Für alle Investitionen werden Kundenanforderungen und die Bereitstellung von Lösungen für tagtägliche Geschäftsentscheidungen der Kunden im Mittelpunkt stehen.

GfK erwartet, dass die Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben wird. Diese Einschätzung basiert auf Erfahrungswerten der vergangenen zwei Jahre sowie der weltweiten Erholung der wirtschaftlichen Konjunktur. Zusammenfassend wird von einer moderaten Erhöhung des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Wachstumstreiber wird dabei das digitale Kerngeschäft sein sowie Produkte, die über die gfknewron-Plattform vertrieben werden. Für das Jahr 2022 wird mit einer deutlichen Erhöhung des angepassten EBITDA gerechnet. Einen positiven Beitrag dazu werden die Ausrichtung auf skalierbare Produkte sowie weitere zu realisierende Kosteneinsparungen leisten. Dem stehen weiterhin hohe Investitionen im Produktbereich gegenüber, die zu einem wesentlichen Teil aktiviert werden. Insgesamt wird eine deutliche Erhöhung der angepassten EBITDA-Marge für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Der Cashflow vor Finanzierungskosten sollte im Jahr 2022 wieder deutlich positiv ausfallen, gegenüber dem Vorjahr jedoch leicht zurückgehen. Als Hauptgründe sind steigende erfolgsabhängige Personalaufwendungen sowie geringere positive Einmaleffekte zu nennen.

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie ist es schwer, die zukünftige Entwicklung exakt zu prognostizieren. Jedoch sieht sich das Management mittlerweile durch Erfahrungswerte der letzten zwei Jahre in einer besseren Lage, eine Risikoeinschätzung abzugeben. Die oben beschriebene Entwicklung des Geschäfts wird demnach als das wahrscheinlichste Szenario angesehen. Begründet wird dies mit der wachsenden Impfquote sowie der zunehmenden Entlastung der Gesundheitssysteme in allen wirtschaftlich bedeutenden Ländern und mit der Tatsache, dass die Regierungen der Länder mögliche auferlegte Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens viel dedizierter und selektiver angehen werden, sodass die wirtschaftliche Leistungskraft nur in einem verkraftbaren Maß beeinträchtigt wird.

Mögliche Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine auf die Geschäftstätigkeit von GfK sind im obigen Ausblick nicht berücksichtigt. Zukünftige negative Folgen auf die Weltpolitik und die Weltwirtschaft sind momentan schwer vorhersehbar. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Ausblicks verursachen die Sanktionsmaßnahmen westlicher Länder gegenüber Russland keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit von GfK in Russland. Im Geschäftsjahr 2022 wird ein Umsatzbeitrag der GfK Ukraine von weniger als 0,5 Prozent vom Gesamtumsatz der GfK Gruppe erwartet. Sollte dieser aufgrund kriegerischer Handlungen nur teilweise realisierbar sein, ist von keiner signifikanten Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der GfK Gruppe auszugehen. GfK wird die weitere Entwicklung der Situation genau beobachten und Mitigationsmaßnahmen ergreifen, falls die negativen Folgen gravierender werden sollten.

GfK SE

Grundsätzlich lässt sich auf Basis der Zahlen zu Jahresbeginn noch keine Schlussfolgerung auf die Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2022 ziehen. Das Jahr 2022 wird von Umsatzsteigerungen, Kosteneinsparungen und Investitionen insbesondere in neue Systeme, Prozesse und Produkte gekennzeichnet sein.

Die obige Risikoeinschätzung zur Corona-Pandemie und zum Ukrainekonflikt ist auch für die GfK SE gültig. Für das Geschäftsjahr 2022 wird von einer leichten Erhöhung der Net Sales ausgegangen, insbesondere in den digitalen Geschäftsfeldern. Für das angepasste EBITDA wird eine deutliche Erhöhung erwartet. Diese soll erzielt werden durch aktives Kostenmanagement und einen positiven Ergebniseffekt aus dem Wachstum des Umsatzes, insbesondere durch skalierbare und digitale Produkte. Demnach wird auch von einer deutlichen Verbesserung der Marge im Jahr 2022 ausgegangen.

*) *) Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie "antizipieren", "annehmen", "glauben", "einschätzen", "erwarten", "beabsichtigen", "können / könnten", "planen", "projizieren", "sollten", "wollen" und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse und das Ergebnis für das Jahr 2022. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind konjunkturelle Einflüsse sowie Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel "Chancen- und Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen, und übernehmen für diese Aussagen keinerlei Haftung. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf aktuellen Konzernenerwartungen. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Nürnberg, den 21. März 2022

Lars Nordmark

Joshua Hubbert

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2021 - 31.12.2021

der GfK Gruppe

	Anhang	2020	2021
Umsatzerlöse	6.	899,641	945,619
Umsatzkosten	7.	-514,470	-525,227
Bruttoergebnis vom Umsatz		385,171	420,392
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8.	-323,917	-315,730
Sonstige betriebliche Erträge	9.	21,424	20,432
Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen	3.	-1,992	-1,508
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.	-38,286	-26,479
Operatives Ergebnis		42,400	97,107
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	17.	688	2,412
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.	-211	16
EBIT		42,877	99,535
Zinserträge	12.	468	1,546
Zinsaufwendungen	12.	-25,429	-37,537
Sonstiges Finanzergebnis	13.	-7,409	4,900
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit		10,507	68,444
Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	14.	-23,244	-27,412
Konzernergebnis		-12,737	41,032
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen	23.	-19,567	33,321
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen	24.	6,830	7,711
Konzernergebnis		-12,737	41,032

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2021 - 31.12.2021

	Anhang	2020		2021	
		Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern Steuereffekt
Konzernergebnis		10,507	-23,244	-12,737	68,444 -27,412
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25.	-3,637	849	-2,788	6,091 -1,228
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Unterschied aus der Währungsumrechnung	23.	-18,815	-227	-19,042	31,998 0
Sonstiges Ergebnis		-22,452	622	-21,830	38,089 -1,228
Gesamtergebnis				-34,567	
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen				-39,600	
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen				5,033	
Gesamtergebnis				-34,567	
					2021 Betrag nach Steuern
Konzernergebnis					41,032
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen					4,863
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:					
Unterschied aus der Währungsumrechnung					31,998
Sonstiges Ergebnis					36,861
Gesamtergebnis					77,893
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen					68,684
Den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnen					9,209
Gesamtergebnis					77,893

Konzernbilanz nach IFRS in TEUR zum 31.12.2021**der GfK Gruppe****Aktiva**

	Anhang	31.12.2020	31.12.2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	15.	471,898	495,782
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.	152,066	161,303
Sachanlagen	16.	198,566	171,784
At equity bewertete Beteiligungen	17.	30,309	31,014
Sonstige Finanzanlagen	17.	173	166
Latente Steueransprüche	14.	21,685	20,769
Langfristige Ertragsteuerforderungen	14.	335	37
Langfristige finanzielle sonstige Vermögenswerte	18.	3,926	3,301
Langfristige übrige Vermögenswerte	19.	7,489	3,173
Langfristige Vermögenswerte		886,447	887,329
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.	132,232	137,472
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.	195,048	291,690
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	14.	13,944	17,313
Kurzfristige finanzielle sonstige Vermögenswerte	18.	8,572	4,481
Kurzfristige übrige Vermögenswerte	19.	35,078	28,028
Kurzfristige Vermögenswerte		384,874	478,984
Aktiva		1,271,321	1,366,313

Passiva

	Anhang	31.12.2020	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital		159,561	159,561
Kapitalrücklage		-1,290	-1,290
Gewinnrücklagen		-121,611	-88,370
Sonstige Rücklagen		-46,559	-11,196
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		-9,899	58,705
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner		18,372	20,497
Eigenkapital	23.	8,473	79,202
Langfristige Rückstellungen	25.	88,627	88,895
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	26.	747,366	758,872
Latente Steuerverbindlichkeiten	14.	38,674	46,818
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.	1,340	2,123
Langfristige finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	27.	1,631	126
Langfristige übrige Verbindlichkeiten	28.	5,177	4,320

	Anhang	31.12.2020	31.12.2021
Langfristiges Fremdkapital		882,815	901,154
Kurzfristige Rückstellungen	25.	25,203	15,456
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	26.	57,448	39,954
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.	100,167	105,870
Vertragsverbindlichkeiten	3.	98,143	102,670
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.	9,324	15,054
Kurzfristige finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	27.	7,822	10,857
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	28.	81,926	96,096
Kurzfristiges Fremdkapital		380,033	385,957
Fremdkapital		1,262,848	1,287,111
Passiva		1,271,321	1,366,313

Konzern-Kapitalflussrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2021 - 31.12.2021

	Anhang	2020	2021
Konzernergebnis		-12,737	41,032
Summe der Abschreibungen/Zuschreibungen		97,462	75,199
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27,557	-2,045
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung		-29,202	5,257
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2,791	11,992
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-46,634	399
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		1,620	34
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	17.	1,172	-655
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-875	7,895
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen		14,567	8,963
Zinsergebnis	12.	24,961	35,991
Ertragsteueraufwand	14.	23,243	27,411
Gezahlte Steuern		-16,172	-18,458
a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	31.	82,171	193,015
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-59,434	-48,151

	Anhang	2020	2021
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-462	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		14,516	718
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		646	0
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzanlagen		63	25
b) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	31.	-44,671	-47,408
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		-6,678	-7,245
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		150,002	646,827
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-27,892	-620,287
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-32,914	-33,041
Erhaltene Zinsen		516	729
Gezahlte Zinsen und Transaktionskosten		-19,049	-37,382
c) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	31.	63,985	-50,399
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		101,485	95,208
(Summe der Zeilen a), b) und c))			
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-6,279	1,434
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	22.	99,842	195,048
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	22.	195,048	291,690

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2021 - 31.12.2021

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2020	159,561	-1,290	-101,852
Konzernergebnis			-19,567
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern			
Gesamtergebnis	0	0	-19,567
Ausschüttungen an Anteilseigner			0
Sonstige Veränderungen			-192
Stand am 31. Dezember 2020	159,561	-1,290	-121,611
Stand am 1. Januar 2021	159,561	-1,290	-121,611

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Konzernergebnis			33,321
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern			
Gesamtergebnis	0	0	33,321
Ausschüttungen an Anteilseigner			0
Sonstige Veränderungen			-80
Stand am 31. Dezember 2021	159,561	-1,290	-88,370
Anhang	23.	23.	23.

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
Stand am 1. Januar 2020	-4,191	17,774	-40,109
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	-17,243	0	-2,790
Gesamtergebnis	-17,243	0	-2,790
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Sonstige Veränderungen			
Stand am 31. Dezember 2020	-21,434	17,774	-42,899
Stand am 1. Januar 2021	-21,434	17,774	-42,899
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	30,501	0	4,862
Gesamtergebnis	30,501	0	4,862
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Sonstige Veränderungen			
Stand am 31. Dezember 2021	9,067	17,774	-38,037

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

Rücklage aus der Währungsumrechnung	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
--	--	--

Anhang	23.	30.	25.
		Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital	
		Summe	Anteile nicht beherrschender Anteilseigner
			Gesamtes Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2020		29,893	19,850
Konzernergebnis		-19,567	6,830
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		-20,033	-1,797
Gesamtergebnis		-39,600	5,033
Ausschüttungen an Anteilseigner		0	-6,678
Sonstige Veränderungen		-192	167
Stand am 31. Dezember 2020		-9,899	18,372
Stand am 1. Januar 2021		-9,899	18,372
Konzernergebnis		33,321	7,711
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		35,363	1,498
Gesamtergebnis		68,684	9,209
Ausschüttungen an Anteilseigner		0	-7,245
Sonstige Veränderungen		-80	161
Stand am 31. Dezember 2021		58,705	20,497
Anhang			23.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021**1. Allgemeine Angaben**

Die GfK SE ist eine nicht börsennotierte Societas Europaea mit Sitz in der Sophie-Germain-Straße 3-5 (vormals Nordwestring 101), Nürnberg, Deutschland. Die GfK SE firmierte zuvor als GfK Aktiengesellschaft, bis diese mit Eintragung unter HR B 25014 im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg am 2. Februar 2009 formwechselnd in eine SE umgewandelt worden

ist. Die GfK Gruppe liefert ihren Kunden aus der Konsumgüterindustrie, dem Handel, der Dienstleistungsbranche und den Medien Informationsdienstleistungen, die sie für ihre Marketingentscheidungen nutzen.

Der Konzernabschluss der GfK SE für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr schließt die GfK SE und alle konsolidierten Tochterunternehmen ein. Er wurde unverändert nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2021 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Er wird im Bundesanzeiger unter HR B 25014 veröffentlicht.

2. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der GfK SE werden die für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüsse der GfK SE sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, über deren Geschäfts- und Finanzpolitik direkt oder indirekt die Kontrolle ausgeübt werden kann. Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Unternehmen, an denen die GfK Gruppe mit mindestens 20 Prozent und nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich at equity bilanziert (One-Line Consolidation). Anteile an allen übrigen nicht konsolidierten Unternehmen der GfK Gruppe werden grundsätzlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der GfK SE ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 39 enthalten.

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen in der Folge eines Unternehmenserwerbs werden identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle als Differenz zwischen dem erfolgswirksam neu bewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Anschaffungskosten für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des anteilig auf GfK entfallenden Nettovermögens. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Veränderung der Beherrschung werden ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Alle Transaktionen und Salden zwischen den Unternehmen der GfK Gruppe, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Auf verbleibende Differenzen wird latente Steuer mit dem Steuersatz des Schuldners gebildet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Leistungsverkehr oder aus konzerninternen Anlagenbewegungen werden bei wesentlicher Bedeutung ergebniswirksam eliminiert.

At equity bewertete Beteiligungen (bis 2020: "Assoziierte Unternehmen") werden zum Zeitpunkt des Erwerbs erstmals einbezogen. Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung. Ein bei der Erstbewertung aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag ist im Equity-Buchwert enthalten.

Verschmelzungsgewinne oder -verluste, die bei der Verschmelzung zweier konsolidierter Unternehmen der GfK Gruppe entstehen, werden eliminiert. Aus Verschmelzungen entsteht somit kein Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der GfK Gruppe. Verschmelzungen von Gesellschaften, an denen konzernexterne Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, führen nicht zu einer Veränderung der Anteile nicht beherrschender Anteilseigner am Eigenkapital oder am Konzernergebnis.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die Bilanzen von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro erstellt wurden, sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Auf die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Tochterunternehmen wird der Jahresdurchschnittskurs zum Euro, ermittelt als Mittelwert aller Monatsendkurse, angewandt.

Differenzen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten zum aktuellen Stichtagskurs im Vergleich zur Umrechnung zum vorhergehenden Stichtag entstehen, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst, sofern sie aus dem operativen Geschäft resultieren. Wenn sie im Zusammenhang mit Finanzierungstransaktionen stehen, werden sie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Währungskursdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie Differenzen aus der Umrechnung des Jahresergebnisses in Bilanz (Stichtagskurs) und Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Für Tochtergesellschaften in Argentinien wird die Rechnungslegungsmethode für Hochinflationenländer angewandt. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften werden unter Berücksichtigung der Veränderung der allgemeinen Kaufkraft der lokalen Währung in der jeweiligen Periode auf Basis der relevanten Preisindizes angepasst. Der auf diese Weise angepasste Abschluss wird in derselben Weise aus der lokalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet wie die anderen einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse.

3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen werden darin nach Funktionen dargestellt.

3.3 Umsatzerlöse

Die Methode der Umsatzrealisierung bestimmt sich maßgeblich nach IFRS 15, "Erlöse aus Verträgen mit Kunden". Der Standard sieht ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Erlösrealisierung erfolgt entsprechend den Regelungen im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung.

Die Umsatzrealisierung hängt vom Charakter des zugrunde liegenden Geschäfts ab:

Im Panelgeschäft werden Untersuchungen von Einzelpersonen, Haushalten und Unternehmen vorgenommen, die sich dadurch auszeichnen, dass grundsätzlich der stets gleiche Sachverhalt zu den stets gleichen, wiederkehrenden Zeitpunkten bei der stets gleichen Stichprobe auf die stets gleiche Art und Weise erhoben wird. Der Umsatz wird aufgrund eines konkreten Kundenauftrags mit Auslieferung des Berichts an den Kunden zeitpunktbezogen realisiert.

Das Ad-hoc-Geschäft ist eine systematische, empirische Untersuchungstätigkeit, die als Grundlage für Marketingentscheidungen in sämtlichen Bereichen des Marketingmixes dient. Geschäfte aus dem Ad-hoc-Bereich werden mit der Methode des kostenanteiligen Projektfortschritts bewertet, und der Umsatz wird zeitraumbezogen realisiert. Der Projektfortschritt wird

hierbei als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Kosten zu den insgesamt für das Projekt erwarteten Kosten ermittelt. Die in diese Berechnung einzubeziehenden Kosten bestehen aus allen direkten Personal- und anderen Umsatzkosten sowie den anteiligen indirekten Kosten.

Im syndizierten Geschäft werden Märkte oder Marktteilnehmer untersucht, ohne dass hierfür zuvor ein konkreter Auftrag eines Kunden vorliegt, auf dessen Bedürfnisse die Studie maßgeschneidert wird. Die fertige Studie wird ohne kundenspezifische Anpassungen am Markt angeboten. Syndizierte Studien können einmalig oder wiederkehrend durchgeführt werden, ohne jedoch die eng eingegrenzten Merkmale eines Panels zu erfüllen. Es ist zum Beispiel möglich, dass bei wiederkehrenden Studien jeweils verschiedene Marktteilnehmer befragt werden oder dass sie in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Syndiziertes Geschäft wird für die Umsatzermittlung wie Panelgeschäft, also zeitpunktbezogen, behandelt.

Im Data-Analytics-Geschäft, das neu auf dem Markt ist und im Berichtsjahr erstmals gesondert ausgewiesen wird, können Kunden die bei GfK erworbenen Paneldaten mit Hilfe einer Webanwendung auf vielfältige Weise analysieren, so können sie zum Beispiel Sensitivitätsanalysen oder Simulationen durchführen. Die Produkte im Data-Analytics-Geschäft bieten dem Kunden Prognosen und Empfehlungen in einer Insights Engine namens "gfknewron Predict". Dies geschieht auf Basis von verschiedenen Datenquellen - hauptsächlich Daten aus den Handelspanels, aber auch Daten zum Kundenverhalten - und von Algorithmen zum maschinellen Lernen. Im Data-Analytics-Geschäft erhält der Kunde für einen bestimmten Zeitraum Zugang zu den Analysemöglichkeiten der Plattform. Der Umsatz aus diesem Geschäft wird zeitraumbezogen realisiert, und zwar gleichverteilt über die Vertragslaufzeit.

Bei allen anderen Geschäftsvorfällen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen nach vollendeter Leistungserbringung.

Neben den Umsätzen mit Kunden werden im Posten Umsatzerlöse auch sonstige Umsätze ausgewiesen. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem typischen Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten und Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen.

3.4 Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

In den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind neben den Aufwendungen für Personal, den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen alle weiteren Kosten enthalten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit der GfK Gruppe stehen.

Mit dem internen Steuerungsmodell unterscheidet GfK insbesondere zwischen den tatsächlich auftrags-bzw. geschäftsbezogenen Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen auch alle Gebäudekosten und EDV-Infrastrukturkosten, die nicht dem Bereich Technology & Data zuzuordnen sind. Sämtliche direkt geschäftsbezogenen Kosten in den Bereichen Technology & Data, Operations sowie in den Client Solution Groups sind den Umsatzkosten zugeordnet.

3.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen.

Entwicklungskosten, wie sie zum Beispiel bei der Programmierung von Software oder beim Aufbau neuer Panels anfallen, werden bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Aktivierung unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie aus der Entwicklungsphase und nicht aus der Forschungsphase stammen und wenn darüber hinaus weitere genau definierte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Zu diesen Kriterien gehören die technische Machbarkeit der Fertigstellung des Projekts, seine beabsichtigte Vollendung und Verwertung sowie die Fähigkeit zur Eigennutzung oder zum Verkauf des immateriellen Vermögenswerts. Darüber hinaus müssen der zukünftige ökonomische Vorteil und die Verfügbarkeit der erforderlichen technischen, finanziellen und anderen Ressourcen zur Vollendung des Projekts nachgewiesen werden. Außerdem ist die zuverlässige Ermittlung der dem immateriellen Vermögenswert während der Entwicklungsphase zuzuordnenden Kosten Voraussetzung für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte.

3.6 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen operativer Art, deren Zuordnung zu den Umsatzerlösen oder den Funktionskosten nicht sachgerecht wäre. Darin sind hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus nicht finanziellen Transaktionen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge

und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen sowie Aufwendungen für Gerichtsprozesse enthalten.

3.7 Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen

Das Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen war bis zum Geschäftsjahr 2020 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten und wird ab dem Geschäftsjahr 2021 gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Es enthält den Aufwand für erwartete Kreditverluste aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, und zwar sowohl aus der spezifischen Risikoeinschätzung einzelner Forderungen als auch aus der empirisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit von Gruppen von Forderungen. Nähere Informationen zur Vorgehensweise können Kapitel 3.19, "Finanzinstrumente", entnommen werden. Darüber hinaus enthält dieser Posten Direktabschreibungen auf tatsächlich ausgefallene Forderungen sowie den Ertrag aus der Auflösung von Wertminderungen bei Wegfall des Risikos.

3.8 Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen (bis 2020: "Ergebnis aus assoziierten Unternehmen")

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet den Ertrag oder Aufwand, der sich aus der Bewertung dieser Beteiligungen zum anteiligen Eigenkapital (at equity) ergibt.

3.9 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der GfK Gruppe sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf deren Beteiligungsbuchwerte, Gewinne und Verluste aus dem Abgang solcher Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Ergebnisabführung dieser Unternehmen.

3.10 Zinserträge und -aufwendungen

Unter den Zinserträgen werden Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen, Festgeldern und verzinslichen Wertpapieren sowie Steuerzinsen und Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen, ausgewiesen. Analoges gilt für die Zinsaufwendungen, die darüber hinaus noch hauptsächlich Transaktionskosten für Bankkredite, Bankgebühren und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von zuvor abgezinste Schulden, insbesondere von Leasingverbindlichkeiten, enthalten.

Zinsen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Abgrenzung von Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

3.11 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis umfasst Aufwendungen aus Abschreibungen auf Ausleihungen, Währungsgewinne und -verluste, die aus finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel Ausleihungen oder Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung, entstanden sind, sowie Aufwand und Ertrag aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Währungsrisikos aus Finanzierungsgeschäften dienen, und das übrige Finanzergebnis.

3.12 Ertragsteuern

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den Aufwand und Ertrag aus laufenden und latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Liability-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden aktive und passive latente Steuern bilanziert. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf latente Steuern werden ab dem Tag ergebniswirksam berücksichtigt, an dem das Steuergesetz verabschiedet wird.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie in der Zukunft realisiert werden können. Dies ist im Wesentlichen der Fall, wenn das betreffende Unternehmen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen wird, um den steuerlichen Vorteil zu realisieren. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus dem Abbau von zu versteuernden temporären Differenzen sowie bestehende Steuerstrategien berücksichtigt.

Eine Wertberichtigung für aktive latente Steuern wird erfasst, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollumfänglich nicht realisiert werden können. Im Rahmen seiner Ermessensausübung geht GfK bei nicht nachhaltig in Verlustsituationen befindlichen Tochtergesellschaften von einem maximalen Zeitraum zur Realisierung von aktiven latenten Steuern von fünf Jahren aus, ansonsten von einem kürzeren Zeitraum.

Steuern auf Sachverhalte, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.13 Wertminderungen

Wenn Vermögenswerte nicht mehr werthaltig sind und deshalb abgewertet werden, wird der Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden einmal jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Ein Impairment-Test wird außerdem dann durchgeführt, wenn Ereignisse eintreten, die die Werthaltigkeit wesentlich beeinflussen könnten ("triggering events").

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der getesteten Zahlungsmittel generierenden Einheit unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less cost of disposal") und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Ist der erzielbare Wert niedriger als der Buchwert, wird in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand erfasst. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt in der Regel auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts. Ist dies nicht möglich, erfolgt der Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Geschäfts- und Firmenwert wird ausschließlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten. Dabei wird der Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt, da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen. Die zu erwartenden Cashflows basieren auf den Daten der aktuellen Unternehmungsplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, die mit einem markadäquaten Zinssatz abgezinst werden. Beim Ansatz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung aus Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten erfolgt auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Ebene 3). Beim Ansatz des Nutzungswerts wird das Bewertungsobjekt in der bisherigen Nutzung bewertet. Die Wachstumsrate der Zahlungsströme über den Detailplanungszeitraum hinaus wird bei beiden Methoden durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt.

Der Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertminderungen von Studien, Panels, Kundenstämmen, Marken, langfristigen Verträgen und Software sowie von Sachanlagen in den Funktionskosten gezeigt werden.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht wieder aufgeholt.

Nähere Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten finden sich innerhalb dieses Kapitels im Folgenden unter "Finanzinstrumente".

3.14 Long-Term-Incentive-Programm für Mitarbeiter und Führungskräfte der GfK Gruppe

Zwischen 2010 und 2019 galt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein Long-Term-Incentive-Programm. Den Planteilnehmern des Programms wurde ein individueller Bonus-Zielbetrag basierend auf virtuellen Aktien gewährt. Im Rahmen des De-Listings wurden alle Aktien der GfK SE vom Börsenhandel entfernt. Nach dem 16. Oktober 2017 wurde der Wert der bisher gewährten virtuellen Aktien festgeschrieben. Bis zum Auslaufen des Plans gelten im Übrigen die Planbedingungen unverändert weiter.

Anfang 2019 wurde ein "Virtual Participation Plan" (VPP) aufgelegt. Dessen Teilnehmer sollen am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Dies kann ein Börsengang oder der Verkauf von mindestens 10 Prozent der Anteile an einen externen Dritten sein. Dabei handelt es sich grundsätzlich um einen aktienbasierten Plan mit Barausgleich ("cash-settled"), für den nach IFRS 2 eine Rückstellung zu bilden ist.

Anfang 2020 wurde ein neues Long-Term Incentive Programm für ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe aufgelegt. Die Planteilnehmer erhalten nach Ablauf von drei Jahren einen individuellen Bonus-Zielbetrag, der vom Jahresgehalt der Teilnehmer sowie von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen während der dreijährigen Performance-Periode abhängt.

3.15 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Unternehmen, die nicht in Euro berichten, werden in der Berichtswährung der erworbenen Tochtergesellschaft geführt. Für die erstmalige Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung herangezogen. Die Folgebewertung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Im Rahmen eines Impairment-Tests überprüft die GfK Gruppe einmal jährlich und zusätzlich bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse die Werthaltigkeit ihrer Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, die den fünf Regionen zuzüglich der selbstständigen Geschäftseinheiten Netquest, Media Measurement und Consumer Panel entsprechen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist gegeben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit übersteigt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Da nach Einschätzung von GfK der Nutzungswert grundsätzlich geringere Cashflows generiert, berechnet GfK in der Regel ausschließlich den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Er wird im Rahmen des Impairment-Tests durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Hierfür werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der jeweils aktuellen Fünfjahresplanung herangezogen. Die entsprechenden Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Das Wachstum der Zahlungsströme über den Fünfjahreszeitraum hinaus (ewige Rente) wird durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Dieser Wachstumsabschlag wird ebenso wie der Diskontierungszinssatz aus extern verfügbaren Kapitalmarktdaten abgeleitet. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe setzen sich aus den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten und den übrigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Die Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem zuvor die Wertminderung erfasst wurde.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Software, die von Unternehmen der GfK Gruppe selbst entwickelt wurde, wird in der Regel intern für die Analyse und Aufbereitung von Marktforschungsdaten eingesetzt. Interne Kosten der Softwareentwicklung werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, wenn die Kriterien nach IAS 38, "Immaterielle Vermögenswerte", erfüllt sind. Die lineare Abschreibung über eine Abschreibungsdauer von zumeist drei bis zehn Jahren beginnt mit Fertigstellung der Software.

Bei Panelaufbaukosten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für den Aufbau eines neuen Panels oder die Erweiterung eines bestehenden Panels. Panelaufbaukosten, die aktiviert werden, beinhalten unter anderem direkt zurechenbare Ausgaben für Material und Dienstleistungen, Löhne und Gehälter sowie Gemeinkosten, die beim Panelaufbau

notwendigerweise anfallen. Nicht aktivierungsfähig sind die Kosten der Vorbereitungs- und der Anwendungsphase sowie Erhaltungskosten für laufende Panels. Sie werden aufwandswirksam erfasst.

Panelaufbaukosten werden nur dann abgeschrieben, wenn sie im unmittelbaren Zusammenhang mit einem bestimmten, zeitlich begrenzt laufenden Kundenauftrag entstanden sind. Der Abschreibungszeitraum für die lineare Abschreibung bemisst sich in diesem Fall in der Regel nach der Vertragsdauer oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Ansonsten ist die Nutzungsdauer von Panels unbestimmt. Sie unterliegen keiner regulären Abschreibung. Ihre Werthaltigkeit wird mindestens jährlich mit einem Impairment-Test überprüft.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Berichtsperiode erfasst. Entwicklungskosten, die nicht zu einem aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswert geführt haben, werden ebenfalls als Aufwand erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und linear abgeschrieben; Marken können eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Die Nutzungsdauer für Software und übrige immaterielle Vermögenswerte beträgt in der Regel zwischen drei und zehn Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Bei qualifizierten Vermögenswerten werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.

3.16 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Die kumulierten Abschreibungen umfassen im Regelfall die linearen Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag und gegebenenfalls Wertminderungen. Die Abschreibungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. In Erstellung befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben.

Die GfK Gruppe sieht für den Regelfall die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzungsdauern vor.

Anlagengut	Nutzungsdauer in Jahren
Verwaltungsgebäude	50
EDV-Anlagen	3 bis 5
Pkw	5
Büromaschinen	3 bis 5
Büromöbel	10 bis 13

3.17 Leasingverhältnisse

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IFRS 16.

Leasingverhältnisse werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand GfK zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Beim Leasinggeber ist das Leasingverhältnis als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einzustufen. Wenn GfK als (Unter-)Leasinggeber auftritt, handelt es sich ganz überwiegend um Operating-Leasingverhältnisse. Die erhaltenen Leasingraten werden linear ergebniswirksam vereinnahmt. Im Fall von Finance-Unterleasingverhältnissen wird für den Leasinggegenstand kein Nutzungsrecht aktiviert, sondern eine Leasingforderung in Höhe der abgezinsten erwarteten Unterleasingraten.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die den Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit enthalten sowie Leasingzahlungen, die vor oder bei Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet wurden, abzüglich erhaltener Leasinganreize, sowie alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten.

In der Folge werden Nutzungsrechte linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrags abgeschrieben und, falls nötig, Wertminderungen unterzogen. Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet.

Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der erwarteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zu Vertragsbeginn, da der dem jeweiligen Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmbar ist. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen abzüglich etwaiger Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index zum Bereitstellungszeitpunkt
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen
- Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung eines Leasingverhältnisses, sofern in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass die betreffende Kündigungsoption wahrgenommen werden soll

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit und durch Reduzierung des Buchwerts entsprechend der geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingraten werden somit in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Zinsaufwand erfasst.

Vor allem Leasingverträge für Immobilien enthalten oftmals Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten wird die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung dieser Optionen berücksichtigt und, sofern hinreichend sicher, die Leasinglaufzeit entsprechend angepasst.

Sofern sich ein Leasingverhältnis oder die Laufzeit eines Leasingverhältnisses geändert hat, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit, in dem die angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz abgezinst werden. Außerdem erfolgt eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts. Besteht eine Differenz zwischen der Anpassung der Leasingverbindlichkeit und der Anpassung des Nutzungsrechts, wird diese ergebniswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Sobald Änderungen eines Indexes sich auf die Leasingrate auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht entsprechend angepasst. Die Abzinsung der geänderten Leasingraten erfolgt mit einem unveränderten Diskontierungssatz.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie für Leasingverhältnisse für Leasinggüter mit einem geringen Wert (bis zu 5 TEUR) werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16, auf eine Trennung zwischen Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten zu verzichten. In Bezug auf Grundstücke und Gebäude wendet GfK diese Erleichterung nicht an. Bei allen anderen Nutzungsrechten wird diese Erleichterungsvorschrift jedoch in Anspruch genommen, wodurch sowohl Leasingkomponenten als auch Nicht-Leasingkomponenten zusammen bilanziert werden.

3.18 Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Eine gemeinschaftliche Führung ist nur gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. GfK betreibt mit zusammen einem anderen europäischen Marktforschungsunternehmen in geringem Umfang eine gemeinschaftliche Tätigkeit. Der Konzern bilanziert die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen im Zusammenhang mit seinem Anteil an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit in Übereinstimmung mit den für diese Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen maßgeblichen IFRS.

3.19 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (zum Beispiel Beteiligungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen bei der GfK Gruppe insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt in der GfK Gruppe bei Kauf oder Verkauf zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die GfK Gruppe Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird.

Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in drei Kategorien eingestuft:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle). Hierfür werden instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt. Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden auf dieselbe Weise ermittelt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- oder Liquiditäts-Spreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst. Bei finanziellen Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden als Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und langfristigen Festgelder sind der Kategorie "Zu fortgeführten Anschaffungskosten" zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dasselbe gilt für die flüssigen Mittel.

Die unter den lang- oder kurzfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in der Regel ebenso wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Diese werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist dieser negativ, wird eine finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte darauf hin überprüft, ob objektive Hinweise darauf

schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, zum Beispiel:

- Der Schuldner befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten.
- Beobachtbare Daten zeigen, dass seit dem erstmaligen Ansatz eine messbare Minderung der erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten ist.

Die Höhe einer Wertminderung berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag, also dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments diskontiert werden. Dabei werden Zahlungsströme aus kurzfristigen Forderungen aus Vereinfachungsgründen nicht diskontiert. Bei Abgang des Finanzinstruments geht auch die zugehörige Wertberichtigung ab.

Darüber hinaus werden weitere Wertberichtigungen gebildet, was sich aus dem Modell der erwarteten Verluste ("expected loss model") nach IFRS 9 ergibt. GfK wendet das vereinfachte Modell ("simplified approach") an, bei dem bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Diese wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen in der Vergangenheit berechnet und nach Regionen segmentiert. Zusätzlich zu den Vergangenheitsdaten wird als zukunftsgerichtete Komponente die Einschätzung des Managements bezüglich der erwarteten Kreditausfälle und der Entwicklung der makroökonomischen Faktoren einbezogen. Daraus wurde mit Hilfe von fälligkeitsbezogenen Wertberichtigungsmatrizen jeweils ein nach Fälligkeitszeitraum gestaffelter Wertberichtigungssatz ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darunter fallen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielle sonstige Verbindlichkeiten. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht, da es hierfür keine liquiden Märkte gibt. Ansonsten wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt.

3.20 Derivative Finanzinstrumente, Hedge Accounting

Die GfK Gruppe schließt weltweit Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch ein Wechselkursrisiko entstehen kann. Auch Geldanlagen, Anlagen in Wertpapieren sowie die Aufnahme von Bankkrediten erfolgen in diversen Währungen. Hieraus können Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Marktpreisen resultieren.

Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken setzt die GfK Gruppe Devisentermingeschäfte und Zinsswaps ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Dabei werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Voraussetzung für die Anwendung jeglicher Art von Hedge Accounting ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Aus der Dokumentation muss ferner hervorgehen, wie das Sicherungsgeschäft das Risiko aus dem Grundgeschäft hocheffektiv ausgleicht und mit welchen Methoden diese Effektivität nachgewiesen wird.

Generell wird der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die GfK Gruppe geht darüber hinaus Sicherungsbeziehungen ein, die nicht nach den Regeln des Hedge Accountings bilanziert werden können. Aus ökonomischer Sicht entsprechen auch diese Sicherungsbeziehungen den Grundsätzen des Risikomanagements. Darüber hinaus wird bei der Fremdwährungsabsicherung bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung stammenden, erfolgswirksam realisierten Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte mit den Gewinnen und Verlusten der derivativen Sicherungsinstrumente einhergehen und sich entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nahezu ausgleichen.

3.21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GfK das gemäß IFRS 9 zulässige vereinfachte Wertminderungsmodell an, um den erwarteten allgemeinen Kreditverlust zu berücksichtigen. Bei erkennbaren Einzelrisiken werden Wertminderungen angesetzt. Diese Wertminderungen tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Eine konzernweit geltende Richtlinie regelt die Absicherung gegen das Ausfallrisiko.

Über Neukunden soll eine Kreditauskunft bei einer renommierten Wirtschaftsauskunftei eingeholt werden, wenn das Auftragsvolumen 50 TEUR übersteigt. Sind keine zufriedenstellenden Informationen über den Kunden verfügbar, müssen zwei Drittel des Auftragswerts vor Lieferung der Daten bezahlt sein. Bestandskunden sind ebenfalls nach vorgegebenen Regeln hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit zu beobachten. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Stellen von Voraus- und Anzahlungsrechnungen minimiert.

Der bis 2020 ausgewiesene Bilanzposten "Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen" wurde ab dem Geschäftsjahr 2021 auf drei neue Bilanzposten aufgeteilt, und zwar die langfristigen Ertragsteuerforderungen, die langfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerte und die langfristigen übrigen Vermögenswerte.

Der bis 2020 ausgewiesene Bilanzposten "Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen" wurde ab dem Geschäftsjahr 2021 auf zwei neue Bilanzposten aufgeteilt, und zwar die kurzfristigen finanziellen sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen übrigen Vermögenswerte.

3.22 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und Bankguthaben sowie liquide Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter drei Monaten.

3.23 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der GfK SE ausgewiesen.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage wird das Eigenkapital der GfK SE ausgewiesen, das nicht zum gezeichneten Kapital gehört, das aus Kapitaleinzahlungen der Anteilseigner stammt und das nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis resultiert.

Gewinnrücklagen

Als Gewinnrücklagen werden Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind oder aus Entnahmen aus der Kapitalrücklage stammen.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten Veränderungen im Eigenkapital des Konzerns, die zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden und bei denen es sich nicht um Einzahlungen von Anteilseignern oder Ausschüttungen an Anteilseigner handelt.

Diese Veränderungen resultieren aus Währungskursdifferenzen, aus der Bewertung von Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges und Net Investment Hedges) oder aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

Anteile nicht beherrschender Anteilseigner (bis 2020: "Minderheitsanteile am Eigenkapital")

Die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

3.24 Rückstellungen

Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn sie unverzinslich oder niedrig verzinslich sind.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Hierbei werden künftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Der bilanzierte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dar.

Auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld bzw. des leistungsorientierten Nettovermögens werden die Nettozinsen auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan ermittelt, indem die Nettoschuld oder der Nettovermögenswert zu Beginn der Periode bereinigt um erwartete Änderungen in der Periode mit dem Diskontierungszinssatz multipliziert wird, der der leistungsorientierten Verpflichtung, also der Bruttoschuld, zu Periodenbeginn zugrunde liegt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Zu den diesen Bewertungen zugrunde liegenden Faktoren zählen versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Kosten der Gesundheitsfürsorge. Der Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung erstrangiger festverzinslicher Industrielanleihen.

Infolge veränderter Bedingungen können die versicherungsmathematischen Annahmen wesentlich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und in der Folge zu signifikanten Änderungen der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer führen. Abweichungen der tatsächlich eingetretenen Werte von den aufgrund der Annahmen erwarteten Werten schlagen sich als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste (Neubewertungen) nieder. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden gebildet, wenn sie absehbar sind.

Für weitere Verpflichtungen gegenüber Dritten, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, aber keine Verbindlichkeiten sind, werden Rückstellungen gebildet, wenn mehr für als gegen das Vorliegen einer gegenwärtigen Verpflichtung spricht und wenn der erwartete Betrag der Inanspruchnahme im Rahmen einer Bandbreite geschätzt werden kann. Innerhalb dieser Bandbreite wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt. Für Zwecke der Beurteilung rechtlicher Risiken setzen die Unternehmen der GfK Gruppe interne und externe Anwälte ein.

3.25 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzverbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

3.26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und übrige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der passivierten derivativen Finanzinstrumente und die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Der bis 2020 ausgewiesene Bilanzposten "Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen" wurde ab dem Geschäftsjahr 2021 auf drei neue Bilanzposten aufgeteilt, und zwar die langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten, die langfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten und die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten.

Der bis 2020 ausgewiesene Bilanzposten "Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen" wurde ab dem Geschäftsjahr 2021 auf zwei neue Bilanzposten aufgeteilt, und zwar die kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten und die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten.

3.27 Vertragsverbindlichkeiten (bis 2020: "Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung")

Die Vertragsverbindlichkeiten umfassen abgegrenzte Beträge aus der Umsatzbewertung (Vertragsverpflichtungen). In diesem Posten werden abgegrenzte Umsätze ausgewiesen, die aus vertraglich vereinbarten Voraus- oder Anzahlungsrechnungen entstanden sind, jedoch gemäß den oben beschriebenen Methoden der Umsatzrealisierung noch nicht als Umsatz vereinnahmt werden können. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres.

3.28 Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt anhand von Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit die Veränderung des Bilanzpostens "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" dar.

Dabei wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt anhand von Veränderungen der Bilanzposten ermittelt. Sie werden um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Daraus folgt, dass eine Abstimmung der Veränderungen von Bilanzposten aus der Konzern-Kapitalflussrechnung mit den rechnerischen Veränderungen aus der Konzernbilanz, mit dem Anlagenspiegel oder mit sonstigen Angaben im Konzernanhang nur eingeschränkt möglich ist.

Der bis 2020 ausgewiesene Posten der Kapitalflussrechnung "Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten", der die Rückzahlung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aller Art enthielt, wurde ab dem Geschäftsjahr 2021 auf zwei neue Posten aufgeteilt, und zwar die Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und die Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

3.29 Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe nach IFRS erfordert die Verwendung von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen. Einige dieser Schätzungen betreffen Sachverhalte, denen eine Unsicherheit immanent ist und die Veränderungen unterliegen können. Diese Schätzungen und Annahmen wurden unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen nach bestem Wissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Beträge der Vermögenswerte und Schulden sowie die Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag ebenso wie die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres davon abweichen.

Schätzungen finden in folgenden Bereichen Anwendung:

- Fertigstellungsgrad sowie zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung erforderlicher Lieferungs- und Leistungsumfang bei der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung. Die wesentlichen Schätzungen können dabei unter anderem die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Erlöse aus dem Auftrag sowie die Auftragsrisiken betreffen.
- Wertberichtigungsbedarf für zweifelhafte Forderungen, insbesondere Kreditwürdigkeit des Kunden, aktuelle Entwicklungen der Konjunktur und historische Ausfallraten

- Durchführung des Impairment-Tests, insbesondere Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Geschäfts- oder Firmenwert und für andere immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen, dabei insbesondere
 - Wachstums- und Lizenzraten
 - durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze
 - Prognose und Diskontierung zukünftiger Cashflows
 - erwartete wirtschaftliche Entwicklung
 - Volatilität auf Kapitalmärkten
 - Zinsentwicklung und Währungskursschwankungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen der Kaufpreisallokation in der Folge von Unternehmenszusammenschlüssen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der identifizierten Vermögenswerte und den anzuwendenden Diskontierungszinssatz
- Bestimmung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen im Zusammenhang mit der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen
- Einhaltung der mit den Banken vereinbarten Financial Covenants
- Geplantes steuerpflichtiges Einkommen und durch mögliche Steuerstrategien erzielbare Steuervorteile im Zusammenhang mit der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern
- Umfang und Zeitpunkt der Realisierbarkeit zukünftiger steuerlicher Vorteile aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr verwendeten Parameter beim Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte und für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sind in diesem Konzernanhang in den Kapiteln 15, "Immaterielle Vermögenswerte", und 25, "Rückstellungen", enthalten. Aus einer Veränderung der Schätzungen, Annahmen oder Umstände können zukünftig zusätzliche oder geänderte Umsätze, Wertminderungen, Zuschreibungen oder andere Aufwendungen und Erträge resultieren. Einschätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die Anpassung von Schätzungen erfolgt in der Periode, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Im Abschnitt "Ausblick" des zusammengefassten Lageberichts werden die wichtigsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der GfK Gruppe und ihres wirtschaftlichen Umfelds dargestellt.

4. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen

4.1 Erstmalige Anwendung von Standards oder Interpretationen

Im Folgenden sind neue oder geänderte Standards und Interpretationen dargestellt, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig angewandt, wirkten sich jedoch nicht oder nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus, wenn nicht anders angegeben.

Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse - Mietkonzessionen in Folge der Corona-Pandemie

Werden durch den Vermieter im Rahmen der Coronavirus-Pandemie Zugeständnisse das Leasingverhältnis betreffend eingeräumt wie zum Beispiel die Stundung oder der Erlass von Leasingzahlungen, müssen Leasingnehmer nicht zwingend die Prüfungs- und Bilanzierungsvorschriften für Vertragsmodifikationen anwenden. Hierfür müssen aber enge Voraussetzungen

kumuliert erfüllt werden, die im geänderten IFRS 16 aufgeführt werden. Für die GfK Gruppe ergaben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderungen an IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 39 - Interest Rate Benchmark Reform (Phase 2)

Die Änderungen behandeln Fragestellungen, die die Finanzberichterstattung im Zeitpunkt der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz betreffen. Sie räumen eine praktische Erleichterung in Bezug auf Änderungen ein, die aufgrund der IBOR-Reform notwendig sind.

Für die GfK Gruppe ergaben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderungen an IFRS 4 Versicherungsverträge - Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung des IFRS 9

Das Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung des IFRS 9 wird durch die Änderung des IFRS 4 auf Geschäftsjahre verschoben, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Dadurch sollen die Auswirkungen der unterschiedlichen Zeitpunkte des Inkrafttretens für IFRS 9 und IFRS 17 reduziert werden. Für die GfK Gruppe ergaben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

4.2 Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, plant die GfK Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe erwartet.

- IFRS 17, Versicherungsverträge: neuer Standard;
EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IFRS 16, Leasingverhältnisse: Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021;
EU-Endorsement erfolgt, Verlängerung der bereits zuvor anzuwendenden Regelung
- IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse: Verweis auf das Rahmenkonzept;
EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2022
- IAS 16, Sachanlagen: Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands;
EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2022
- IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen: Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen;
EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2022
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Zyklus 2018-2020;
EU-Endorsement erfolgt, anzuwenden ab 2022
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses, und IFRS-Leitliniendokument 2, Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden;
EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IAS 8, Änderungen von Schätzungen und Fehler: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen;

EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2023

- IAS 12, Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen;
EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IFRS 17, Versicherungsverträge, und IFRS 9, Finanzinstrumente: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen;
EU-Endorsement noch nicht erfolgt, anzuwenden ab 2023
- IFRS 10, Konzernabschlüsse, und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture;
EU-Endorsement noch nicht erfolgt, Erstanwendung auf unbestimmte Zeit verschoben

5. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen

5.1 Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2021 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft unverändert vier inländische und 90 (2020: 95) ausländische Tochterunternehmen.

Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2021 und dem 31. Dezember 2021 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Anzahl	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021
Inland	4	0	0	4
Ausland	95	0	-5	90
Gesamt	99	0	-5	94

Im Berichtsjahr fanden die folgenden Verschmelzungen statt:

- Verschmelzung der GfK Immobilier SAS, Suresnes, Frankreich, auf die GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich, zum 1. Januar 2021
- Verschmelzung der GfK Malta Services Limited, Mosta, Malta, auf die GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta, zum 1. Januar 2021
- Verschmelzung der GfK HOLDING MEXICO, S.A. DE C.V., und der Corporación Empresarial ASA S.A.P.I. de C.V., auf die MERC Analistas de Mercados S.A.P.I. de C.V., die daraufhin umfirmierte in GfK Mexico, S.A.P.I. de C.V., alle mit Sitz in Mexiko-Stadt, Mexiko, zum 1. August 2021
- Verschmelzung der GfK Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA, auf die GfK North America Holding, LLC, Wilmington, Delaware, USA, zum 30. November 2021

Diese konzerninternen Verschmelzungen dienen ausschließlich der Vereinfachung der Konzernstruktur und haben keine wesentliche unmittelbare wirtschaftliche Auswirkung.

5.2 Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung

Im Berichtsjahr bezog die GfK Gruppe zehn Gesellschaften (2020: 13) aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein.

Die folgenden Gesellschaften wurden im Berichtsjahr liquidiert:

- GfK BH d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina
- GfK Client Solutions Ltd., Tel-Aviv, Israel
- Wakoopa, B.V., Amsterdam, Niederlande

Insgesamt sind jeweils der externe Umsatz, das Jahresergebnis, die Bilanzsumme und die Cashflows dieser Gesellschaften im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

5.3 At equity bewertete Beteiligungen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sind unverändert Anteile an acht ausländischen at equity bewerteten Beteiligungen bilanziert.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach den Regionen aufgliedern:

	2020	2021
North, Central and Eastern Europe	416.027	438.346
West and Southern Europe	140.458	141.986
Americas	179.487	184.422
APAC	148.591	162.876
META	15.078	17.989
Umsatzerlöse	899.641	945.619

Unter der Region North, Central and Eastern Europe werden Deutschland, Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Polen, die tschechische Republik, die Slowakei, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien und die Ukraine ausgewiesen.

Die Region West and Southern Europe beinhaltet Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Belgien, die Niederlande sowie Malta.

Die USA, Kanada und Mexiko bilden zusammen mit Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Kolumbien, Ecuador und Panama die Region Americas.

Zur Region APAC gehören China, Japan, Australien, Indien, Hong Kong, Taiwan, Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam, Singapur, Südkorea und die Philippinen.

Die Region META setzt sich aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Zypern, Ägypten, Israel, Marokko, Pakistan, der Türkei und Südafrika zusammen.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit Kunden und sonstige Umsätze. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen und Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Umsatzerlöse mit Kunden	888.121	929.739
Sonstige Umsatzerlöse	11.520	15.880
Umsatzerlöse	899.641	945.619

Die Umsatzerlöse mit Kunden lassen sich in folgende Erlösströme unterteilen:

2020	2021
------	------

	2020	2021
Panel	636.248	648.735
Ad Hoc	147.329	165.721
Syndicated	96.170	105.181
Data Analytics	0	1.364
Sonstige	8.374	8.738
Umsatzerlöse mit Kunden	888.121	929.739

In der folgenden Tabelle wird der offene Auftragsbestand zum Bilanzstichtag dargestellt.

	31.12.2020	31.12.2021
Offener Auftragsbestand	452.951	502.627
davon: innerhalb eines Jahres als Umsatz zu realisieren	346.121	381.407
davon: nach mehr als einem Jahr als Umsatz zu realisieren	106.830	121.220

Die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2020	2021
Stand am 1. Januar	111.875	98.143
Umbuchungen in den Umsatz	-111.875	-98.143
Zuführung	103.011	99.965
Sonstige Änderungen	-4.868	2.705
Vertragsverbindlichkeiten am 31. Dezember	98.143 ^{*)}	102.670

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

7. Umsatzkosten

Die Aufgliederung der Umsatzkosten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2020	2021
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)		
Personalkosten	-264.189	-273.789
Abschreibungen und Wertminderungen	-40.974	-34.429
Umsatzkosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-12.819	-13.433
Sonstige Umsatzkosten	-184.247	-192.461
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)	-502.229	-514.112
Forschungs- und Entwicklungskosten		
Personalkosten	-9.433	-12.047
Abschreibungen und Wertminderungen	-1.139	-95

	2020	2021
Forschungs- und Entwicklungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-20	-16
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.649	1.043
Forschungs- und Entwicklungskosten	-12.241	-11.115
Umsatzkosten (inkl. Forschungs- und Entwicklungskosten)	-514.470	-525.227
Die sonstigen Umsatzkosten beinhalten ganz überwiegend bezogene Leistungen.		

8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Personalkosten	-188.474	-195.092
Abschreibungen und Wertminderungen	-55.053	-40.666
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-3.677	-2.124
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-76.712	-77.848
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-323.917	-315.730
Die sonstigen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus Kosten der Datenübertragung und -verarbeitung sowie der Softwarepflege, Kosten für Beratung und andere externe Dienstleistungen, Mietnebenkosten sowie Werbekosten zusammen.		

9. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen.

	2020	2021
Währungsgewinne	17.212	18.057
Ertrag aus Schadenersatz und Zuschüssen	1.113	102
Ertrag aus Anlagenabgängen	1.149	427
Übrige	1.950	1.846
Sonstige betriebliche Erträge	21.424	20.432

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen, die nicht den Funktionskosten zuordenbar sind.

	2020	2021
Währungsverluste	-30.059	-20.967
Aufwand aus Haftung, Strafen, Schadenersatz	-2.961	-808
Verluste aus Anlagenabgang	-2.727	-486
Übrige	-2.539	-4.218

	2020	2021
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.286 ^{*)}	-26.479
^{*)} Vorjahr angepasst		

Das im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Ergebnis aus Wertminderungen auf Forderungen wird ab dem Berichtsjahr als gesonderter Posten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Vorjahreswert der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde entsprechend um Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1.992 TEUR reduziert.

11. Personalaufwendungen

Die Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die in nachstehender Tabelle dargestellten Personalaufwendungen.

	2020	2021
Löhne und Gehälter	-387.684	-404.581
Sozialabgaben	-52.013	-55.998
Aufwand für Altersversorgung	-22.398	-20.350
Personalaufwendungen	-462.095	-480.929

12. Zinsergebnis

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Zinsen und ähnliche Erträge von Banken	228	250
Sonstige Zinserträge	240	1.296
Zinserträge	468	1.546
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Banken	-17.453	-22.889
Bankgebühren und Transaktionskosten	-3.895	-10.833
Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.897	-3.338
Sonstige Zinsaufwendungen	-184	-477
Zinsaufwendungen	-25.429	-37.537
Zinsergebnis	-24.961	-35.991

Der Anstieg der Bankgebühren und Transaktionskosten steht überwiegend im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung eines bestehenden Bankkredits und der Aufnahme eines neuen Darlehens im Mai 2021.

13. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Währungskursbedingte Finanzerträge	60.002	63.438

	2020	2021
Sonstige Finanzerträge	60.002	63.438
Währungskursbedingte Finanzaufwendungen	-67.411	-58.538
Sonstige Finanzaufwendungen	-67.411	-58.538
Sonstiges Finanzergebnis	-7.409	4.900

Die währungskursbedingten Finanzerträge und -aufwendungen beinhalten hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten, Bankguthaben in Fremdwährung sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungssicherungsgeschäften.

Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente können Kapitel 29, "Finanzinstrumente", und Kapitel 30, "Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken" entnommen werden.

14. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Tatsächlicher Steueraufwand	-21.659	-22.120
Latenter Steueraufwand / -ertrag	-1.585	-5.292
Steueraufwand / -ertrag	-23.244	-27.412

Der tatsächliche Steueraufwand enthält neben den Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von 27.317 TEUR (2020: 23.729 TEUR) Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 5.197 TEUR (2020: Steuerertrag 2.070 TEUR).

Der laufende Steuersatz der GfK SE und ihrer Organgesellschaften setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die festgesetzte Körperschaftsteuer sowie einem effektiven Gewerbesteuersatz von 16,345 Prozent zusammen. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2021 ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent (2020: 32,17 Prozent). Für die Berechnung der latenten Steuern der GfK SE wird unverändert zum Vorjahr ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent zugrunde gelegt.

Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der laufenden und latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand unter Zugrundelegung des Gesamtsteuersatzes der GfK SE auf den im Konzern ausgewiesenen Ertragsteueraufwand / -ertrag:

	2020	2021
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	10.507	68.444
Gesamtsteuersatz der GfK SE	32,17%	32,17%
Erwarteter Steueraufwand	-3.380	-22.018
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-5.234	-14.054
Quellensteuern und sonstige ausländische Steuern	-5.546	-6.981
Anpassung der latenten Steuer aufgrund von Steuersatzänderungen	-44	-32
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-21.146	1.968
Steuerfreie Erträge	6.222	3.063

	2020	2021
Ertragsteuern aus Vorjahren	1.039	4.195
Steuersatzunterschiede	4.768	6.830
Sonstiges	77	-383
Ausgewiesener Steueraufwand / -ertrag	-23.244	-27.412

Die latenten Steuern sind in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2020	31.12.2021
Aktive latente Steuern	21.685	20.769
Passive latente Steuern	-38.674	-46.818
Nettobetrag der passiven latenten Steuern	-16.989	-26.049

Die Veränderung des Nettobetrags der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2020	2021
Saldo der passiven latenten Steuern zum 1. Januar	-17.974	-16.989
Latente Steueraufwendungen (-) / -erträge (+) (erfolgswirksam)	-1.585	-5.292
Erfolgsneutrale Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	1.947	-2.540
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aufgrund der Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen	849	-1.228
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aus sonstigen Sachverhalten	-226	0
Saldo der passiven latenten Steuern zum 31. Dezember	-16.989	-26.049

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020		31.12.2021	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Geschäfts- oder Firmenwerte	41	-23.748	33	-25.758
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.255	-39.030	1.511	-44.895
Sachanlagen	989	-31.902	973	-28.696
Finanzielle Vermögenswerte	23	-2.843	1.591	-15
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.448	-6.816	1.696	-8.436
Langfristiges Fremdkapital	43.796	-598	40.632	-5.043
Kurzfristiges Fremdkapital	16.418	-4.198	18.938	-12.458
Summe temporäre Differenzen	68.970	-109.135	65.374	-125.301
Verlustvorträge	22.605		32.807	
Steuervergünstigungen	571		1.071	
Latente Steuer (vor Saldierung)	92.146	-109.135	99.252	-125.301

	31.12.2020		31.12.2021	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Saldierung	-70.461	70.461	-78.483	78.483
Latente Steuer gemäß Bilanz	21.685	-38.674	20.769	-46.818
Netto-Betrag der passiven latenten Steuern		-16.989		-26.049

Maßgebend für die Beurteilung des Ansatzes und der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Entstehung zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede abbauen oder in denen steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergünstigungen geltend gemacht werden können. Auf Basis der Geschäftsplanungen der einzelnen Gesellschaften sowie aller weiteren relevanten positiven und negativen Faktoren und Informationen werden aktive latente Steuern in Höhe von 99.252 TEUR (2020: 92.146 TEUR), deren Realisierung in der vorhersehbaren Zukunft als wahrscheinlich eingeschätzt wird, angesetzt.

Bei Gesellschaften, die latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge angesetzt haben und die sich im Berichtsjahr oder im Vorjahr in einer Verlustsituation befunden haben, werden aktive latente Steuerüberhänge in Höhe von 5.118 TEUR (2020: 6.159 TEUR) angesetzt, da eine hinreichende Gewinnerwartung für die Zukunft besteht.

Bei den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt werden, stellen sich die Verfallsdaten wie folgt dar:

	31.12.2020	31.12.2021
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	29.563	24.309
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	3.734	2.131
Verfall in mehr als 10 Jahren	33	359
Unbegrenzte Nutzbarkeit	278.543	314.486
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	311.873	341.285

Darüber hinaus werden im Konzern aktive latente Steuern für Verlustvorträge für lokale Steuern in Höhe von 218.873 TEUR (2020: 167.608 TEUR), Zinsvorträge in Höhe von 120.422 TEUR (2020: 64.127 TEUR) und Steuerguthaben in Höhe von 628 TEUR (2020: 728 TEUR) nicht angesetzt. Der Bruttobetrag der temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, beträgt 58.456 TEUR (2020: 60.468 TEUR).

Die GfK Gruppe setzt latente Steuern für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften an, soweit diese Gewinne ausschüttungsfähig sind und in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden sollen. Eine wertmäßige Ermittlung der steuerlichen Konsequenzen aller temporären Differenzen in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen ist mit verhältnismäßigem Aufwand nicht möglich.

Ausschüttungen an Anteilseigner der GfK SE führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der GfK SE.

15. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in nachfolgenden Tabellen gezeigt.

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2020	741.064	383.051	254.386	1.378.501
Wechselkursänderungen	-35.979	-1.983	-10.655	-48.617
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-26	-356	-382

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Zugänge	0	28.308	2.019	30.327
Abgänge	0	-6.732	-9.931	-16.663
Umbuchungen	0	-912	246	-666
Stand am 31. Dezember 2020	705.085	401.706	235.709	1.342.500
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2020	246.121	298.555	165.589	710.265
Wechselkursänderungen	-12.934	-1.312	-5.348	-19.594
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-26	-356	-382
Zugänge	0	17.376	10.574	27.950
Abgänge	0	-5.581	-9.368	-14.949
Wertminderungen	0	13.209	2.205	15.414
Umbuchungen	0	-168	0	-168
Stand am 31. Dezember 2020	233.187	322.053	163.296	718.536
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2020	494.943	84.496	88.797	668.236
Stand am 31. Dezember 2020	471.898	79.653	72.413	623.964
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2021	705.085	401.706	235.709	1.342.500
Wechselkursänderungen	39.290	1.448	6.643	47.381
Zugänge	0	36.249	1.826	38.075
Abgänge	0	-62.461	-25.031	-87.492
Umbuchungen	0	2.408	-2.408	0
Stand am 31. Dezember 2021	744.375	379.350	216.739	1.340.464
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2021	233.187	322.053	163.296	718.536
Wechselkursänderungen	15.406	1.266	2.857	19.529
Zugänge	0	21.731	9.036	30.767
Abgänge	0	-62.344	-25.030	-87.374

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Wertminderungen	0	1.732	189	1.921
Umbuchungen	0	2.182	-2.182	0
Stand am 31. Dezember 2021	248.593	286.620	148.166	683.379
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2021	471.898	79.653	72.413	623.964
Stand am 31. Dezember 2021	495.782	92.730	68.573	657.085

15.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 23.884 TEUR (2020: -23.045 TEUR) ist ausschließlich währungskursbedingt. Auch im Vorjahr resultierten alle Veränderungen aus Wechselkurseffekten.

In der folgenden Tabelle werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten dargestellt.

	31.12.2020	31.12.2021
Digital		
North, Central and Eastern Europe	175.968	184.288
West and Southern Europe	54.428	54.428
Americas	144.136	156.141
APAC	25.803	27.809
META	1.484	1.496
Summe Digital	401.819	424.162
Global Client Solution Units		
Consumer Panel	46.780	47.785
Media Measurement	23.299	23.835
Netquest	0	0
Summe Client Solution Units	70.079	71.620
Geschäfts- oder Firmenwerte	471.898	495.782

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen für die Geschäfts- und Firmenwerte wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten berechnet. Zur Feststellung, ob und inwieweit eine Wertminderung für vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser führte in keiner der Zahlungsmittel generierenden Einheiten zu einem Wertminderungsbedarf. Auch im Vorjahr wurden keine Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die im Impairment-Test getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte und über die in den Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen.

Digital

	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Digital Americas	APAC	META
	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Americas	APAC	META
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2021	184.288	54.428	172.924	27.809	1.496
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	9%	9%	6%	9%	8%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%	1%	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2021	7,2%	6,8%	8,8%	7,0%	12,2%

	Global Client Solution Units	
	Media Measurement	Consumer Panel
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2021	23.835	47.785
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	5%	6%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2021	6,6%	7,1%

Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf der Prognose der zukünftigen Zahlungsströme. Hierfür wurden vom Vorstand genehmigte Planungen für die nächsten fünf Jahre verwendet. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf den aktuellen Geschäftsergebnissen und auf den Einschätzungen hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds. Diese Planungen wurden nochmals sektorspezifisch (Digital und Global Client Solution Units) und regional validiert. So steht das erwartete durchschnittliche jährliche Wachstum des externen Umsatzes im Einklang mit den Erwartungen des Managements.

Zur Ableitung der nachhaltigen Wachstumseffekte wurden die aktuellen, branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie die Kosten-Erlös-Struktur und die Entwicklung von GfK berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozentpunkten berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein. Der hieraus resultierende Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2021 beträgt, abhängig von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zwischen 6,6 Prozent und 12,2 Prozent (31. Dezember 2020: zwischen 6,8 Prozent und 13,5 Prozent).

Ein Abschlag auf die geplanten Cashflows auf Grund der Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung wurde nicht vorgenommen.

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung der geplanten freien Zahlungsmittelzuflüsse um 10 Prozent würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

15.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Software	61.227	72.541	0	0	61.227	72.541
Aktivierte Panelaufbaukosten	220	376	18.206	19.813	18.426	20.189
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	61.447	72.917	18.206	19.813	79.653	92.730

15.3 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Marken	0	0	37.442	39.482	37.442	39.482
Kundenstämme	12.268	11.508	0	0	12.268	11.508
Erworbene Panels	12	0	10.481	10.827	10.493	10.827
Software	7.315	6.148	0	0	7.315	6.148
Sonstige	4.895	608	0	0	4.895	608
Übrige immaterielle Vermögenswerte	24.490	18.264	47.923	50.309	72.413	68.573

Der Rückgang bei Software, Kundenstämmen und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten, worin beispielsweise Datenbanken enthalten sind, resultiert größtenteils aus der regulären Abschreibung. Der Anstieg bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wie Marken und Panels ist auf Wechselkursveränderungen zurückzuführen.

15.4 Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung

Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind in der GfK Gruppe diejenigen immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert einzeln betrachtet jeweils mehr als 5 Millionen Euro beträgt. Die Gesamtwerte dieser immateriellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung, die eine Teilmenge der gesamten immateriellen Vermögenswerte darstellen, sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	31.12.2020	31.12.2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	471.898	495.782
Software	43.326	51.220
Marken	37.442	39.482
Kundenstämme	11.264	10.694
Panel	5.260	5.650

Die Position Software enthält wie bereits im Vorjahr die selbst erstellte Datenverarbeitungssoftware StarTrack, deren einzelne Komponenten Restnutzungsdauern zwischen fünf und zehn Jahren haben. Der im letzten Jahr aufgeführte Vermögenswert gfknewron wurde im Berichtsjahr in zwei Teile aufgeteilt: Die Komponente gfknewron Predict beinhaltet automatisch generierte Prognosen und Empfehlungen. Die Client Platform bildet die Basis für mehrere verschiedene gfknewron-Anwendungen. Die verbleibende Abschreibungsdauer von gfknewron Predict liegt zwischen fünf und sieben Jahren, die der Client Platform bei sieben Jahren. Alle Anwendungen gehören zum Sektor Digital.

Der Zugang bei den Panels resultiert wie im Vorjahr aus der Erweiterung des Consumer Panels in Deutschland um das "Out of Home"-Segment. In den letzten Jahren haben sich der Lebensstil und die Ernährungsgewohnheiten der Verbraucher erheblich verändert. Mehr Anlässe und Mahlzeiten wurden vom häuslichen auf den außerhäuslichen Konsum umgestellt. Mit einer App können Panelteilnehmer ihren Out-of-Home Konsum nun überall über ihr Smartphone dokumentieren. Mit dieser Erweiterung erhalten alle Marktteilnehmer wie FMCG-Hersteller, Einzelhändler, Foodservice oder HORECA (Hotels, Restaurants, Catering) Einblicke, wie sie ihre Angebote optimieren können.

Die Veränderung bei den Marken ist ausschließlich währungsbedingt. Neben der Dachmarke der GfK Gruppe, welche mit einem Anschaffungswert von 13.000 TEUR enthalten ist, entfallen 26.482 TEUR auf die Marke MRI-Simmons. Alle Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und wurden einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Detailplanungszeitraum fünf Jahre, ewige Wachstumsrate 1,0 Prozent), wobei sich aus dem Nutzungswert keine Anhaltspunkte für eine Wertberichtigung ergaben.

15.5 Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betrugen 30.767 TEUR (2020: 27.950 TEUR). Auf Wertminderungen entfielen 1.921 TEUR (2020: 15.414 TEUR). Wertaufholungen waren im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Die Wertminderungen wurden in den Umsatzkosten ausgewiesen.

	Abschreibungen		Wertminderungen		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Umsatzkosten	-23.532	-28.346	-14.310	-1.921	-37.842	-30.267
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-4.418	-2.421	-1.104	0	-5.522	-2.421
Gesamt	-27.950	-30.767	-15.414	-1.921	-43.364	-32.688

Der Wertminderungsaufwand, in Euro umgerechnet zu Durchschnittskursen, setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Software	-9.981	-1.821
Panels	-5.433	-100
Gesamt	-15.414	-1.921

Die Wertminderungen ergeben sich jeweils aus den Impairment-Tests, denen aktualisierte Kapitalmarktdaten sowie Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Software entfielen in Deutschland Abschreibungen in Höhe von 1.431 TEUR auf "Retail Scout" und 201 TEUR auf die Anwendung "Performance Pulse". Bei beiden handelt es sich um globale Anwendungen im Sektor Digital, welcher durch hohe Investitionen in Bezug auf die neue strategische Ausrichtung der GfK Gruppe geprägt ist. Daneben entfielen Wertminderungen in Höhe von 289 TEUR auf immaterielle Vermögenswerte mit verringerten Renditeaussichten bei einer belgischen Tochtergesellschaft.

16. Sachanlagen

16.1 Entwicklung der Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2020	146.595	219.701	366.296
Wechselkursänderungen	-5.861	-3.332	-9.193

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-107	-280	-387
Zugänge	136.139	19.389	155.528
Abgänge	-53.194	-54.808	-108.002
Umbuchungen	-598	1.264	666
Stand am 31. Dezember 2020	222.974	181.934	404.908
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2020	49.312	183.384	232.696
Wechselkursänderungen	-2.269	-2.736	-5.005
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-107	-280	-387
Zugänge	30.646	16.015	46.661
Abgänge	-21.874	-53.058	-74.932
Wertminderungen	7.022	284	7.306
Wertaufholungen	-165	0	-165
Umbuchungen	0	168	168
Stand am 31. Dezember 2020	62.565	143.777	206.342
Buchwerte			
Stand am 1. Januar 2020	97.283	36.317	133.600
Stand am 31. Dezember 2020	160.409	38.157	198.566
	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2021	222.974	181.934	404.908
Wechselkursänderungen	4.233	900	5.133
Zugänge	11.072	8.875	19.947
Abgänge	-25.295	-31.693	-56.988
Umbuchungen	2.241	-2.241	0
Stand am 31. Dezember 2021	215.225	157.775	373.000
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2021	62.565	143.777	206.342
Wechselkursänderungen	1.933	578	2.511
Zugänge	27.304	14.857	42.161
Abgänge	-19.080	-31.058	-50.138

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Wertminderungen	1.094	32	1.126
Wertaufholungen	-786	0	-786
Umbuchungen	2	-2	0
Stand am 31. Dezember 2021	73.032	128.184	201.216
Buchwerte			
Stand am 1. Januar 2021	160.409	38.157	198.566
Stand am 31. Dezember 2021	142.193	29.591	171.784

Wertminderungen werden in den Umsatzkosten oder in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

16.2 Leasing

Die GfK Gruppe ist Leasingnehmer für Büroräume und Geschäftsausstattung im Rahmen von langfristigen Leasingverträgen. Bei den wesentlichen Leasingverträgen der GfK Gruppe handelt es sich um Grundstücks- und Gebäudeleasingverträge, für die zum Teil Mietverlängerungsoptionen bestehen. Sie laufen zu verschiedenen zukünftigen Terminen aus.

Restwertgarantien sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen kommen bei GfK nicht vor. Des Weiteren gibt es keine Leasingverhältnisse, die mit Restriktionen oder Klauseln (Covenants) belegt sind.

Folgende Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden in der Bilanz ausgewiesen.

	31.12.2020	31.12.2021
Nutzungsrechte - Grundstücke und Gebäude	136.050	115.897
Nutzungsrechte - Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.008	4.723
Nutzungsrechte	141.058	120.620
	31.12.2020	31.12.2021
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	138.576	122.156
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	28.875	22.900
Leasingverbindlichkeiten	167.451	145.056

Im Geschäftsjahr ausgelaufene Verträge werden in der Regel durch neue Leasingverhältnisse ersetzt. Daraus resultierten im Jahr 2021 Zugänge zu den Nutzungsrechten in Höhe von 7.979 TEUR (2020: 120.570 TEUR). Im Jahr 2021 wurden keine wesentlichen neuen Mietverträge abgeschlossen, die erst nach dem Bilanzstichtag beginnen.

Die Aufteilung der langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit wird in Kapitel 26., "Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten", dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

	2020	2021
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	-26.701	-23.168
Fahrzeuge und Geschäftsausstattung	-3.240	-2.979
Wertminderungen auf Nutzungsrechte		

	2020	2021
Räumlichkeiten	-5.863	-654
Wertaufholungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	165	786
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.897	-3.338
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	-1.511	-2.443
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-347	-93
Erträge aus Untermietverhältnissen	2.595	4.688
Gesamt	-38.799	-27.201

Variable Leasingzahlungen kommen bei GfK ausschließlich in Form von Indexänderungen vor. Sobald sich die Leasingrate aufgrund einer Indexanpassung ändert, werden die Leasingverbindlichkeit und das korrespondierende Nutzungsrecht neu bewertet. Zur Abzinsung der Leasingverbindlichkeit wird weiterhin der ursprüngliche Zinssatz herangezogen. Die variablen Leasingzahlungen sind somit in der Leasingverbindlichkeit enthalten.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing betrugen im Berichtsjahr 35.577 TEUR (2020: 34.772 TEUR).

17. Finanzanlagen

17.1 At equity bewertete Beteiligungen

Die at equity bewerteten Beteiligungen der GfK Gruppe sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich, die in Kapitel 39 enthalten ist. Dort ist ebenfalls vermerkt, bei welchen der Beteiligungen aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Bewertung at equity verzichtet wurde.

Die GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., und die GfK Retail and Technology España, S.A., beide in Valencia, Spanien, gelten als wesentliche at equity bewertete Beteiligungen innerhalb der GfK Gruppe. Die zwei Gesellschaften sowie ihre Tochtergesellschaften werden als Teilkonzerne in den Gruppenabschluss einbezogen.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und ihrer Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen stammen aus den IFRS-Einzelabschlüssen. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2020	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	2.390	2.779
Kurzfristige Vermögenswerte	9.539	11.387
Langfristige Schulden	255	247
Kurzfristige Schulden	6.971	8.746
Nettovermögen (100%)	4.703	5.173
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	2.352	2.587
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	1.061	1.061
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	3.413	3.648
Umsatzerlöse	15.277	18.522
Periodenergebnis (100%)	-1.062	470

	31.12.2020	31.12.2021
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50%)	-531	235
Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und das der Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.		

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen sind aus den IFRS-Einzelabschlüssen entnommen und wurden um die fortgeführten stillen Reserven angepasst, die zum Übergangszeitpunkt von der Vollkonsolidierung auf die Bewertung at equity aufgedeckt worden waren, also zum 31. Dezember 2017. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2020	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	12.156	10.159
Kurzfristige Vermögenswerte	20.107	22.072
Langfristige Schulden	3.839	3.440
Kurzfristige Schulden	12.831	12.874
Nettovermögen (100%)	15.593	15.917
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	7.797	7.959
Geschäfts- oder Firmenwert	3.000	3.000
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	14.993	14.993
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	25.790	25.952
Umsatzerlöse	26.405	27.408
Periodenergebnis (100%)	1.572	2.999
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50 %)	786	1.499
Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.		

Die GfK Gruppe hält darüber hinaus Anteile an mehreren unwesentlichen at equity bewerteten Beteiligungen, deren aggregierte Finanzinformationen aus der nachfolgenden Tabelle hervorgehen.

	2020	2021
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	1.105	1.412
Anteiliges Periodenergebnis	433	678

Der anteilige Buchwert sowie das anteilige Periodenergebnis enthalten wie im Vorjahr keine Wertminderungen.

Das anteilige Periodenergebnis in vorstehender Tabelle enthält keine nicht ausgewiesenen Verlustanteile an unwesentlichen at equity bewerteten Beteiligungen.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Angaben zu den nicht at equity bewerteten Beteiligungen sowie zu einer Arbeitsgemeinschaft in der GfK Gruppe verzichtet.

GfK hat in Zusammenarbeit mit einem anderen Marktforschungsunternehmen eine gemeinschaftliche Tätigkeit, das Projekt Europanel. Marktforschungsdaten beider Unternehmen werden kombiniert und an Kunden verkauft. Das Projekt hat kein Anlagevermögen. GfK hat Anspruch auf den anteiligen Umsatz und die Verpflichtung, sich anteilig an den Ausgaben zu beteiligen.

17.2 Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 166 TEUR (2020: 173 TEUR).

Weitere Informationen zu den Anteilen der GfK Gruppe an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen finden sich in der Anteilsbesitzliste in Kapitel 39.

18. Finanzielle sonstige Vermögenswerte

Die finanziellen sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Kautionen	1.827	2.362	3.813	3.065
Wechselforderungen	863	701	0	0
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	42	217	0	0
Kurzfristige Festgelder	5.441	182	0	0
Noch nicht fällige Forderungen aus Share und Asset Deals	142	153	113	126
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	257	866	0	110
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	8.572	4.481	3.926	3.301

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an finanziellen sonstigen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

19. Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Rechnungsabgrenzungsposten	15.619	14.398	7.275	2.921
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	13.510	9.417	96	123
Vorauszahlungen im operativen Geschäft	4.072	2.467	25	25
Restliche übrige Vermögenswerte	1.877	1.746	93	104
Übrige Vermögenswerte	35.078	28.028	7.489	3.173

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten überwiegend vorausbezahlte Lieferantenrechnungen für länger laufende Verträge. Bei den Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden handelt es sich hauptsächlich um Forderungen aus sonstigen Steuern.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	1.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	137.953	143.716
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-5.102	-5.581
Abzüglich erwartete Kreditverluste	-619	-663
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132.232 ^{*)}	137.472

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

Seit dem Berichtsjahr ist GfK technisch in der Lage, Vorausrechnungen zu identifizieren, die am Stichtag weder bezahlt noch fällig waren und die deshalb bis 2020 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren. Zuvor wäre dies nicht ohne einen erheblichen Aufwand möglich gewesen. Der Vorjahresbetrag beider genannter Bilanzposten wurde deshalb um 35.205 TEUR verringert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie in den folgenden Tabellen dargestellt zur Zahlung fällig.

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	Einzelwertberichtigung	Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
31.12.2020				
Nicht überfällig	108.229	-281	-198	107.750
Seit bis zu 90 Tagen fällig	20.673	-460	-52	20.161
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	1.862	-177	-26	1.659
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	2.192	-452	-64	1.676
Seit mehr als 360 Tagen fällig	4.997	-3.732	-279	986
Gesamt	137.953 ^{*)}	-5.102	-619	132.232

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	Einzelwertberichtigung	Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
31.12.2021				
Nicht überfällig	107.364	-128	-207	107.029
Seit bis zu 90 Tagen fällig	24.494	-52	-39	24.403
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	3.515	-155	-15	3.345
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	3.546	-1.109	-84	2.353
Seit mehr als 360 Tagen fällig	4.797	-4.137	-318	342
Gesamt	143.716	-5.581	-663	137.472

In der GfK Gruppe sind wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Rechnungsstellung fällig. Die Kundenverträge enthalten keine signifikante Finanzierungskomponente.

21. Wertminderungen auf Forderungen

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2021 geht aus folgender Tabelle hervor.

	2020	2021
Stand am 1. Januar	4.938	5.102
Zuführungen	2.333	2.316
Auflösungen	-1.683	-1.873
Verbrauch	-337	-56
Veränderung Konsolidierungskreis, Währungsdifferenzen und sonstige Einflüsse	-149	92
Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	5.102	5.581

Die Entwicklung der Kreditverluste auf Forderungen und Leistungen, bei denen die Wertberichtigung nach dem gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Wertminderungsmodell bemessen werden, ergibt sich unmittelbar aus der Anwendung der erwarteten Ausfallraten auf den Forderungsbestand ohne Bonitätsbeeinträchtigung.

Im Konzern werden folgende durchschnittliche Ausfallraten zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet.

	Nicht überfällig	Überfällig 1-90 Tage	Überfällig 91-180 Tage	Überfällig 181-360 Tage	Überfällig > 360 Tage
Ausfallrate	0,21%	0,26%	1,50%	5,68%	35,00%

Der Aufwand der Berichtsperiode aus erwarteten Kreditverlusten betrug 37 TEUR (2020: Ertrag von 308 TEUR).

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen auf Sachverhalte vor, die die Werthaltigkeit negativ beeinflussen könnten.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität betrugen am Jahresende 120 TEUR (2020: 176 TEUR). Auf die Darstellung ihrer Entwicklung wird wegen ihrer Geringfügigkeit verzichtet.

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an übrigen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2020	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten	194.612	216.375
Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von bis zu drei Monaten	572	75.408
Kassenbestand, Schecks	143	25
Unterwegs befindliche Schecks	-279	-118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	195.048	291.690

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

23. Eigenkapital

23.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der GfK SE beträgt unverändert 159.560.914,80 Euro und ist in 37.990.694 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die 37.990.694 Stückaktien sind voll einbezahlt. Jeder Aktionär ist berechtigt, Dividenden aus seinen Aktien gemäß dem jeweiligen Gewinnausschüttungsbeschluss zu erhalten. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht bei der jährlichen Hauptversammlung. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt 4,20 Euro.

23.2 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 159.561 TEUR, die Kapitalrücklage unverändert minus 1.290 TEUR. Aufgrund von Bilanzierungsunterschieden zwischen HGB und IFRS ist sie negativ.

Die Gewinnrücklagen stiegen um 33.241 TEUR auf minus 88.370 TEUR. Dies resultiert fast vollständig aus dem den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnenden Konzernergebnis von 33.321 TEUR.

Die Zunahme der sonstigen Rücklagen um 35.363 TEUR enthält einen Anstieg der Währungsrücklagen um 30.501 TEUR aufgrund der Währungsentwicklung hauptsächlich des US-Dollar und des britischen Pfund. Ebenfalls positiv wirkte sich ein versicherungsmathematischer Gewinn von 4.862 TEUR aus, der überwiegend durch die Zinsentwicklung und die Anwendung aktualisierter Sterbetafeln in der Schweiz verursacht wurde.

An die Anteilseigner der GfK SE wurde wie im Vorjahr keine Ausschüttung geleistet. An die nicht beherrschenden Anteilseigner wurden 7.711 TEUR (2020: 6.678 TEUR) ausgeschüttet. Das den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnende Gesamtergebnis beträgt 9.209 TEUR (2020: 5.033 TEUR). Die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner am Eigenkapital sind insgesamt um 2.125 TEUR auf 20.497 TEUR gestiegen.

23.3 Gewinnverwendungsvorschlag

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der im Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE ausgewiesen wird. Dieser wird gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2021 in Höhe von 49.336 TEUR eine Dividende von 18.995 TEUR (0,50 Euro je Stückaktie) an die Aktionäre auszuschütten und 30.341 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

24. Nicht beherrschende Anteile

Auf ein konsolidiertes verbundenes Unternehmen der GfK Gruppe entfallen wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu dieser Gesellschaft vor konzerninternen Eliminierungen.

	GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	
	31.12.2020	31.12.2021
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	20%	20%
Langfristige Vermögenswerte	49.555	46.322
Kurzfristige Vermögenswerte	52.141	64.851
Langfristige Verbindlichkeiten	293	208
Kurzfristige Verbindlichkeiten	26.940	28.721

GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware,
USA

	31.12.2020	31.12.2021
Nettovermögen	74.463	82.244
Umsatz	89.498	89.073
Jahresüberschuss	29.162	35.356
Auf die nicht beherrschenden Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	5.832	7.071
An die nicht beherrschenden Anteilseigner gezahlte Dividenden (incl. Vorabdividenden)	6.684	6.770

25. Rückstellungen**25.1 Langfristige Rückstellungen**

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen	70.658	61.515
Langfristige sonstige Rückstellungen	17.969	27.380
Langfristige Rückstellungen	88.627 ^{*)}	88.895

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

Die im Vorjahr in den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtung aus dem Virtual Participation Plan wurde rückwirkend in die langfristigen Rückstellungen umgliedert. Siehe dazu die detaillierte Erläuterung unter dem Spiegel der langfristigen sonstigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionszusagen erfolgen aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis. Die betriebliche Altersversorgung in der GfK Gruppe beruht sowohl auf beitrags- als auch auf leistungsorientierten Pensionsplänen der jeweiligen Gesellschaften.

In Bezug auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme ("defined contribution plans"), die über externe Fonds oder Versicherungen finanziert werden, bestehen für GfK-Gesellschaften außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen. Im Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne sind auch Arbeitgeberbeiträge an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Bemessungsgrundlage für die beitragsorientierten Pensionspläne sind hauptsächlich die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Gehaltsstufe des betreffenden Mitarbeiters. Diese Leistungen sind jedoch abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes und können deshalb variieren. Im Jahr 2021 wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 19.638 TEUR (2020: 18.535 TEUR) erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 6.091 TEUR (2020: Verluste in Höhe von 3.637 TEUR) verbucht. Diese Veränderung enthält auch Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Bestand der kumulierten diesbezüglichen in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge belief sich zum 31. Dezember 2021 auf -48.498 TEUR (31. Dezember 2020: -54.588 TEUR). Bei allen dargestellten Werten handelt es sich um Angaben vor Berücksichtigung latenter Steuern und ohne die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner.

Die Berechnung der Verpflichtungen beruht auf den in der folgenden Tabelle aufgeführten versicherungsmathematischen und statistischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte).

	2020	2021
Diskontierungszinssatz	0,50%	0,82%
Gehaltssteigerungsrate	1,84%	1,81%
Fluktuationsrate	4,63%	4,69%
Erwartete Rentenentwicklung	0,75%	0,78%

Die Sterblichkeitsraten für die deutschen GfK-Gesellschaften wurden wie im Vorjahr den Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, entnommen. Für die Schweiz stammen die Sterblichkeitsraten aus der Richttafel BVG 2020 (2020: BVG 2015).

Die Herleitung des in der Konzernbilanz erfassten Werts der Rückstellungen für Pensionen kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

	31.12.2020	31.12.2021
Barwert der Verpflichtungen, gesamt	127.958	119.918
Zeitwert des Planvermögens	-57.370	-58.483
Barwert der Verpflichtungen, netto	70.588	61.435
Rückstellungen für Pensionen	70.658	61.515
Sonstige Vermögenswerte	-70	-80
In der Bilanz erfasster Nettobetrag	70.588	61.435

Die Versorgungsregelungen wesentlicher leistungsorientierter Pläne sind im Folgenden beschrieben:

Auf die GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz, entfielen 64.051 TEUR (2020: 68.020 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 57.750 TEUR (2020: 56.569 TEUR) des Planvermögens. Es handelt sich um einen modifiziert beitragsorientierten Plan, wobei die Altersleistungen einen garantierten Mindestzins und festgelegte Umwandlungssätze umfassen. Die Risikoleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) sind leistungsorientiert. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestleistungen werden in jedem Fall übertroffen. Die Vorsorgeeinrichtung hat die Rechtsform einer Stiftung, die einen eigenen Rechtsträger darstellt. Die Stiftung ist für die Kapitalanlagen verantwortlich und verfolgt eine eher konservative Anlagestrategie innerhalb vorgegebener Margen.

Auf die GfK SE entfielen 46.622 TEUR (2020: 50.768 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 150 TEUR (2020: 192 TEUR) des Planvermögens. Die Versorgungsverpflichtungen liegen im Wesentlichen in Einzelzusagen im Geschäftsführungsbereich begründet.

In beiden Fällen sieht GfK keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken und auch keine erhebliche Risikokonzentration, die aus diesen Versorgungsplänen resultiert.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung ("defined benefit obligation", "DBO") während der Berichtsperiode ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	2020	2021
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 1. Januar	127.380	127.958
Laufender Dienstzeitaufwand	2.913	2.266
Zinsaufwand	940	621
Beiträge der Teilnehmer des Plans	626	569
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	11	-3.407
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	4.030	-4.554
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-1.635	1.848

	2020	2021
Wechselkursänderungen	63	2.659
Gezahlte Leistungen	-6.037	-6.683
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-369	-1.347
Planabgeltungen	36	-12
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 31. Dezember	127.958	119.918

Durch die folgende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich eine Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren auf den Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer auswirken würde. Der folgenden Tabelle liegt der Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zugrunde.

		2020	2021
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember		127.958	119.918
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, falls			
der Diskontierungszinssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher wäre	120.724	112.761
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	135.997	127.717
die Gehaltssteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	128.024	119.960
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	127.902	119.877
die Rentensteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	129.332	121.153
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	126.606	118.696

In nachstehender Tabelle wird die Entwicklung des Planvermögens dargestellt.

	2020	2021
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	59.958	57.370
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	181	33
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.179	973
Wechselkursänderungen	294	2.504
Beiträge des Arbeitgebers	970	858
Beiträge der Teilnehmer des Plans	626	569
Gezahlte Leistungen	-3.480	-3.809
Planabgeltungen	0	-15
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	57.370	58.483

Die in den Tabellen dargestellten Wechselkursänderungen resultieren überwiegend aus der Aufwertung des Schweizer Franken.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wird in der folgenden Tabelle in verschiedene Klassen aufgegliedert, in denen die betreffenden Vermögenswerte nach Beschaffenheit und Risiko unterschieden werden. Außerdem erfolgt eine weitere Unterteilung in Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht, und Vermögenswerte, bei denen dies nicht der Fall ist.

Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
--	--	--------

Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 2020 2021 Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 2020 2021 Gesamt 2020 2021

	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Wertpapierfonds	192	150	0	0	192	150
Versicherungsverträge	0	0	56.741	57.940	56.741	57.940
Sonstiges	0	0	437	393	437	393
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	192	150	57.178	58.333	57.370	58.483

Die tatsächlichen Ergebnisse aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.049 TEUR (2020: minus 989 TEUR).

Nach Schätzung von GfK sind im kommenden Jahr Beiträge an Versorgungspläne in Höhe von rund 700 TEUR (2020: 744 TEUR) für Deutschland und die Schweiz zu zahlen. Für das Folgejahr erwartet GfK Pensionsauszahlungen in Höhe von 5.385 TEUR (2020: 5.339 TEUR). Die gewichtete Duration der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer beträgt 12 Jahre (2020: 13 Jahre).

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
Dienstzeitaufwand	-2.913	-2.266
Zinsaufwand	-940	-621
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	181	33
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	369	1.347
Gewinn/Verlust aus der Kürzung oder Schließung von Pensionsplänen	-36	-3
Pensionsaufwand/-ertrag	-3.339	-1.510

Langfristige sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen sonstigen Rückstellungen ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	8.703	2.531	1.681	370	161	13.446
Wechselkursänderungen	-119	-71	0	-8	1	-197
Zuführung	5.779	4.079	43	0	8	9.909
Umbuchung	-2.409	-262	0	-23	0	-2.694
Verbrauch	-180	0	0	-2	-163	-345
Auflösung	-18	-364	-1.443	-325	0	-2.150
Stand 31. Dezember 2020	11.756 ^{*)}	5.913	281	12	7	17.969
	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	11.756	5.913	281	12	7	17.969
Wechselkursänderungen	82	104	0	-25	0	161
Zuführung	12.841	731	33	82	221	13.908

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Umbuchungen	-830	-15	0	-9	0	-854
Verbrauch	-2.078	-118	-236	0	0	-2.432
Auflösung	-281	-1.061	-30	0	0	-1.372
Stand 31. Dezember 2021	21.490	5.554	48	60	228	27.380

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich betreffen vor allem den "Virtual Participation Plan" in Höhe von 13.874 TEUR (2020: 4.526 TEUR). Dieser war im Vorjahr noch unter den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen worden, wurde nun aber im Rahmen einer Anpassung an die Konzernrichtlinien in die langfristigen sonstigen Rückstellungen umgegliedert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Des Weiteren sind darin Rückstellungen für Long-Term-Incentive-Programme in Höhe von 3.099 TEUR (2020: 3.110 TEUR) enthalten sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern (1.668 TEUR; 2020: 1.736 TEUR) und Jubiläumsaufwendungen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren (1.604 TEUR; 2020: 1.587 TEUR).

Die drohenden Verluste aus Verträgen beziehen sich überwiegend auf Rückbauverpflichtungen aus Mietverträgen.

25.2 Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in nachstehenden Tabellen dargestellt.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	22.687	6.092	1.228	9.564	5.184	44.755
Wechselkursänderungen	-393	-25	-16	-43	-131	-608
Zuführung	5.492	967	799	2.869	2.081	12.208
Umbuchungen	2.409	262	0	23	0	2.694
Verbrauch	-15.081	-5.452	-580	-734	-2.210	-24.057
Auflösung	-3.643	-348	-102	-4.978	-718	-9.789
Stand 31. Dezember 2020	11.471	1.496	1.329	6.701	4.206	25.203
	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	11.471	1.496	1.329	6.701	4.206	25.203
Wechselkursänderungen	26	23	16	-8	36	93
Zuführung	712	445	508	1.820	2.052	5.537
Umbuchungen	1.077	15	0	-938	700	854
Verbrauch	-6.441	-405	-413	-759	-2.411	-10.429
Auflösung	-3.017	-537	-716	-1.010	-522	-5.802
Stand 31. Dezember 2021	3.828	1.037	724	5.806	4.061	15.456

In der Kategorie "Recht und Beratung, Prozesse" sind Rückstellungen für Risiken enthalten, die aus marktforschungsspezifischen Geschäftsvorfällen resultieren.

26. Verzinssliche Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten geht aus den nachstehenden Tabellen hervor.

31.12.2020	Gesamt	Restlaufzeit			davon mehr als fünf Jahre
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637.237	28.504	608.733	608.733	0
Leasingverbindlichkeiten	167.451	28.875	138.576	70.435	68.141
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	126	69	57	57	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	804.814	57.448	747.366	679.225	68.141

31.12.2021	Gesamt	Restlaufzeit			davon mehr als fünf Jahre
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	653.621	17.004	636.617	0	636.617
Leasingverbindlichkeiten	145.056	22.900	122.156	66.031	56.125
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	149	50	99	99	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	798.826	39.954	758.872	66.130	692.742

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten wie im Vorjahr keine Darlehensverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die gewogenen Durchschnittszinssätze bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3,51 Prozent nach Zinssicherungen (2020: 2,65 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie in der folgenden Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2020	31.12.2021
Bis zu einem Jahr ¹	57.448	39.954
Ein bis zwei Jahre	56.384	20.816
Zwei bis drei Jahre	593.138	16.860
Drei bis vier Jahre	15.551	15.675
Vier bis fünf Jahre	14.152	12.778
Mehr als fünf Jahre	68.141	692.743
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	804.814	798.826

¹ Enthält täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen von Kreditlinien

Für eine langfristige Bankverbindlichkeit mit einem Rückzahlungsbetrag von 650.000 TEUR und einem Buchwert zum 31.12.2021 von 637.521 TEUR wurden Sicherheiten gestellt (2020: keine Sicherheiten für die Bankverbindlichkeiten in Höhe von 637.237 TEUR). Die GfK SE hat Bankkonten mit einem Buchwert am 31. Dezember 2021 von 78.943 TEUR und Beteiligungen an zwei Tochtergesellschaften in Frankreich und den Niederlanden mit einem Buchwert am 31. Dezember 2021 von insgesamt 29.643 TEUR verpfändet; darüber hinaus hat eine Tochtergesellschaft in den Niederlanden ihre Anteile an einer Tochtergesellschaft in Singapur verpfändet. Alle diese Verpfändungen erlauben GfK weiterhin die volle Verfügungsmacht über die verpfändeten Güter, bis der Sicherungsfall eintritt. Zum Bilanzstichtag war keine der Sicherheiten in Anspruch genommen.

27. Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten

Die finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Restlaufzeit**bis zu einem Jahr****mehr als ein Jahr**

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.740	4.649	1.353	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	3.889	3.752	0	0
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.665	1.140	0	0
Zinsverbindlichkeiten	0	750	0	0
Verbindlichkeiten aus Mieten	451	502	0	0
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	77	64	278	126
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	7.822 ^{*)}	10.857	1.631	126

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

Um den operativen Charakter der Verbindlichkeiten gegenüber Panelteilnehmern und Interviewern hervorzuheben, wurden diese in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert und die Vorjahreszahl im Sinne einer besseren Vergleichbarkeit um 14.220 TEUR entsprechend angepasst.

28. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Restlaufzeit**bis zu einem Jahr****mehr als ein Jahr**

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	51.834	67.626	479	512
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	26.288	24.603	37	60
Rechnungsabgrenzungsposten	1.857	1.361	4.558	3.432
Restliche übrige Verbindlichkeiten	1.947	2.506	103	316
Übrige Verbindlichkeiten	81.926	96.096	5.177 ^{*)}	4.320

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

Die Verpflichtungen aus dem Virtual Participation Plan waren im Vorjahr noch unter den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen worden. Sie wurden im Rahmen einer Anpassung an die Konzernrichtlinien in die langfristigen sonstigen Rückstellungen umgegliedert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend um 4.526 TEUR angepasst.

In den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind vor allem Verbindlichkeiten aus Tantiemen, Prämien und Gratifikationen (37.861 TEUR; 2020: 20.682 TEUR) sowie aus Sozialversicherungsbeiträgen (11.567 TEUR; 2020: 10.515 TEUR) und Urlaubsansprüchen (8.073 TEUR; 2020: 7.798 TEUR) enthalten.

29. Finanzinstrumente

In den nachstehenden Tabellen werden die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente der GfK Gruppe nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 aufgeführt.

	Fortgeführte Anschaffungskosten	Bewertungskategorie		31.12.2020		31.12.2021
		Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva						
Übrige Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen			X	173	173	166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	X			132.232 ^{*)}	132.232	137.472
Finanzielle sonstige Vermögenswerte						
Kautionen	X			5.640	5.640	5.427
Kurzfristige Festgelder	X			5.441	5.441	182
Wechselforderungen	X			863	863	701
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	X			255	255	279
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)			X	42	42	217
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	X			257	257	976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	X			195.048	195.048	291.690
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten				339.736	339.736	436.727
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				215	215	383
						31.12.2021
						Beizulegender Zeitwert
Aktiva						
Übrige Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen						166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						137.472
Finanzielle sonstige Vermögenswerte						
Kautionen						5.427
Kurzfristige Festgelder						182
Wechselforderungen						701

	31.12.2021
Aktiva	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	279
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	217
Restliche finanzielle sonstige Vermögenswerte	976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	291.690
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	436.727
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	383

*) Vorjahreszahl angepasst

Passiva

	Bewertungskategorie		31.12.2020	31.12.2021
	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Buchwert	Beizulegender Zeitwert Buchwert
Fortgeführte Anschaffungskosten				
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	X		637.237	636.904
Leasingverbindlichkeiten **)			167.451	167.451
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	X		126	126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	X		100.167	*) 100.167
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	X		3.889	*) 3.889
Zinsverbindlichkeiten	X		0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	X		3.093	3.093
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)		X	1.665	1.665
Verbindlichkeiten aus Mieten	X		451	451
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	X		356	356
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten			745.319	744.986
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			1.665	1.665

Passiva

	31.12.2021 Beizulegender Zeitwert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	653.463
Leasingverbindlichkeiten ^{**)}	145.056
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.870
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	3.752
Zinsverbindlichkeiten	750
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	4.649
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.140
Verbindlichkeiten aus Mieten	502
Restliche finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	190
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	769.325
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.140

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

^{**)} Wertansatz nach IFRS 16

Nachfolgend werden die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Herkunft der für die Bewertung benötigten Eingangsgrößen voneinander abgegrenzt. Dafür werden ihre Buchwerte in drei Ebenen aufgeteilt: auf aktiven Märkten beobachtbare Werte (Ebene 1), Werte auf Basis eines Bewertungsmodells, in das beobachtbare Parameter eingehen (Ebene 2), und Werte, die auf nicht beobachtbaren Parametern basieren (Ebene 3).

Das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente berücksichtigt den Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen, abgezinst mit einem beobachtbaren, risikoadjustierten Diskontierungszinssatz (Ebene 2).

31.12.2020	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	173	173
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	42	0	42
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.665	0	-1.665
Gesamt	0	-1.623	173	-1.450
31.12.2021	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt

31.12.2021	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	166	166
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	217	0	217
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.140	0	-1.140
Gesamt	0	-923	166	-757

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 1.546 TEUR (2020: 468 TEUR). Dem stehen entsprechende Zinsaufwendungen in Höhe von 26.704 TEUR (2020: 21.534 TEUR) gegenüber. Wie im Vorjahr wurden hierbei Bankgebühren und Transaktionskosten nicht berücksichtigt.

30. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Die GfK Gruppe ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

30.1 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für die GfK Gruppe sind vor allem Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken von Relevanz.

Fremdwährungsrisiken

Auswirkungen aus Fremdwährungsrisiken können sich in der GfK Gruppe aus Transaktionen ergeben, die in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung durchgeführt werden. Die wesentlichen Währungen in TEUR sind nachfolgend dargestellt.

31.12.2020	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	205.548	56.616	0	0	0
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	7.771	147.880	12.471	0	1.778	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.760	38.343	12	105	2.391	24.185
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.674	23.183	56	0	29	3.896
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-12.014	-205.810	0	-7.313	-8.254	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	-161	-203.154	-15.953	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18.614	-10.907	-21.834	-1.436	-277	-4.546
Vertragsverbindlichkeiten	-4.300	-26.130	-128	-38	0	-17
Derivative Finanzinstrumente	0	96.803	-48.942	7.048	0	0
Netto-Exposure	-4.884	65.756	-17.702	-1.634	-4.333	23.518
31.12.2021	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	752	60.575	0	1.305	0
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	5.718	327.374	5.270	0	1.320	0

31.12.2021	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.570	40.527	2.584	1.576	2.761	38.130
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.668	40.169	2.946	1.965	406	4.570
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-5.809	-222.616	0	-4.126	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	-3.194	-194.855	-28.210	-15	-236	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.911	-10.479	-18.035	-1.636	-608	-18.463
Vertragsverbindlichkeiten	-7.267	-29.866	-129	-68	-27	0
Derivative Finanzinstrumente	0	136.043	-52.363	4.163	7.913	0
Netto-Exposure	-3.225	87.049	-27.362	1.859	12.834	24.237

Durch die nachstehende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie eine gleichzeitige parallele Aufwertung aller Fremdwährungen um 10 Prozent gegenüber dem Euro bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren das Eigenkapital und das Ergebnis beeinflussen würde.

Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

31.12.2020				31.12.2021		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
EUR	0	-1.249	-1.249	0	4.737	4.737
USD	0	12.103	12.103	0	8.705	8.705
GBP	0	3.192	3.192	0	-2.736	-2.736
JPY	0	-163	-163	0	186	186
SGD	0	191	191	0	1.283	1.283
CNY	0	2.352	2.352	0	2.424	2.424
Summe	0	16.426	16.426	0	14.599	14.599

Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen konzentrieren sich insbesondere auf den US-Dollar.

Zinsänderungsrisiken

Auswirkungen aus Zinsänderungsrisiken können sich für variabel verzinsliche und für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Finanzinstrumente ergeben.

Marktwertveränderungen von festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nicht ergebniswirksam erfasst. Ferner existieren keine Zinsderivate, die als Fair Value Hedge festverzinslichen Instrumenten zugeordnet und im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings verbucht werden. Eine Veränderung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag hat somit keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital, da diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die variabel verzinslichen Finanzinstrumente:

31.12.2020	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	-616.266	-20.533	-595.733	0
Netto-Exposure	-616.266	-20.533	-595.733	0

31.12.2021	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	-636.684	-36	-31	-636.617
Netto-Exposure	-636.684	-36	-31	-636.617

Eine Veränderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Instrumente am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte hätte auf das Eigenkapital und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Effekte vor Steuern. Die Veränderung der Zinssätze wurde nur bis zu einem minimalen Zinssatz von 0,0 Prozent berücksichtigt. Diese Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere aber die Fremdwährungskurse, konstant bleiben.

Die Spalte Eigenkapital zeigt nur die Auswirkung der im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen. Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2020			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-4.210	-63
Cashflow-Sensitivität	0	0	-4.210	-63
	31.12.2021			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.582	-159
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.582	-159

Derivative Finanzinstrumente

Die GfK Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsänderungsrisiken ein.

	31.12.2020		31.12.2021	
	Buchwert	Nominalvolumen	Buchwert	Nominalvolumen
Aktiva				
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	42	4.414	217	19.554
Passiva				
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.665	165.341	1.140	198.918

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus der Summe der Nominalbeträge der einzelnen Ein- und Verkaufskontrakte. Der beizulegende Zeitwert inklusive Stückzinsen errechnet sich aus der Bewertung sämtlicher Kontrakte zu den Preisen des Bewertungsstichtags.

Die GfK Gruppe schließt im Wesentlichen Transaktionen mit Derivaten gemäß der globalen Nettingvereinbarung des deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solcher Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in derselben Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen, wenn zum Beispiel ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und der Wert zur Beendigung ermittelt. Zum Ausgleich aller Transaktionen ist dann nur ein einziger Nettobetrag zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz. Der Grund hierfür ist, dass die GfK Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei einem Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Bruttobeträge unterscheiden sich zum 31. Dezember 2021 nur unwesentlich von den Nettobeträgen.

Zum 31. Dezember 2021 war wie im Vorjahr kein Zins- oder Zinswährungsswap im Bestand.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Mark-to-Market-Methode gemäß den Marktbedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden die eigenen Berechnungen durch die von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2021 hat GfK im Wesentlichen Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von japanischen Yen, US-Dollar und britischen Pfund im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sind ganz überwiegend im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Erträge aus Finanzinstrumenten beliefen sich insgesamt auf 19.658 TEUR (2020: 10.929 TEUR), während Aufwendungen in Höhe von 12.549 TEUR (2020: 15.864 TEUR) anfielen.

30.2 Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko im Zusammenhang mit den positiven beizulegenden Zeitwerten der Derivate wird als gering eingeschätzt, da Geschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken abgeschlossen werden. Ferner reduziert sich das Ausfallrisiko durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken.

Das maximale Ausfallrisiko der GfK Gruppe beläuft sich im Wesentlichen auf den bilanzierten Wert aller finanziellen Vermögenswerte. Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist die Konzentration des Ausfallrisikos begrenzt.

30.3 Liquiditätsrisiken

GfK schließt Finanzierungsgeschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken ab. Das Ausfallrisiko und die Risikokonzentration werden durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2021 verfügte die GfK Gruppe über zugesagte Darlehen und Kreditlinien in Höhe von insgesamt 819.380 TEUR (2020: 659.458 TEUR). Davon sind 152.380 TEUR (2020: 22.225 TEUR) nicht in Anspruch genommen. In diesem Betrag sind eine revolvingierende Kreditlinie und zwei Nebenkreditlinien in Höhe von 152.380 TEUR enthalten. Sie stehen dem Konzern bis mindestens November 2027 unter Berücksichtigung von vereinbarten Financial Covenants zur Verfügung.

Am 30. April 2021 wurde ein neuer Kreditvertrag unterzeichnet. Dieser Kreditvertrag deckt den gesamten Finanzierungsbedarf der GfK Gruppe ab und hat eine Laufzeit bis Mai 2028 (Term Loan) bzw. November 2027 (Revolving Credit Facility). Daneben bestehen Schuldscheine in Höhe von 17,0 Millionen Euro mit einer Laufzeit bis 2022 und 2023. Da die Kreditklauseln bei den bestehenden Schuldscheinen im Rahmen der neuen Finanzierung nicht angepasst wurden, können deren Investoren von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen. Daher werden diese Beträge als kurzfristig ausgewiesen.

GfK hat sich im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität, von bilateralen Bankdarlehen und der Emission von Schuldscheindarlehen zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet. Mit der neuen Finanzierung wurden neue Covenants vereinbart. Die neue Finanzierung besteht aus einem langfristigen Darlehen (Term Loan) in Höhe von 650.000 TEUR sowie einer kurzfristig verfügbaren revolvingierenden Kreditlinie (Revolving Credit Facility - RCF) in Höhe von 150.000 TEUR. Für den Term Loan wurde eine Covenant-Lite-Struktur vereinbart. Der RCF hat eine vorrangig besicherte Nettoverschuldungsklausel, welche nur bei einer Inanspruchnahme der Kreditlinie von über 40 % getestet wird. Der RCF ist derzeit nicht in Anspruch genommen, sodass zum 31.12.2021 die Nettoverschuldungsklausel nicht greift.

Die GfK wurde im Frühjahr 2021 zum ersten Mal von S&P, Moody's und Fitch bewertet. Das derzeitige externe Rating liegt bei B+, B1 bzw. BB- und wird kontinuierlich überwacht. Auf Grund der aktuell positiven Geschäftssituation ist momentan mit keiner Verschlechterung des Ratings zu rechnen. Die Covenants wurden im Jahr 2021 eingehalten.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert jeweils am Bilanzstichtag der Jahre 2020 und 2021 ersichtlich.

Buchwert

Bruttoabflüsse

Restlaufzeit bis

Buchwert	Bruttoabflüsse	2021	2022	Restlaufzeit bis 2023	2024
		2021	2022	2023	2024

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637.237	672.706	44.786	50.490	577.430	0
Leasingverbindlichkeiten	167.451	185.088	33.112	24.745	21.808	17.422
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	126	126	69	57	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen ^{*)} und Leistungen	100.167	100.167	99.356	811	0	0
Finanzielle sonstige [*] Verbindlichkeiten ^l	7.789	7.789	7.526	106	157	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	1.665	1.665	1.665	0	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.665	1.665	1.665	0	0	0
Summe	914.435	967.541	186.514	76.209	599.395	17.422

Restlaufzeit bis
>2024

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						0
Leasingverbindlichkeiten						88.001
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen ^{*)} und Leistungen						0
Finanzielle sonstige [*] Verbindlichkeiten ^l						0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Summe						88.001

^{*)} Vorjahreszahl angepasst

31.12.2021

Buchwert	Bruttoabflüsse		Restlaufzeit bis		
		2022	2023	2024	2025

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	653.621	812.541	39.754	22.750	22.750	22.750
Leasingverbindlichkeiten	145.056	174.043	28.683	26.244	21.738	20.153
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	149	149	50	74	25	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.870	105.869	105.225	644	0	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	9.843	9.849	9.724	3	122	0

31.12.2021

Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
		2022	2023	2024	2025
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	1.140	1.140	0	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.140	1.140	0	0	0
Summe	915.679	1.103.591	184.576	49.715	44.635
31.12.2021					Restlaufzeit bis >2025

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

704.537

Leasingverbindlichkeiten

77.225

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

0

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

0

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten

0

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten

0

davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

0

Summe

781.762

Diese Darstellung zeigt die Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

hnet.

Es wurden finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt. Erläuterungen hierzu sind in Kapitel 26, "Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten", enthalten.

30.4 Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist die Wiederherstellung einer starken Kapitalbasis hinsichtlich des bilanziellen Eigenkapitals, um das Vertrauen der Investoren und Kunden zu wahren und die nachhaltige Entwicklung der GfK Gruppe sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2021 lag die Eigenkapitalquote bei 5,8 Prozent (31. Dezember 2020: 0,7 Prozent).

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GfK Gruppe zählt die Einhaltung der Financial Covenants in den bestehenden Kreditverträgen. Die Einhaltung der Kennzahlen und Kreditbedingungen hat wie bisher höchste Priorität und wird den Kreditgebern gegenüber in einem Compliance Certificate vierteljährlich bestätigt.

31. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie bestehen aus den Kassenbeständen, Schecks, Zahlungsmitteläquivalenten und Festgeldern, soweit sie ab dem Erwerbszeitpunkt innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 193.015 TEUR (2020: 82.171 TEUR). Das von minus 12.737 TEUR auf plus 41.032 TEUR gestiegene Konzernergebnis beinhaltetete Abschreibungen in Höhe von 75.199 TEUR (2020: 97.462 TEUR). Somit ist das um die Abschreibungen bereinigte Konzernergebnis von 84.725 TEUR im Jahr 2020 auf 116.231 TEUR gewachsen, was einem Anstieg um 31.506 TEUR entspricht. Die Veränderung des Working Capitals wies einen Mittelzufluss von 15.603 TEUR auf (2020: Mittelabfluss 51.070 TEUR). Der Mittelzufluss aus dem operativen Working Capital betrug 3.212 TEUR; der Vergleichswert des Vorjahres war ein Mittelabfluss in Höhe von 1.645 TEUR gewesen. Der Mittelzufluss aus dem nicht operativen Working Capital ist ebenfalls von minus 49.425 TEUR auf 12.391 TEUR gestiegen. Dies spiegelt hauptsächlich die Entwicklung von Boni und Abfindungen wider.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 8.963 TEUR, die überwiegend Währungsdifferenzen und nicht zahlungswirksame Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen und Abgrenzungen enthalten, sind um 5.604 TEUR gesunken (2020: 14.567 TEUR). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der Fremdwährungen US Dollar und britisches Pfund begründet.

Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2021 zu Mittelabflüssen in Höhe von 18.458 TEUR (2020: 16.172 TEUR).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 48.151 TEUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11.283 TEUR verringert (2020: 59.434 TEUR). Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen sind stark gesunken (10.076 TEUR; 2020: 29.107 TEUR), was im Vorjahr überwiegend Mietereinbauten und die Einrichtung der neuen Konzernzentrale in Nürnberg betraf. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere selbst erstellte Software, sind im Gegensatz dazu um 7.748 TEUR auf 38.075 TEUR gestiegen.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen 718 TEUR (2020: 14.516 TEUR). Die Veränderung ist Im Wesentlichen in dem Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Nürnberg in Höhe von 13.850 TEUR im Vorjahr begründet. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 47.408 TEUR (2020: 44.671 TEUR).

Im negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt minus 50.399 TEUR (2020: 63.985 TEUR) spiegeln sich unter anderem die Rückzahlung des bisherigen Bankkredits in Höhe von 595.733 TEUR wider, und auch der Zufluss aus der Neuaufnahme in Höhe von 646.750 TEUR sowie die gestiegenen Zinszahlungen in Höhe von 37.382 TEUR (2020: 19.049 TEUR). Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 33.041 TEUR lag fast auf Vorjahresniveau (2020: 32.914 TEUR), was zu einer Netto-Kreditrückzahlung inklusive Leasingverbindlichkeiten von 6.501 TEUR führte (2020: Netto-Kreditaufnahme von 89.196 TEUR). Die gezahlten Zinsen stiegen mit 37.382 TEUR um 18.333 TEUR (2020: 19.049 TEUR). Der Anstieg der gezahlten Zinsen ist im laufenden Jahr im Wesentlichen auf gezahlte Transaktionskosten und Bankgebühren in Höhe von 12.906 TEUR im Rahmen der Refinanzierung begründet.

Die bilanziellen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 96.642 TEUR gestiegen auf 291.690 TEUR.

Aus den folgenden Tabellen ist die Zuordnung der Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten für die Jahre 2020 und 2021 zu den zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Bestandteilen ersichtlich.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Leasingverbindlichkeiten		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2019	493.233	21.629	69.063	25.488	126	736
zahlungswirksam	150.000	-27.620	-32.851	-63	0	-732
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	-5	-3.329	-878	-4	-11
Fair-Value-Änderungen	0	0	3.887	0	0	0
Sonstige Änderungen	-34.500	34.500	101.806	4.328	-65	76
31.12.2020	608.733	28.504	138.576	28.875	57	69

	Summe					
31.12.2019	610.275					
zahlungswirksam	88.734					
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0					
Wechselkursänderungen	-4.227					
Fair-Value-Änderungen	3.887					
Sonstige Änderungen	106.145					
31.12.2020	804.814					
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Leasingverbindlichkeiten		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2020	608.733	28.504	138.576	28.875	57	69
zahlungswirksam	40.630	-24.500	-32.995	-46	44	-21
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	0	2.438	616	-2	2
Fair-Value-Änderungen	254	0	3.326	0	0	0
Sonstige Änderungen	-13.000	13.000	10.811	-6.545	0	0
31.12.2021	636.617	17.004	122.156	22.900	99	50
	Summe					
31.12.2020	804.814					
zahlungswirksam	-16.888					
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0					
Wechselkursänderungen	3.054					
Fair-Value-Änderungen	3.580					
Sonstige Änderungen	4.266					
31.12.2021	798.826					

Die in der oben stehenden Tabelle dargestellte zahlungswirksame Veränderung der bilanziellen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von minus 16.888 TEUR (2020: plus 88.734 TEUR) setzt sich zusammen aus der im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Netto-Kreditrückzahlung in Höhe von 6.501 TEUR (2020: Netto-Kreditaufnahme von 89.196 TEUR) zuzüglich der im laufenden Jahr gezahlten Transaktionskosten in Höhe von 10.387 TEUR, die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus der Position Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in die Position gezahlte Zinsen umgegliedert wurden. Im Vorjahr war zusätzlich die letztmalige Auszahlung von Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen in Höhe 461 TEUR zu berücksichtigen, die im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen war.

32. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Unternehmen und Personen, die durch die GfK Gruppe beeinflusst werden können oder die in der Lage sind, maßgeblichen Einfluss auf die GfK Gruppe auszuüben. Nahestehende Unternehmen und Personen der GfK Gruppe lassen sich unterteilen in Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

32.1 Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält GfK Beziehungen zu assoziierten Unternehmen.

Zum Abschlussstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9.818 TEUR (2020: 8.824 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.354 TEUR (2020: 1.962 TEUR). Zudem fielen im Jahr 2021 mit assoziierten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 10.511 TEUR (2020: 10.092 TEUR) und operative Aufwendungen in Höhe von 13.535 TEUR (2020: 13.359 TEUR) an.

32.2 Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Vorstands, des Executive Leadership Teams ("ELT") und des Aufsichtsrats der GfK SE als die für die Planung, Leitung und Überwachung der GfK Gruppe verantwortlichen Personen.

Die nach IAS 24, "Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen", angabepflichtige Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE.

Die folgende Tabelle zeigt die Angaben zur Vergütung des Vorstands.

	2020	2021
Kurzfristig fällige Leistungen	2.461	3.467
Aktienkursorientierte Vergütungen	2.026	9.349
Gesamtvergütung	4.487 ^{*)}	12.816

^{*)} Vorjahr angepasst

Während den Angaben nach IAS 24 zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen eine aufwandsbezogene Betrachtung zugrunde liegt, gelten für die Angaben nach HGB die in DRS 17, "Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder", vorgeschriebenen abweichenden Regelungen.

Die dem Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 gewährten Gesamtbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betrugen 12.570 TEUR (2020: 5.237 TEUR).

Der Konzern gibt an bestimmte Mitarbeiter virtuelle Aktien aus, mittels derer sie am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Dies kann ein Börsengang oder der Verkauf von mindestens 10 Prozent der Anteile an einen externen Dritten sein. Der beizulegende Zeitwert dieser Verpflichtung wird unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation unter Zugrundelegung bestimmter geschätzter Parameter ermittelt. Der Konzern weist hierfür eine langfristige sonstige Rückstellung in Höhe von 13.874 TEUR aus (2020: 4.526 TEUR). Der gesamte Wert der Verpflichtung betrug am 31. Dezember 2021 24.150 TEUR (2020: 12.500 TEUR). Bei den in oben stehender Tabelle unter "Aktienkursorientierte Vergütungen" ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung.

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der GfK GmbH, Nürnberg, des Vorstands der GfK Aktiengesellschaft, Nürnberg, und des Vorstands der GfK SE, Nürnberg, sowie deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge von 4.087 TEUR (2020: 3.070 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dieser Personengruppe sind 46.074 TEUR (2020: 50.082 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 682 TEUR (2020: 686 TEUR). Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst nur laufende Bezüge. Dabei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.17.

Darlehen und Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der GfK SE bestanden keine. Wie schon im Vorjahr bestanden auch keine zugunsten dieser Personengruppen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

32.3 Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen den Mehrheitsanteilseigner der GfK SE, den Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, die Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg, eine Holdinggesellschaft im Besitz von Fonds, die durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P., New York, New York, USA, ("KKR") beraten werden, die Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie andere Mitgesellschafter von GfK-Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr erfolgten die folgenden wesentlichen Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen:

Die GfK SE hat mit KKR Capstone EMEA (International) LLP, einer mit KKR verbundenen Gesellschaft, einen Beratervertrag abgeschlossen. Für diesen fielen im Jahr 2021 Aufwendungen in Höhe von 1.240 TEUR (2020: 3.094 TEUR) an.

Gegenüber einem externen Anteilseigner von GfK US MRI, LLC, New York, New York, USA, bestehen zum Abschlussstichtag kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3.966 TEUR (2020: 1.054 TEUR).

33. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, sind zu Nominalwerten bewertet und werden in der folgenden Tabelle untergliedert.

	31.12.2020	31.12.2021
Verpflichtungen aus		
Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen	46.198 ^{*)}	53.999
Bürgschaften und Garantien	3.501	500

^{*)} Vorjahr angepasst

Von diesen Verpflichtungen haben 23.099 TEUR (2020: 17.927 TEUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen sind wie im Vorjahr im Wesentlichen IT-Serviceverträge und Verträge zum Outsourcing verschiedener Unternehmensfunktionen ausgewiesen.

Darüber hinaus bestehen die folgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen:

Im Rahmen des Erwerbs der NOP-World-Gruppe im Jahr 2005 wurde die GfK Gruppe teilweise umstrukturiert, und es wurden Teilkonzerne mit Zwischenholdings gebildet. Für zwei der Holding-Geschäftsführer hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit ihrer Geschäftsführerposition für diese Gesellschaften geltend gemacht werden.

Für drei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der türkischen Tochtergesellschaft GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, diese von Forderungen freizustellen, die aufgrund von Handlungen der vormaligen Geschäftsführung der genannten Gesellschaft von türkischen Steuer- und Sozialversicherungsbehörden gegen die drei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung geltend gemacht werden könnten.

Eine entsprechende Erklärung wurde auch für den ehemaligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaft TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg, abgegeben, welche eine geschäftsführende Funktion in der genannten türkischen Tochtergesellschaft ausübt.

Für den Geschäftsführer (personengleich) der türkischen Tochtergesellschaften GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, und der GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, ihn von Forderungen beruhend auf Sachverhalten vor seinem Eintritt bei den türkischen Tochtergesellschaften am 6. August 2018, die gegen ihn persönlich erhoben werden, freizustellen.

Des Weiteren wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, einen ehemaligen Geschäftsführer der GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit seiner damaligen Geschäftsführerposition gegen diesen geltend gemacht werden.

In den fünf vorgenannten Fällen ist ein Risiko der Inanspruchnahme derzeit nicht erkennbar.

Naturgemäß ergeben sich aus der Leistungsverrechnung und der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur in einem internationalen Konzern steuerliche Prüfungsrisiken. Es ist möglich, dass im Rahmen von zukünftigen steuerlichen Außenprüfungen bei Gesellschaften der GfK Gruppe Steuernachzahlungen festgesetzt werden. Dasselbe gilt für mögliche Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe solcher zukünftigen Verpflichtungen können nicht verlässlich eingeschätzt werden.

34. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

GfK ist in verschiedenen Ländern an rechtlichen Verfahren beteiligt, die auf unterschiedlichen Rechtsgründen basieren. Diese Fälle stellen aus Sicht des Vorstands keine wesentlichen Risiken für die GfK Gruppe dar. Risiken aus Schadensfällen und Haftungsfragen sind entweder durch lokale oder durch konzernweit geltende Versicherungen abgesichert, oder es wurde über Rückstellungen entsprechende Vorsorge getroffen.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2022 hat der bisherige Vorstandsvorsitzende Peter Feld den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er keine Verlängerung seines Fünf-Jahres-Vertrags wünscht. Dieser läuft somit regulär am 14. März 2022 aus. In einer außerordentlichen Sitzung am 16. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat Lars Nordmark vom 1. März 2022 bis 31. März 2025 wiederbestellt, und mit Wirkung ab dem 14. März 2022 den Finanzvorstand Lars Nordmark zusätzlich zu seiner bisherigen Rolle zum Interims-Vorstandsvorsitzenden bestellt, bis ein Nachfolger für Peter Feld gefunden ist. Der Chief Operations Officer Joshua Hubbert wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 bis 31. März 2025 als neues Vorstandsmitglied bestellt. Warren Saunders, bislang President Global Sales, wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 zum President Global Sales & Marketing ernannt und in das Executive Leadership Team berufen.

Ende Februar 2022 begann durch den Angriff der russischen Streitkräfte in der Ukraine ein kriegsähnlicher Konflikt. Die dort ansässige GfK-Gesellschaft versucht, die Geschäftstätigkeit soweit wie möglich aufrechtzuerhalten. Signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der GfK Gruppe werden nicht erwartet. Nähere Erläuterungen hierzu werden im Lagebericht in Kapitel 3, Risikobericht, und in Kapitel 4, Ausblick, dargestellt.

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die GfK Gruppe haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

36. Zusatzangaben

36.1 Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Der Aufwand für das Honorar des Abschlussprüfers der GfK SE ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2020	2021
Honorar für Abschlussprüfungsleistungen	973	960
Honorar für steuerliche Beratung	100	33
Honorar für sonstige Leistungen	85	0
Gesamthonorar	1.158	993

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen umfasst im Berichtsjahr hauptsächlich die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der GfK SE, des Abhängigkeitsberichts, des für Konsolidierungszwecke erstellten IFRS-Berichtspakets sowie des IFRS-Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Darüber hinaus ist darin das Honorar für die Prüfung oder prüferische Durchsicht der IFRS-Berichtspakete von Tochterunternehmen aus Deutschland, den USA, Australien, Japan, Indien, Marokko, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Dänemark, der Türkei, den Niederlanden, Südkorea, Südafrika, Brasilien, Chile, China und Ägypten enthalten.

36.2 Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt wurde auf Basis der Kopfzahl ermittelt. Die Berechnung des Durchschnitts erfolgte auf Grundlage der monatlichen Anzahl an Mitarbeitern.

Die Zuordnung der Mitarbeiter zu den Regionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2020	2021
North, Central and Eastern Europe	3.685	3.646
West and Southern Europe	1.018	968
Americas	879	817
APAC	1.856	1.875
META	781	764
Beschäftigte Personen	8.219	8.070
davon Geschäftsführer und Vorstände	65	65

37. Aufsichtsrat

Thomas Ebeling

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Selbstständiger Berater

Philipp Freise

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 25. März 2021)

Partner bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Manfred Scheske

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 25. März 2021)

Aufsichtsratsvorsitzender der Flarin Holding Ltd., Vorstand von infirst Limited, beide London, Großbritannien, und Präsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Martina Benesova

Product Manager bei GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Dr. Martin Golücke

Selbstständiger Berater

Sandra Hofstetter

Teil-freigestellte Betriebsrätin bei der GfK SE, Nürnberg

Franziska Kayser

Managing Director bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Ralf Klein-Bölting

Inhaber von NEXTBRAND e.K., Hamburg, und Vizepräsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Stephan Lindeman

Product Group Leader bei GfK Netherlands B.V., Utrecht, Niederlande

Jackie Megahey

Regional Quality Assurance Director bei GfK U.K. Limited, London, Großbritannien

38. Vorstand

Lars Nordmark

Vorsitzender des Vorstands (CEO) (ab 14. März 2022)

Finanzvorstand (CFO)

Peter Feld (bis 14. März 2022)

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Joshua Hubbert (ab 1. März 2022)

Chief Operations Officer (COO)

39. Anteilsbesitz der GfK Gruppe

Angabe nach HGB, Stand: 31. Dezember 2021

Verbundene Unternehmen (Inland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden	100,00 ^{2) 6)}	6.651 ⁴⁾	2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal	100,00 ⁶⁾	779 ⁴⁾	2021
GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg	100,00	5.068	2021
GfK North America Holding GmbH, Nürnberg	100,00	436.759 ⁴⁾	2021

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
Beijing Sino Market Research Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	852	2021
China Market Monitor Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	-3.610	2021
FE GfK Ukraine, Kiew, Ukraine	100,00 ¹⁾	714	2021
GfK - Centar za istraživanje tržišta d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,00 ¹⁾	159	2021
GfK - Conecta S.A.C., Lima, Peru	100,00 ²⁾	293	2021
GfK - Retail and Technology Colombia Limitada, Bogotá, Kolumbien	100,00 ²⁾	1.254	2021
GfK Adimark Chile S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	2.027	2021
GfK ANZ Pty Ltd, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	9.681	2021
GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00	-2.084	2021
GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,00 ¹⁾	12.916	2021
GfK Australia Fieldwork Pty. Limited, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	0	2021
GfK Austria GmbH, Wien, Österreich	95,10 ¹⁾	45.186	2021
GfK Belgium NV, Leuven, Belgien	100,00	8.259	2021
GfK Belgrade d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 ¹⁾	658	2021
GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA	100,00 ¹⁾	9.153	2021
GfK CE ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	-836	2021
GfK Colombia S.A., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	140	2021
GfK Custom Research Beijing Co., Ltd., Peking, China	90,00	-1.176	2021
GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ²⁾	-5.300	2021
GfK Custom Research Latam Holding, S.L., Valencia, Spanien	100,00	61	2021
GfK Custom Research Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00 ¹⁾	-1.810	2021
GfK Custom Research, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	59.500	2021
GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	5.723	2021
GfK Danmark A/S, Frederiksberg, Dänemark	100,00	1.858	2021
GfK Ecuador Investigación de Mercado CIA. LTDA., Quito, Ecuador	100,00 ²⁾	91	2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Etilize (Private) Limited, Karatschi, Pakistan	100,00 ¹⁾	788	2021
GfK Etilize, Inc., Rolling Hills Estates, Kalifornien, USA	100,00	10.212	2021
GfK HELLAS E.P.E., Athen, Griechenland	100,00	1.455	2021
GfK Hungária Piackutató Kft., Budapest, Ungarn	100,00 ¹⁾	883	2021
GfK Insight Japan KK, Tokio, Japan	100,00	5.253	2021
GfK ISL, CUSTOM RESEARCH FRANCE SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	-8.270	2021
GfK Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00 ¹⁾	4.551	2021
GfK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien	100,00	1.068	2021
GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	230.344	2021
GfK Market Consulting (Beijing) Co. Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	1.006	2021
GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan	95,00	5.585	2021
GfK Mexico, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ²⁾	4.247	2021
GfK Middle East and Africa FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	-4.016	2021
GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	68	2021
GfK Mode Pvt Ltd, Kalkutta, Indien	100,00 ¹⁾	-236	2021
GfK Netherlands B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 ¹⁾	5.896	2021
GfK Nielsen India Private Limited, Mumbai, Indien	50,10 ¹⁾	9.282	2021
GfK North America Holding LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	302.576	2021
GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen	100,00 ¹⁾	-264	2021
GfK Polonia Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 ¹⁾	3.397	2021
GfK Research Dynamics, Inc., Mississauga, Kanada	100,00	72	2021
GfK Retail & Technology Egypt, L.L.C., Kairo, Ägypten	100,00 ²⁾	1.805	2021
GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel	100,00 ²⁾	-44	2021
GfK Retail and Technology (Cyprus) LTD, Nikosia, Zypern	100,00	369	2021
GfK Retail and Technology (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 ¹⁾	439	2021
GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	1.477	2021
GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00	626	2021
GfK Retail and Technology Chile Limitada, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	-151	2021
GfK Retail and Technology China Co. Ltd., Schanghai, China	100,00 ¹⁾	10.278	2021
GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	5.544	2021
GfK Retail and Technology Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,00 ¹⁾	1.208	2021
GfK Retail and Technology Korea Limited, Seoul, Südkorea	100,00 ¹⁾	1.474	2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Retail and Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,00 ¹⁾	1.646	2021
GfK Retail and Technology Market Research Vietnam Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100,00 ¹⁾	711	2021
GfK Retail and Technology North Africa SARL, Casablanca, Marokko	100,00 ²⁾	-4.566	2021
GfK Retail and Technology Panama S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 ²⁾	-85	2021
GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru	100,00 ¹⁾	399	2021
GfK Retail and Technology Taiwan Ltd, Taipeh, Taiwan, China	100,00 ¹⁾	2.565	2021
GfK Retail and Technology UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,00	16.825	2021
GfK Retail and Technology UK Ltd., London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	25.437	2021
GfK Romania - Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	2.991	2021
GfK Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	100,00 ¹⁾	687	2021
GfK SLOVENIJA, tržne raziskave d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 ¹⁾	722	2021
GfK South Africa (Pty), Sandton, Südafrika	100,00	1.140	2021
GfK Sverige Aktiebolag, Lund, Schweden	100,00	1.021	2021
GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz	100,00	4.952	2021
GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00 ¹⁾	-2.731	2021
GfK U.K. Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	-47.384	2021
GfK U.K. Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	60.737	2021
GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	284.130	2021
GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	80,00 ¹⁾	82.244 ⁸⁾	2021
GfK US, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	27.987	2021
GfK-Bulgaria, Institut für Marktforschung EGmbH, Sofia, Bulgarien	100,00 ¹⁾	3.089	2021
GfKEcuador S.A. Investigación Estratégica, Quito, Ecuador	100,00 ¹⁾	10	2021
GfK-Rus International Institute of Marketing and Social Reserach LLC, Moskau, Russland	100,00 ¹⁾	9.915	2021
IFR South America, SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00 ¹⁾	-26	2021
Institut Français de Recherche-I.F.R. S.A.S, Suresnes, Frankreich	100,00	-82	2021
Netquest Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ¹⁾	18	2021
Netquest Estudios Cono Sur Ltda., Santiago, Chile	100,00 ¹⁾	69	2021
Netquest Mexicana, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	286	2021
Netquest S.A.S., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	-17	2021
Netquest USA Inc., New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	189	2021
PT. GfK Retail and Technology Indonesia, Jakarta, Indonesien	100,00 ¹⁾	627	2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
Simmons Research, LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	- ⁸⁾	2021
Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien	100,00	1.601	2021

Verbundene Unternehmen (Inland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz I HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	41	2021
TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	18	2021

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁵⁾ In Liquidation

⁶⁾ Die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB wurden angewandt

⁷⁾ Angaben liegen nicht vor

⁸⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

⁹⁾ Angaben aus 2020

Verbundene Unternehmen (Ausland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
G F K Egypt LTD, Kairo, Ägypten	100,00 ¹⁾	- ^{5), 7)}	2021
G F K Lanka (Private) Limited, Colombo, Sri Lanka	100,00 ¹⁾	114	2021
GfK Bangladesh Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	100,00 ¹⁾	21	2021
GfK Entertainment AG, Zürich, Schweiz	100,00 ¹⁾	380	2021
GfK Levant s.a.r.l., Beirut, Libanon	100,00 ²⁾	- ^{5), 7)}	2021
GfK Myanmar Company Limited, Yangon, Myanmar	100,00 ¹⁾	23	2021
GfK Stratégie et développement Groupement d'intérêt Economique, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	161	2021
GfK Venezuela, C.A., Caracas, Venezuela	100,00 ¹⁾	- ^{5), 7)}	2021

Assoziierte Unternehmen (Ausland)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
--------------------------------	---------------------------	-------------------------	---------------

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
AGB Nielsen, medijske raziskave, d.o.o., Ljubljana, Slowenien	21,00 ¹⁾	1.305	2021
Common Technology Centre EEIG, London, Großbritannien	25,00 ^{1) 3)}	- ⁷⁾	2021
GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien	50,00	5.186	2021
GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien	50,00	8.646	2021
MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich	50,00	-525	2021
Media Focus Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	49,00 ¹⁾	2.341	2021
MRC-Mode Pvt. Limited, Dhaka, Bangladesch	36,00 ^{1) 3)}	- ^{5), 7)}	2020/2021
Starch Research Services Limited, Toronto, Ontario, Kanada	20,00 ^{1) 3)}	- ⁷⁾	2021

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁵⁾ In Liquidation

⁶⁾ Die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB wurden angewandt

⁷⁾ Angaben liegen nicht vor

⁸⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

⁹⁾ Angaben aus 2020

40. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der GfK SE hat den Konzernabschluss am 21. März 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Nürnberg, den 21. März 2022

Der Vorstand

Lars Nordmark

Joshua Hubbert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GfK SE, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GfK SE, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden -geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der GfK SE, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht in Kapitel 1.9 enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie des Nachhaltigkeitsberichts, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Kapitel 1.9 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 1.6 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum inhaltlich geprüften zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

— anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 21. März 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Sebastian Kiesewetter, Wirtschaftsprüfer
Alexander Hofmann, Wirtschaftsprüfer

Der Konzernabschluss wurde am 22. März 2022 gebilligt.

